

Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 10,000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. ohne
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einpaltige Garmondzeile oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Petitzelle 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

Nr. 88.

Samstag den 13. April

1889.

Für Confirmanden

empfehle

Herren- und Damen-Uhren in Gold, Silber und Metall,

sowie

Ketten in Goldcharnier, Silber und Nickel
in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Chr. Nöll, Uhrmacher,

28 Langgasse 28,

im Hause des Herrn Joseph Roth.

Männergesang-Verein „Alte Union“.

Sente Abend: Gesamt-Probe. Um voll-
ständiges Erscheinen ersucht **Der Vorstand.** 172



**Wiesbadener
Radfahr-Verein.**

**Morgen Sonntag: Vereins-Tour nach
Schwalbach, Schlangenbad, Eltville.**

Abfahrt präcis 2 Uhr vom Luisenplatz. Nichtmitglieder
sind ebenfalls freundlichst eingeladen.

311 **Der Fahrwart.**

Gummi-Unterlagen,

Irrigateure, compl. m. Krähnen, von 2 Mk. 50 Pf. an,

Gummi-Leibbinden, Strümpfe, Schweissblätter,

Spritzen aller Art

empfehlen

Baeumcher & Cie.

255

Wirthschafts-Eröffnung.

Freunden und Bekannten, sowie der werthen Nachbarschaft zur
gef. Nachricht, daß ich die Wirthschaft **Adlerstraße 25** über-
nommen habe. Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein,
meine werthen Gäste zur vollen Zufriedenheit zu bedienen.

Mit aller Hochachtung

Edmund Hager.

665

Gesucht **Garten-Turngeräthe** (Red und Barren), passend
für ein Kind. Näh. Bierstädterstraße 10.

Submission auf Bauarbeiten.

Die Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten zum Neubau der Turn-
halle der „Wiesbadener Turn-Gesellschaft“, sowie des damit zusammen-
hängenden Umbaues des Vorderhauses sollen im Submissionswege
getrennt vergeben werden. Bedingungen sind einzusehen auf dem
Baubureau von Architect A. Schellenberg, Wilhelmstraße 15,
von 9—12 Uhr Vormittags und 3—7 Uhr Nachmittags. 664



empfehle

669

Carl Claes, 5 Bahnhofstraße 5.

Anstet-Schleifen, schwarz,
weiß und farbig, à 20, 25,
30, 40, 50 rc.

Det-Westen à 40, 50, 70,
85 rc.

do. zweifseitige à 50, 60, 75,
1.— rc.

Regatta à 40, 60, 75, 1.— rc.

Großartige Auswahl!

Matratzen.

Anfertigung im Hause mit **Rohhaar-, Seegras-** rc.
Füllung in jeder Art zu allen Preisen. 651

Emil Straus,

Ausstattungs-Geschäft, Betten-Fabrik,
14 Webergasse 14.

Ein fast neues **Harmonium** u. eine gr. **Kinderbettstelle**
mit gestepptem Strohsack zu verk. Stützstr. 38, 1 St. (Gärtnerei). 642

Bekanntmachung.

Donnerstag den 18. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr will Herr Rechtsanwalt **Dr. Romeiss**, als Bevollmächtigter der Frau Heinrich Reinhard Wilhelm Blum Wwe. von hier, ein im Distrikt „Königstuhl“ dahier zwischen Adolf Hillesheim und Christian Lamsbach einer- und Ferdinand Deubel anderseits belegenes 5 Nr. 33, 75 Qu.-Mtr. großes Grundstück in dem Rathshaus hier, Zimmer No. 55, zum zweiten Male versteigern lassen.

311

Die Bürgermeisterei.

Bekanntmachung.

Die in den verschiedenen Straßen aufgestellten **Straßen-Candelaber** werden von heute ab mit einem neuen Anstrich versehen und wird daher um Vorsicht ersucht.

Wiesbaden, den 11. April 1889.

Der Director der Wasser- und Gaswerke.
Winter.**Verdingung.**

Die Lieferung des Bedarfs an **Bruchsteinen** zu den städtischen **Canalbauten** im Etatsjahr 1889/90 soll vergeben werden. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Dienstag den 16. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** im Rathshaus, Canalisations-Bureau, Zimmer No. 57, abzugeben, woselbst auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Wiesbaden, den 10. April 1889.

Der Ingenieur für die Neu-Canalisation.
Brig.**Verdingung.**

Die Lieferung und Reparatur des Bedarfs an **wasserdichten Canaltiefeln** im Etatsjahr 1889/90 soll vergeben werden. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Dienstag den 16. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** im Rathshaus, Canalisations-Bureau, Zimmer No. 57, abzugeben, woselbst auch die besonderen Bedingungen einzusehen sind.

Wiesbaden, den 10. April 1889.

Der Ingenieur für die Neu-Canalisation.
Brig.

Morgen Sonntag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird auf der Freibank das Fleisch eines leichtverführigen Ochsen per Pfd. 45 Pfg. verkauft.

Stadt. Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Montag den 15. April d. J. Vormittags 9 Uhr versteigere ich im Hause Moritzstraße 12 **1 junges Zugpferd (Rothschimmel), verschied. Pferdegeschirr und 1 Schneppkarren** öffentlich gegen baare Zahlung.

Wiesbaden, den 12. April 1889.

270

Eisert, Gerichtsvollzieher.

Bergschule.

Die öffentlichen Prüfungen, zu denen die Angehörigen der Kinder, sowie alle Freunde der Schule hiermit ergebenst eingeladen werden, finden in folgender Ordnung statt:

Samstag den 13. April Vorm.	von 8—10 Uhr Klasse	IIb: Balb.
" " " "	10—11 " "	Vb: Schidel.
" " " "	11—12 " "	Vo: Rosenfranz.
Montag den 15. April Vorm.	8—10 " "	IIIa: Wintermeyer.
" " " "	10—12 " "	IVa: Zinf.
" " " Nachm.	2—4 " "	IVb: Schweighöfer.
Dienstag den 16. April Vorm.	8—9 1/2 " "	IVc: Man.
" " " "	9 1/2—11 1/2 " "	IIIb: Krebs.

Nachmittags um 2 Uhr Abgabe der Entlassungs-Zeugnisse für die Knaben; um 3 Uhr desgleichen für die Mädchen.

Die Turn-Prüfungen für die Classen I bis IV schließen sich den Prüfungen der betreffenden Classen an.

Wiesbaden, den 6. April 1889.

Der Hauptlehrer.
Hölper.

Eine gute, alte Geige billig zu verk. Walramstraße 32, 2. St.

Spezereiwaaren - Versteigerung.

Nächsten Dienstag den 16. April, Nachmittags 2 Uhr anfangend, läßt Herr Verberne wegen Geschäfts-Aufgabe in seinem Hause

23 Albrechtstraße 23, Vorderhaus, Part.,

ca. 3 Ballen feinen Kaffee (Ceylon, Menado, Java), Kernseife, centrirt Kernseife, Mandeln, Reis, Gerste, Gries, Thee in Packeten, Stärke, Tabak, Cigarren, Schrubber, Bürsten, Feuerzeug, Zwetschen, Hülsenfrüchte und sonstige Colonialwaaren

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Die Waaren sind in kleinen Quantums abgewogen und bester Qualität.

292

Bureau: **Georg Reinemer & Cie.,**
Friedrichstraße 25. Auctionatoren u. Tagatoren.

Während meines hiesigen Aufenthalts fertige ich **Porträts in künstlerischer Ausführung** und nach **Photographie in Del, Pastell und Kreide** an. Gest. Bestellungen werden Dranienstr. 28 entgegengenommen.

Empfehle mein Lager

garnirter Damenhüte von 1 Mk. 50 Pf. an,
garnirter Kinderhüte von 75 Pf. an

bis zu den feinsten.

Wilh. Blum,

670

Schwalbacherstraße 37, Parterre.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich den verehrlichen Herrschaften im **Aufarbeiten von Betten und Polstermöbeln**, sowie in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten bei billigster Berechnung.

H. Schwab, Tapezирer und Decorateur, Goldgasse 9.**Restauration Feldstrasse 3.**

Heute Samstag u. morgen Sonntag:

Kronen - Bock - Bier.

per 1/2 Liter 12 Pf.

Philipp Wolf, Restaurateur.**Wegen Sterbefall**

zu verkaufen eine elegante, reichgeschmückte Garnitur in schwarzem Holz, eine Garnitur in rothem Plüsch, zwei **Mahagoni-Bettstellen**, wenig gebraucht und gut erhalten, sowie eine **Waschmange**. Näh. Exped. 649

Ein **Schlaffopha** billig zu verkaufen bei**August Degenhardt, Tapezирer, Schwalbacherstraße 33.**NB. Dasselbst werden alle **Tapezирer-Arbeiten** zu billigen Preisen angefertigt.

Ein großer, zweithüriger **Kleiderschrank**, 1 **Sopha**, 1 **Bettstelle** mit Sprungrahmen und Auflege-Matratze, 1 **Bettstelle** mit Strohsack, sowie 1 kleiner **Waschtisch** sind preiswerth abzugeben Louisenstraße 20, 1. Etage.

Zu kaufen gesucht

gebrauchte zwei- und einspännige **Arbeitswagen**. Offerten unter **T. J. G.** an die Exped. erbeten.

Kirchgasse 36 ist eine große **Badewanne** und ein großer **Küchenschrank** zu verkaufen.

Ein prachtvolles **Kanape** und ein **Bett**, neu, sehr billig zu verkaufen Goldgasse 9, Hinterh., 1 St.

G. B. zahme Eichhörnchen z. vk. kl. Schwalbacherstr. 14. 646Eine engl. **Dachshündin** zu verk. Karlstraße 18, 1. St., Part.

Unentgeltlich

verf. Anweisung zur
Heilung v. **Trunkucht**
mit auch ohne Vorwissen.

M. Falkenberg, Berlin, Dresdener-Straße 78.

Viele Hunderte auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben, sowie
öffentlich erhaltene Zeugnisse. 263

Die wirksamsten Mittel gegen

484

Motten

empfiehlt die **Droguerie Berling, gr. Burgstraße 12.**

Ein eleganter Kinder-Liegewagen,

fast neu, mit Federgestell und Gummirädern nebst vollständigem
Zubehör und kleine **Badewanne** zu verkaufen Moritz-
straße 34, 1. Stock.

Ein gut erhaltener, schwarzer **Herrn-Anzug** für Mittelfigur
zu kaufen gesucht. Fr.-Offerten mit Preisangabe unter **K. 21**
postlagernd **Biebrich**.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche
Mittheilung, daß heute Mittag unser lieber, guter Vater,
Vater, Bruder, Schwager, Nefte und Onkel,

Herr Gastwirth Friedrich Kimmel,

nach längerem Leiden in ein besseres Jenseits abgerufen
worden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mosbach-Biebrich, den 11. April 1889.

Die Beerdigung findet Sonntag den 14. April Nach-
mittags 3 Uhr vom Sterbehause, Gasthof „Zum Himmel“,
aus statt. 629

Allen, die an dem schmerzlichen Verluste, welcher uns durch
das Ableben meines innigstgeliebten Vaters, unseres Vaters,
Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels,

August Kneuper,

so innigen Antheil nahmen und ihn zur letzten Ruhestätte
geleiteten, sowie für die reiche Blumenpende herzlichen Dank.

422 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Allen, welche uns an dem schmerzlichen Verluste, der uns
durch den Tod unseres lieben Vaters und Schwiegervaters
betroffen, so innige Theilnahme bewiesen, eingedenk der
zahlreichen Theilnahme von Verwandten, Freunden, Be-
kannten und aus Vereinskreisen zur letzten Ruhestätte des
Entschlafenen, den Sängern für den erhebenden Grabgesang,
den freundlichen Gebern der schönen Blumen und Kränze,
sowie Herrn Pfarrer Wenzel für seine am Grabe ge-
sprochenen Trostesworte sprechen wir unseren tiefstgefühlten
Dank aus.

Schierstein, den 11. April 1889.

Christian Lehr.

Theodore Busse, geb. Lehr.

Bernhard Busse.

478

Für Gärtner.

Eine größere Parthie **russische Beilchen** abzugeben bei
650 **G. Wieser, Handelsgärtner, Blatterstraße 64.**

Adlerstraße 48, Parterre, zu verkaufen **Waschkommode**
mit Marmor, Kommode (Eichen) mit Glasaufsatz, Küchenschrank,
f. neu, vollst. zweif. Bett mit Sprungrahmen, 2 vollst. Kinder-
betten, fast neu, Sopha, Uhr, Stühle, Haus- und Küchen-
geräthe.

Immobilien, Capitalien etc.

• **Immobilien- und Hypotheken-Agentur.** •
• **J. Meier, Taunusstraße 29. 557** •

Zu kaufen gesucht:

- a) **Al. Hotel I. R.** oder größ. II. R., ca. 50 Mille Anz.,
- b) **Geschäftshaus** unt. Seitenstraße der Wilhelmstraße,
- c) **Al. Hotel m. f. Restaur.** oder 3. pachten, auch auswärtig,
- d) **Villa** im Preise von 60—90 Mille.

Zu verkaufen:

- a) **Div. Geschäftshäuser** in bester Lage, Baupl. 2c.,
 - b) zwei fein möbl. **Villen**, als Privat-Hotel eingerichtet,
 - c) **Homburg v. d. H. eleg. Privat-Hotel**, 95 Mille, 1/3 Anz.,
- durch **J. Meier, Immo.-Agentur, Taunusstraße 29. 636**

Herrschaftliche Villa,

nebst Stallung für 8 Pferde und Garten zur Uebernahme an
geboten. Näheres sub **A. 77** franco an die Exped.
d. Bl. erbeten.

Neues Haus in bester Lage der Stadt mit 2 Etagen,
rentirt eine schöne Wohnung und 700 Mk. frei, mit
5—6000 Anzahlung zu verkaufen. Auskunft ertheilt

Ph. Kraft, Dohheimerstraße 2, I.

Ein **Herrschaftshaus, 1886** erbaut, mit

4 Etagen und eleganter Einrichtung, gut rentirend, ist preis-
würdig zu verkaufen. Selbstresl. nähere Auskunft Dranten-
straße 6, II. Mittags von 1—3 Uhr. 16604

Haus mit Wirthschaft und Werkstatt in Mitte der Stadt für
40,000 Mk. zu verk. oder auf gleich die **Wirthschaft** für
800 Mk. zu verpachten durch **Ph. Kraft, Dohheimerstraße 2, I.**

Ein gut rentirendes, städtisches **Wohnhaus** (11 Zimmer mit
allem Zubehör, Gärten und Hofraum), Adelsheidstraße, Süd-
seite gelegen, ist zu verk. Näh. Herrngartenstr. 15, III. 15081

Villa mit 12 Räumen, großem Garten, in der Nähe des
Curhauses, für 30,000 Mk. zu verkaufen. Auskunft ertheilt

Ph. Kraft, Dohheimerstraße 2, I.

Gartenstraße 7 Villa mit Nebengebäude und großem
Garten zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres
Bierstädterstraße 10.

Villa in Biebrich, Schiersteinerstraße 12, mit großem Garten,
dicht am Rhein, zu verkaufen oder zu vermieten. 16458

Wegen Sterbefall

ist per sofort ein **Haus** in Darmstadt mit sehr gut gehender
Wirthschaft (nachweislicher Bier-Consum ca. 600 Hectoliter
per Jahr) mit sämmtlichem Inventar, Stallung (Regelbahn
gedeckt), Gartenwirthschaft 2c., in einer der Hauptstraßen der
Residenz, für 54,000 Mk. zu verkaufen durch

Ad. Gerhardt, Agent, Landwehrstraße 33.

P. S. Das Haus eignet sich auch vorzüglich für Metzgerei
mit Wirthschaft.

Lagerplatz

zum Aufbewahren von Gerüstholz wird
zu pachten gesucht.

C. Geyer, Friedrichstraße 41. 660

600—1000 Mk. werden bei guter Sicherheit und hohen
Zinsen zu leihen gesucht. Offerten
unter **S. H. 25** postlagernd.

2500 Mk. sofort gegen sehr gute Sicherheit zu
leihen gesucht. Offerten unter **F. 100**
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Mein grosses Lager
in
Juwelen, Gold- und Silberwaaren,

auch
Granat- und Corallschmuck
in nur gediegener Waare
empfehle
zu Confirmations-Geschenken
äusserst billig.

Louis Stemmler, Juwelier,
Goldgasse 2, vis-à-vis der Häfnergasse.

Gesangbücher

in soliden Einbänden zu den billigsten Preisen.

LUDWIG BECKER, Papierhandlung,
634 12 kl. Burgstrasse 12 (an der Webergasse).

Mein Bureau wird sich vom 14. d. Mts. an
Louisenplatz No. 7
befinden. 621 **G. Kullmann,**
Rechtsanwalt.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Geschäft befindet sich seit 1. April nicht mehr Webergasse 45, sondern

6 Römerberg 6,
was ich hiermit zur gefl. Kenntniss bringe. 640
Mit grösster Hochachtung
Louis Becker, Gürtler und Broncearbeiter.

Bau- und Brennholz-Versteigerung.

Heute Samstag, Nachmittags 2 Uhr anfangend,
werden am Abbruch des Hauses

44 Friedrichstrasse 44
eine große Parthie Bau- und Brennholz, Fenster,
Thüren, Bretter, Hausthor und Thüre u. s. w.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert. Auch werden
Fenster, Thüren, Läden u. s. w. vorher aus der Hand verkauft.

Gg. Reinemer & Cie.,
Auctionatoren und Taxatoren.
292 Bureau: Friedrichstrasse 25.



Fortsetzung 514
des großen Preisregels
in der Männer-Turnhalle,
wogu ergebenst einladet **C. Kohlstädt.**

Zu Confirmations-Geschenken

empfehle:

Silberne Herren- und Damen-Remontoir-Uhren zu 20 Mt.

Goldene Remontoirs zu 40 Mt. bis zu den hochfeinsten.

Grosses

Juwelen-, Corallen-, Granat-, Gold- u. Silberwaaren-Lager.

Mache auf eine reizende Auswahl modernster Armbänder,
Brotschen, Kreuze, Ringe, Medaillons, Ferrennadeln,
Manschettknöpfe, Uhrketten, Breloque u. zu den aller-
billigsten Preisen aufmerksam.

Eigene Werkstätte für Anfertigung neuer Gegen-
stände und Reparaturen. Uebernehme alle Gravirungen,
Vergolden und Versilbern von Bestecken billigst unter
Garantie.

Wilh. Engel, Juwelier,
17463 Langgasse 20.

Confirmanden- Anzüge

in

Kammgarn & Buckskin

empfehle 15936

in grösster Auswahl
zu den
billigsten Preisen

A. Brettheimer,

Wilhelmstrasse 2, Ecke der Rheinstrasse
(gegenüber dem Taunus-Bahnhof).

L. Friedrich-Flotho,

Schwalbacherstrasse 35, Parterre. 10738

Anfertigung von Costumes

aller Art nach Wiener, Pariser und engl. Schnitt.
Probetaillen stets zur Ansicht. Prompte Bedienung.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung sowie Stallungen befinden sich von
heute an Hellmündstrasse 47.

Joseph Blumenthal, Pferdehändler.

Für Confirmanden!

Confirmanden-Anzüge,

fertig und nach Maass, in allen Qualitäten zu den billigstmöglichen Preisen.

Gebrüder Süss,
am Kranzplatz.

277

In Folge des Todes Ihrer Königlichen Hoheit Frau Herzogin von Cambridge ist der

16309

Bazar für die englische Kirche verschoben und wird in der angekündigten Weise am Dienstag und Mittwoch den 23. und 24. April im „Casino“ abgehalten werden.

Bürger-Casino.

Heute Samstag den 13. April Abends 8 1/2 Uhr findet in den Räumen der Gesellschaft ein

Herren-Abend

statt, wozu die geehrten Mitglieder hiermit freundlichst eingeladen werden. Der Vorstand. 185

Volks-Kaffeehaus Wiesbaden.

Da in unserem bisherigen Lokal eine Privat-Speisewirtschaft, die sich die Bezeichnung „Volksküche“ beigelegt hat, eingezogen ist, so bitten wir, von dieser Unterscheidung Kenntniss zu nehmen, nachdem unsere Anstalt nunmehr **Nerostraße 23** sich befindet. 17444

Die Verwaltung.

Tischbestecke,

Messer, Gabeln und Löffel in nur bester Waare, 12 Messer und 12 Gabeln von nur Mk. 2.50 an, 12 Löffel von Mk. 1.80 an, Kaffeelöffel und Borlegelöffel in großer Auswahl bei

M. Rossi, Zinngießer,
Messergasse 3.

15519

Wohnungs-Wechsel.

Meiner geehrten Kundschaft theile hierdurch ergebenst mit, daß ich mein Geschäft und Wohnung von Kirchgasse 30 nach **Moritzstraße 6** verlegt habe und bitte, mir ihr Vertrauen auch dahin gütigst folgen zu lassen.

Hochachtungsvoll **P. Weis, Tapezirer,**
6 Moritzstraße 6.

111

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), nutz., matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 10503

Männer-Turnverein.

Heute Samstag den 13. ds. Mts. Abends 8 1/2 Uhr:



Haupt-Versammlung

in der Turnhalle, Platterstraße.

Tagesordnung: 1) Bericht der Rechnungsprüfer; 2) Besprechung über die Abhaltung des 25jährigen Stiftungsfestes (Ernennung von Ehren-Mitgliedern); 3) verschiedene Vereins-Angelegenheiten. Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ein **Der Vorstand. 275**

Gesellschaft vereinigter Wagenbauer.

Heute Samstag Monatsversammlung

Abends 9 Uhr: im neuen Vereinslokale „Zum Vater Jahn“, Röderstraße. Um pünktliches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Israelitische Religionschule.

Zu der am Sonntag den 14. April von Morgens 8 Uhr ab im Lokale der Marktschule stattfindenden Prüfung der Religionschule beehre ich mich die Angehörigen unserer Schüler, sowie Freunde der Schule ergebenst einzuladen.

Die Aufnahme neuer Schüler erfolgt Sonntag den 28. April Vormittags in der Religionschule.

Der Stadt- und Bezirksrabbiner.
Dr. M. Silberstein.

223

Pädagogium, Wiesbaden,

Villa Mainzerstraße 34.

(Genehm. h. Königl. Regierung.)

Internat. Lehr-, Erziehungs- u. Pensions-Anstalt f. Knaben mit Vorschule (Sexta bis Secunda). Vorber. f. alle Examina der Subalternbeamten u. d. Handelschulen, sowie gründliche Auszubildung zum Einj.-Freiw.-Gr., auch ohne Vorkenntn. Billige Pension u. Nachhilfe f. Gymnas. Schwachbegabte u. Kranke bes. Sorgfalt.

Empfehlungen geben die Herren: Friedrich, Pfarrer, Ford, Buchhändler, Chr. Glücklich, Redacteur, F. Seyl, Cur-Director, Jurany & Hensel, Buchhändler, Chr. Limbarth, Präsident der Handelskammer, Perrot, Kaufmann, hier, Born, Landtags-Abgeordneter und Bürgermeister, Erbenheim, H. Windmüller, Großfarmer und Landes-Deputirter, Montevideo et Buenos Aires, Süd-Amerika. 630

„Zur Stadt Frankfurt“ in Igstadt.

Morgen Sonntag den 14. April anfangend findet im Gasthaus „Zur Stadt Frankfurt in Igstadt“ ein **Preisfest** statt. Hierzu ladet freundlichst ein **Jacob Bohrmann.**

NB. 20 werthvolle Preise werden ausgetheilt.

Zwei **Sperrfische**, 1. Reihe (halbes Abonnement), sofort abzugeben. Näh. Taunusstraße 7, 2 Treppen r., zwischen 10 und 11 Uhr.

Agent

für alte Lebensversicherungsgesellschaft gesucht. Günst. Bedingungen. Off. unt. „**Leben**“ an **D. Frenz in Mainz**. (N. 20544) 335

Eine erste **Korken-Fabrik** sucht für Wiesbaden und Umgegend einen tüchtigen, gut eingeführten (K. acto 150/4) 345

Vertreter.

Off. mit Ia Ref. unter **D. 122** an **Rudolf Mosse, Köln**.

Ein **Kind** wird in gute Pflege genommen. Näh. Exped. 631

Wickurz-Samen zu haben **Wörthstraße 3**.

Verloren, gefunden etc.

Ein **Portemonnaie**, enthaltend 7 Mark und einen Koffer-schlüssel, ist am Schalter der Exped. d. Bl. oder von da bis zur Bahnhofstraße verloren worden. Abzugeben in der Exped. d. Bl.

Ein silbernes **Medaillon** in Hufeisenform wurde vom **Grerzier-platz**, **Schiersteiner Chaussee**, **Abelhaidestraße** bis zum **Kontzenplatz** verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei der Exped. d. Bl. 671

Eine **Herren-Uhr** gefunden. Abzuholen auf dem Markt bei Frau **Gärtner Hoher**.

Unterricht.

Dr. phil., mit Oberlehrer-Zeugniß erteilt **Privat-Unterricht**. Off. unter „**Unterricht**“ a. d. Exp. erbeten. Ein Stud. phil. erteilt **Stunden**. Näh. Exped. 638

Germ. lessons by a certif. lady. Inqu. at the office. 16924
Eine Dame, geb. **Italienerin**, erteilt **italienischen Unterricht** in Grammatik und Conversation in und außer dem Hause **Häfnergasse 5, 1. Stock**.

Dramatischen Unterricht

erteilt eine ehemalige **Schauspielerin** unter mäßigen Bedingungen. Näh. Exped. 17531

Buchführung. Unterricht wird erteilt. Gef. Off. sub **H. C. B.** an die Exp. erb. 12920

Eine Dame, welche mehrere Jahre im In- und Ausland nach bewährter **Methode Klavierunterricht** erteilt, am **Conservatorium zu Köln** ausgebildet ist und die besten Zeugnisse besitzt, wünscht noch einige Stunden zu besetzen. Adresse: **Fräul. „T. M.“, Louisenstraße 20, II**.

Ein **Musiker**, längere Zeit in Berlin, erteilt **Klavier-, Violin- und Theoriestunden** zu mäßigen Preisen. Bitte Offerten unter **O. P. 333** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein gebild. Fräulein erteilt gründlichen **Klavier-Unterricht** à Stunde 1 Mk. Näh. Exped. 16861

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Eine Dame (Waise) mit guter Schulbildung und heiterem Temperament sucht Stellung als **Gesellschafterin**. Salair wird nicht beansprucht. Familienanschluß Bedingung. Selbige wäre auch nicht abgeneigt, mit in's Ausland zu gehen. Offerten unter **L. G. 100** postlagernd **Cassel** einzusenden.

Ein **Fräulein** (H. 62288) 323

aus guter Familie, der deutschen und französischen Sprache mächtig, sucht Stelle als **Erzieherin** zu ein oder zwei Kindern. Gefl. Offerten sub **A. 3705** an **Haasenstein & Vogler, Metz**.

Eine Frau empfiehlt sich im Waschen u. Bügeln. Näh. Bleichstr. 23.

E. Frau f. Besch. im Waschen u. Bügeln. N. **Walramstr. 13, Del.**
Ein starkes Mädchen sucht Beschäft. im Reinmachen und Waschen oder auch zur Aushilfe. Näh. **Meßgergasse 37** im **Spezereiladen**.
Eine **Beißschin**, 1 Haus- oder Küchenmädchen suchen Stellung. Näh. **Friedrichstraße 28**, **Waisenhaus**.

Eine feindbürgerliche Köchin und ein feines Hausmädchen, Beide mit sehr guten Zeugnissen, suchen dauernde Stellen in gutem Herrschaftshaus. Schriftliche Offerten **Paulinenstift** erbeten.

Eine perfekte **Herrschafts-Köchin** sucht Stelle. Näh. **Adlerstraße 45**, 2 Treppen hoch.

Eine gut empfohlene Köchin sucht Aushilfsstelle. Näh. **Nerostraße 34**, **Hinterhaus**, **Parterre**.

Ein braves Hotelzimmermädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle zum sofortigen Eintritt. Näh. im **Paulinenstift**.

Ein gebildetes Mädchen, 24 Jahre alt, Tochter eines Kaufmanns (vom Lande), welches kochen, nähen und bügeln kann, wünscht in einem achtbaren Hause als Stütze der Hausfrau oder in einem Laden Stellung. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf Bezahlung gesehen. Näh. Exped. 641

Ein tüchtiges **Zimmermädchen** sucht Stelle auf gleich oder 1. Mai. Näh. **Rödderallee 16**, 2 Stiegen rechts.

Ein jüngeres, gebildetes Fräulein, welches den Kindern in Handarbeit, sowie in Schulaufgaben Nachhilfe leisten kann, sich aber besonders der Erziehung der Kinder widmen will, wünscht sof. Stelle in christl. Familie. Näh. **Mühlgasse 13**, **Strh.**, **Dachlogis**.

Ein tücht. Hausmädchen mit 5jähr. Zeugnissen, flott im Servieren, sucht Stelle durch Bureau „**Victoria**“, **Webergasse 37**. Man achte auf Hausnummer, 1 Stiege und Glasabschluß.

Mädchen für allein und Kinderädchen vom Lande suchen Stelle durch **Wintermeyer**, **Häfnergasse 15**.

Ein nettes, starkes Mädchen, welches gute Zeugnisse hat, sucht Stelle als **Zimmermädchen**. Näh. **Mauergasse 9**, 1 Stiege.

Empfehle ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit, sowie eine **Restaurations-Köchin**. Näh. **Schwalbacherstr. 55**.
Ein sauberes, ruhiges, zuverlässiges Mädchen sucht Stelle für sogleich in eine kleine, ruhige, bürgerliche Haushaltung. Näh. **Schwalbacherstraße 55**, **Hinterhaus**.

Ein gefestetes Mädchen sucht eine leidende Dame auszufahren und besitzt darüber gute Zeugnisse. Näh. **Geisbergstraße 16**.

Ein gebildetes Fräulein, welches in einem Restaurant kochen gelernt hat, sucht Stellung in einem Pensionat oder in einem feineren Haushalt zur Stütze der Hausfrau. Näh. **Schillerplatz 1**, im Laden.

Eine junge Wittwe von auswärts, aus besserer Familie, sucht Stelle als **Hausmädchen oder Kinderfrau**. Näh. **Bahnhofstraße 20**, 1 Treppe, **Thoreingang**.

Ein anständiges Mädchen von auswärts wünscht Stelle als **Hausmädchen** oder zu größeren Kindern. Näh. **Feldstraße 16**, 1 St. h.

Ein junger Mann, 18 Jahre alt, mit der einfachen und doppelten Buchführung, sowie mit allen anderen Comptoirarbeiten vertraut, sucht gegen mäßige Entschädigung Stelle auf einem Bureau. Offerten unter **J. H. C.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein tüchtiger **Schweizer** mit guten Zeugnissen, sucht sofort eine Schweizerstelle. Näh. bei **Christian Roletter**, **Großwinternheim** bei **Ober-Ingelheim**, **Rheinhesfen**.

Personen, die gesucht werden:

Eine beschriebene **Kinderergärtnerin**, die reinlich und zuverlässig ist, mit schöner Sprache, wird zu zwei Knaben von 8 und 6 Jahren gesucht. Dieselbe hat im Haushalte mit thätig zu sein. Nur Solche mögen sich melden, die mit den besten Empfehlungen versehen sind, unter **P. 5831** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (F. à 180/4.) 345

Eine angehende **Verkäuferin** gesucht bei **Carl Perrot**, **Elsäßer Zeugladen**, 4 große Burgstraße 4.

Perfekte **Kleidermacherinnen** werden sofort gesucht. **Neugebauer**, **Nerostraße 20**.

Durchaus tüchtige **Tailen-Arbeiterinnen** finden dauernde Beschäftigung Mühlgasse 7, 2. Etage. 661

1-2 **Nähmädchen** sofort gesucht Stiffrasse 1, II. Dasselbst können einige Mädchen das Kleidermachen auch unentgeltl. erlernen. Ein Mädchen kann das Kleidermachen erlernen. Näh. Rheinstraße 25, Seitenbau, Parterre.

Ein Mädchen kann das Bügeln erlernen Frauenstraße 20 bei Frau Koch.

Zuverlässige **Wäschfrau** gesucht Mainzerstraße 38.

Eine Frau zum **Wiedtragen** gesucht Michelsberg 9a.

Ein Laufmädchen gesucht Rheinstraße 21, Puzgeschäft.

Eine tüchtige **Wäsch- und Puzfrau** für wöchentlich einige Tage gesucht Taunusstraße 45. 672

Eine **Köchin**, welche auch etwas Hausarbeit mitübernimmt, wird auf sofort gesucht. Nur Solche, welche mit guten Zeugnissen versehen sind, mögen sich melden **Biebricherstraße 4a**.

Gesucht Köchinnen zu 50, 36 und 25 Mk., perfecte Jungfer (muss hier in Stelle gewesen sein), Küchenmädchen für Hotels, Alleinmädchen durch Bureau „**Victoria**“, Webergasse 37. Man achte auf Hausnummer, 1 Stiege und Glasabschluss.

Gesucht eine **Herrschaffts-Köchin**, 4 feinstbürgerl. Köchinnen, 1 franz. Bonne, 1 Beistückin und Mädchen vom Lande. Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 373

Tüchtiges Mädchen, welches selbstständig kochen kann, gesucht gr. Burgstraße 5, Confectionsgechäft. 620

Gesucht zum sofortigen Antritt ein perfectes Hausmädchen. Vorstellung Morgens 10 Uhr Sonnenbergerstraße 42.

Ein Mädchen, welches kochen und die Hausarbeit eines kleinen Haushaltes besorgen kann, auf Ende April oder Mai gesucht Albrechtstraße 27a, 1. Etage.

Beizungebeschießerin, Beschließerin für Küche und Haus in Privathotel und Kaffeehöchinnen sucht **Ritter's Bureau**. 672

Gesucht ein Fräulein, welches das **Kochen** erlernen will, in ein Hotel durch das Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 673

Mädchen, tüchtig, nur mit guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn wird gesucht Emserstraße 31. 628

Gef. **mehrere Kellnerinnen**. Bur. „**Germania**“. 673

Ein braves, einfaches, zu jeder Arbeit williges Mädchen wird zum 15. April gesucht Michelsberg 9, 1 Treppe, bei **Feix**.

Ein braves, williges Mädchen gesucht **Schwalbacherstraße 12, II**.

Ein **tüchtiges Mädchen** wird auf gleich gesucht. **Berger, Taunusstraße 39**. 645

Ein braves Mädchen vom Lande, welches Liebe zu Kindern hat, gesucht Nerostraße 27 im Laden.

Gef. 1 perf. **Kammerjungfer**. Bur. „**Germania**“. 673

Ein einfaches, reinliches Mädchen für Hausarbeit gesucht Elisabethenstraße 21, Parterre. 648

Ein kräftiges Mädchen zu Kindern gesucht bei gutem Lohn. **M. Auerbach, Delaspéestraße 1**.

Ein einfaches, **tüchtiges Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht **Schwalbacherstraße 47, Part**.

Gesucht 20-30 Mädchen, **Hotelzimmermädchen**, Privat-, Zimmer-, Haus- u. Küchenmädchen, Mädchen welche bürgerlich kochen können und solche als Mädchen allein d. Frau **Sehug** im „**Karlsruher Hof**“, Kirchgasse 30, Bdh., 2 Tr.

Ein einfaches, fleißiges Mädchen gesucht Nerostraße 26. Ein Mädchen gesucht, welches bürgerlich kochen kann, Häfnergasse 10, Parterre.

Mädchen für gut bürgerliche Küche und Hausarbeit sucht Stelle für allein durch Frau **Ries**, Mauritiusplatz 6.

Ein braves Dienstmädchen wird gesucht Michelsberg 18, II. Ein **Zeichner** für ein Sticker-Geschäft gesucht. Näh. Exp. 647

B a n t e c h n i k e r

gesucht. Eintritt gleich.

Bau-Bureau

Frankfurterstraße 17.

Gesucht ein selbstständiger **Koch**, eine **Hotelföchin**, eine **Küchenhaushälterin** und **Küchenmädchen** durch das

Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 673

Gesucht wird ein jüngerer **Restaurations-Kellner**, sowie mehrere Kellner-Burschen **Schwalbacherstraße 55**.

Restaurationskellner, jüngere **Saalkellner** sucht **Ritter's Bureau, Taunusstraße 45 (Laden)**. 672

Photographie!

Ein **Lehrling** mit guten Schulzeugnissen gesucht.

Kaner & Schröder, Taunusstraße 47.

Schlosserlehrling gesucht bei

K. Werner, Walramstraße 25. 624

Suche einen braven, wohlherzogenen Jungen in die Lehre.

Louis Becker, Gürtler und Broncearbeiter. 639

In meinem **Tapeten- und Teppich-Geschäft** ist eine **Lehrlingsstelle** offen. **W. Eichhorn**. 627

Ein **Lehrling** gesucht bei

V. Kuhn, Friseur, Langgasse 22.

Ein braver Junge kann die **Gürtlerei** erlernen.

L. Killian, H. Schwalbacherstraße 2. 622

Herrschafflicher Diener

gesucht — am liebsten gewesener Militär — Alter bis 30 Jahre, Gehalt monatlich 80 Mk. ohne Verpflegung. Anmeldungen Montags Morgen im „**Taunus-Hotel**“.

Hausbursche,

ein tüchtiger, der auch etwas von **Deconomie** versteht, wird sofort gesucht von **Jac. Rosée**.

„**Zur Rose**“ in **Wintel a. Rh.**

Ein **Ausläufer** im Alter von 14-17 Jahren in den „**Vier Jahreszeiten**“ gesucht. 632

Ein **tüchtiger Fuhrknecht** gesucht **Schachtstraße 17**.

(Fortsetzung in der 3. Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen.

Gesuche:

Wohnungs-Gesuch.

Auf 1. October wird eine schöne Wohnung von 5-6 Zimmern, womöglich mit Badezimmer und Garten, gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **R. M. 35** an die Exped.

Ein junger Beamter sucht ein möbliertes Zimmer mit guter Pension, am liebsten in der Nähe der Regierung. Gef. Offerten mit Preisangabe unter **L. K. 26** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein möbliertes Zimmer mit Schlafcabinet (letzteres Südseite), möglichst in der Friedrichs- oder Louisenstraße dauernd vom 1. Mai ab zu miethen gesucht. Parterre bevorzugt. Offerten unter **E. J. 72** an die Exped. d. Bl. erbeten. 666

Angebote:

Dohheimerstraße 2, I, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Kirchgasse 9.

Verzierungshalber eine sehr schöne **2. Etage** zum 1. Mai event. auch früher zu verm. Näh. daselbst bei **G. Sieverding**.

Nerostraße 23 im Hinterhause, eine Treppe hoch, sogleich zu beziehen: zwei Zimmer mit Küche von kinderlosen Leuten. Aus-

kunft daselbst, Parterre, zwischen 11 und 12 Uhr Vorm. 637

Stiftstraße 38 (Gärtnerei) H. Frontspitzwohnung von 2 Zim. und Küche wegen Wegzug auf 1. Mai zu vermieten. 643

Zwei schön möblierte Zimmer

große Burgstraße 7, 1 Treppe links. 618

Ein möbl. Zimmer zu verm. Zahnstraße 5, Seitenb., Part. 619

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Drantenstraße 27, I.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten Häfnergasse 10, 2 St.

Möbliertes Zimmer zu vermieten Mauerstraße 19, 2 Treppen. 668

Ein anständiger, junger Mann kann Kost und Logis erhalten

Selenenstraße 24, Seitenbau. 657

Zwei reinliche Arbeiter erhalten Schlafstelle **Nömerberg 6, 2 St.**

Zwei Arbeiter erhalten Schlafstelle **Adlerstr. 71, 2 St. links**. 644

(Fortsetzung in der 3. Beilage.)

GUSTAV LOHSE,

46 Jäger-Strasse
BERLIN

Fabrik feiner Parfümerien und Toilette-Seifen
empfiehlt für die empfindlichste und zarteste Haut den Gebrauch der rühmlichst bekannten

LOHSE's Lilienmilch-Seife à St. 75 Pf.

Beim Ankauf obigen Fabrikates bitte auf den in rother Schrift auf dem Etikett befindlichen Namenszug des Erfinders und Fabrikanten „Lohse“ zu achten.

Zu haben in allen guten Parfümerien und Droguerien etc. (à 1240/3 B.) 345

Kronen-Bierhalle, Kirchgasse No. 20.

Warmes Frühstück von Morgens 9 Uhr an. Große Auswahl in kalten und warmen Speisen zu jeder Tageszeit. Mittagstisch von 12—2 Uhr von 50 Pfg. und 80 Pfg. an. Prima Apfelwein. 662

Hotel „Zur Stadt Wiesbaden“,

17 Rheinstraße 17.



Heute:

Grosse Metzelsuppe

mit Markkloßen.

Jean Gertenheyer, Restaurateur.

658

Ich empfehle von meinem Lager in

Conserven:

Stangen-Spargel per 1 Pfd.-Büchse Mk. 1 und Mk. 1.35.

per 2 Pfd.-Büchse Mk. 1.75 und Mk. 2.50.

Bredj-Spargel per 1 Pfd.-Büchse 70 Pfg. und 90 Pfg.

per 2 Pfd.-Büchse Mk. 1.10 und Mk. 1.50.

Erbsen per 1 Pfd.-Büchse 45, 55, 70, 75, 85 Pfg. und Mk. 1.—

per 2 Pfd.-Büchse 75, 95 Pfg., Mk. 1.—, Mk. 1.25, Mk. 1.30, Mk. 1.60 u. Mk. 1.90.

Prinzeß-Bohnen per 2 Pfd.-Büchse Mk. 1.25.

per 2 Pfd.-Büchse 48 und 65 Pfg., 85 95

Schnitt-Bohnen „ 4 „ 85 95 „ 5 „ 95 Pfg. und Mk. 1.15.

Wachs-Bohnen per 2 Pfd.-Büchse 65 Pfg. 603

Dicke Bohnen per 2 Pfd.-Büchse Mk. 1.20.

Junge Carotten per 2 Pfd.-Büchse Mk. 1.—

Kirchgasse 32. **J. C. Keiper**, Kirchgasse 32.

Obstgelée per Pfund 35 Pfg.

bei Frau **Henrich**, Marktstraße 11, vis-à-vis dem Volkstafelhaus.

Brehm's ill. Thierleben,

10 Bände, tadellos gut erhalten, ist für den billigen Preis von 50 Mk. sofort zu verkaufen. Näh. Exped. 636

Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.
Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

Garantirt reine Weine,

in- und ausländische,

Marke Duhr,

directer Bezug von der

Deutschen Wein-Gesellschaft

Duhr & Co.,

Frankfurt am Main,

empfiehlt zu Originalpreisen

A. W. Kunz,

Ecke Schwalbacherstrasse und Michelsberg.

Man verlange Preis-Courant.

Aufträge werden prompt effectuirt.



Neu- Altdeutsche Bierstube, Neu-
gasse. Nehme heute das bekannte

Kronen-Bock-Bier

in Anstich und lade alle Bierkenner dazu ein
Gute Speisen. — Aufmerksame Bedienung.

Achtungsvoll **Jos. Kraft.**

659

Kirchgasse 20.

Heute Samstag und morgen Sonntag:

Ausschau eines hochfeinen



Kronen-Bock

zum gewöhnlichen Preise.



663

Achtungsvoll **Leopold Menges.**

Feine Speisekartoffeln,

die beliebten Schneeflocken sind wieder eingetroffen und in jedem Quantum zu haben bei

F. Strasburger,

625

Kirchgasse, Ecke der Faulbrunnenstraße.

Zeppiche werden geklopft und gründlich gereinigt von

F. Grünthaler, Nerostraße 11.

Für Knaben!

Die größte Auswahl fertiger

**Knaben-Anzüge aller Arten,
Knaben-Paletots,
Knaben-Stanley's und Havelocks,**

für jedes Alter passend und vom einfachsten bis zum hochelegantesten Genre,
findet man **unstreitig** zu den **billigsten Preisen** bei

277

Gebrüder Süss, am Kranzplatz.

Neu! Platinographie. Neu!
Museumstrasse 1. A. Bark, Museumstrasse 1.
Hof-Photograph

Ihrer Majestät der Königin von Griechenland.

Meine „Platinographien“ sind das Neueste und Schönste, was bisher auf photographischem Gebiete geleistet wurde.

Durch das feine Samtschwarz der Schatten, denen, durch wunderbar nüancirte Halbtöne vermittelt, blendend zarte Lichter gegenüberstehen, wirken die Bilder wie Kupferstiche; ferner unterscheiden sich Platinographien den gewöhnlichen Photographien gegenüber auf's Vortheilhafteste durch ihre unbegrenzte Haltbarkeit; während gewöhnliche Photographien nach einiger Zeit zu bleichen beginnen, behalten Platinographien unverändert ihre ursprüngliche Schönheit.

Auf meine **neue Ausstellung am Königl. Museum-Gebäude** in der Museumstrasse, meinem Atelier gegenüber, mache ganz besonders aufmerksam und lade zu deren Besichtigung höflich ein.

A. Bark,
Museumstrasse 1, Hof-Photograph, Museumstrasse 1.

Die Neuheiten in **Tricot-Mädchen-Kleidchen,**
Tricot-Knaben-Anzügen

in **reicher Auswahl** sind angekommen und empfehle solche zu **billigsten Preisen.**

Franz Schirg,
Webergasse 1.

Freudenberg'sches Conservatorium für Musik

(begründet 1873).

Vollständige Ausbildung von **Fach-Künstlern**, **Vilettanten** und **Kindern** in Klavier, sämmtl. Streich- und Blas-Instrumenten, Musik-Theorie, Gesang, Schauspiel und für das musikalische Lehrfach. **Lehrkräfte ersten Ranges.**

Beginn des Unterrichts nach den Osterferien am Montag den 29. April.

Nähere Auskunft, Prospekte und Entgegennahme von Anmeldungen im **Conservatorium, Rheinstr. 50.** 475

Neues Wiesbadener Adressbuch pro 1889/90.

Die Ausgabe des Buches erfolgt Ende April bezw. Anfang Mai. Dasselbe enthält sämmtliche am 1. April stattgefundenen Wohnungs-Veränderungen, theilweise auch solche per 1. Juli und später. Bestellungen auf das Buch werden zum Preise von 4 Mark entgegen genommen. Der spätere Preis beträgt 5 Mark.

Carl Schnegelberger,
17363 20 Kirchgasse 20.

Nächste Ziehung 20. Mai 1889.

Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen Deutschen Reich geübt zu spielen gestattete

Stadt Carletta-Loose

Jährlich 4 Ziehungen

mit Haupttreffer von 2 Millionen, 1 Million, 500,000, 400,000, 200,000, 100,000, 50,000 &c.

Gewinne, die „baar“ in Gold wie vom Staate garantirt ausbezahlt werden und wie sie **keine einzige Lotterie** aufzuweisen hat.

Jul. Kranzbühler, Speier.

Jedes Loos gewinnt.

Monats-Einlage auf ein ganzes Loos 3 Mark.
Ganze Loose baar nach Cours.

Confirmanden-Stiefel

jeder Art, in größter Auswahl, empfiehlt billigst
17412 **W. Ernst, Mehrgasse 15.**

Haararbeiten, Zöpfe, Scheitel und Perrücken

werden gut und billigst angefertigt oder aufgearbeitet.
M. Gärth, Königl. Theater-Parfumeur,
16617 Goldgasse 9.

Ein Damen-Reit-Anzug,

fast neu, und ein guterhaltener Damen-Sattel ist billig zu kaufen Moritzstraße 23, 2. Stod.

Trauer-Rüschen, Flor, Crêpe,

Trauer-Hüte

stets in geschmackvoller Auswahl vorrätig.

Ernst Unverzagt,

Modewaaren- & Putz-Geschäft,
11 Webergasse 11. 14164

Als besonders billig

empfehle ich einen Posten

schwarzen Cachemir, rein Wolle, doppeltbreit,

per Meter Mk. 1.20,

einen Posten

schwarzgemusterte Kleiderstoffe, rein Wolle, apparte Dessins,

per Meter Mk. 1.40,

einen Posten

nene Frühjahrs- & Sommer-Kleiderstoffe

in prachtvollen Carro's und Streifen, doppeltbreit, per Meter 80 Pf. und 1 Mk.

16979 **H. Schmitz, Wichelsberg 4.**

Schwarzen Cachemire,

reine Wolle, von Mk. 1.40 per Meter an bis zu den feinsten Qualitäten; **Armures, Diagonales, Foulés, Cheviots etc.**, in welcher Wahl und allen Preislagen, empfiehlt **billigst**

Dr. Lugenbühl

(G. W. Winter),

163 20 Marktstrasse 20.

à 48 Mark

werden complete Herren-Anzüge nach Auswahl elegant und solid von mir angefertigt.

Jean Reuf, Herrenschneider,

Welfenstrasse 11, 1 Et.

Durch directen Einkauf der Stoffe, durch Ersparung der Ladenmiete und durch eigene Arbeitskräfte bin ich in den Stand gesetzt, einen complete Herren-Anzug nach Maß zu obigem Preise zu liefern. **Probe-Anzüge zur Ansicht.** Reichhaltiges Lager in deutschen und englischen Stoffen. 13890

Für Arbeiter

empfehle in größter Auswahl englische **Lederhosen**, weiß, grau und dunkel, sowie alle anderen Sorten **Arbeits-hosen** schon von 2 Mark an.

203 Mehrgasse 18, **Heinrich Martin, Mehrgasse 18.**

Tapezirer-Wagen zu kaufen gesucht Näh. Exped. 384

Zum Versuche empfohlen.
Stark fäulniszerstörend.
Nur ächt mit dieser Marke:



Geruch und Geschmack bisher unerreicht
und die französischen Erzeugnisse weit
übertreffend.

JLLODIN

Von Autoritäten wie Prof. Wittstein etc. empfohlen zum Reinigen der Zähne und Ausspülen des Mundes. Erfrischt und belebt; — Preis per Flacon Mk. 1.25 (Doppelflacon Mk. 2.—). Verbrauch nur ein paar Tropfen täglich. — Dépôt: Victoria-Apotheke und Wilhelms-Apotheke. (F. a. 347/3.) 345

Wohnungs-Veränderung.

Vom 1. April an wohne ich **Louisenstraße 33, Parterre.**
Sprechstunden von 8—9, 12—1 und 3—4 Uhr.

Dr. med. M. Thilenius,
hom. Arzt.

Geschäfts-Verlegung.

Habe mein Geschäftslokal seit dem 1. April von Schwalbacherstraße 12 nach

Wellrichstraße 11, I,

verlegt.
Solideste Anfertigung feinsten Herrengarderoben nur nach Maß. Sehr billige Berechnung. Reichhaltiges Stofflager.
502

Jean Reuf,
Herrnschneider.

Stuttgarter Schuhlager,
10 Häfnergasse 10,
unweit der Webergasse.

Mein Lager ist auf's Reichhaltigste sortirt in **Frühjahrs- und Sommerwaare.**

Herren-Stiefeletten in nur guter Qualität.
Damen-Stiefel von den billigsten bis zu den hochfeinsten.
Halbschuhe für Damen und Herren, in jeder Lederart, mit Knöpfen und zum Binden.

Kinder-Knopf- und Schnürstiefel in nur guter, starker Rahmenarbeit.

Pantoffeln in Leder, Plüsch, Lasting und Stramin zu den billigsten Preisen.

Lade meine werthen Kunden von Wiesbaden und Umgebung freundlichst ein, ihren Bedarf in Schuhwaaren bei mir zu decken.
Achtungsvoll

Wilh. Wacker, 10 Häfnergasse 10,
unweit der Webergasse. 257

Maßarbeit wie Reparatur wird auf's Pünktlichste ausgeführt.

Koffer

eigenes Fabrikat,
empfehle von Leder, Stoff und leichter Holzart in allen Größen.

Reise-Artikel,

als: Taschen, Plaidhüllen, Hands- und Umhängtaschen.

Ranzen von 2, 4 bis 6 Mark.

F. Krohmann, Sattler, Häfnergasse 10.

Wasche zum Bügeln wird angenommen mit und ohne Glanz. Näh. Bleichstraße 7. Frontspitze. 313

Gesuche

von Personal für kaufmännische Geschäfte, Fabriken, Handwerker, Hôtels, Restaurants u. s. w. mit Anführung der Adresse oder Offerten-Annahme durch uns finden prompteste Publikation in allen Zeitungen und Fachzeitschriften bei Berechnung zum billigsten Tarif durch die älteste Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler

Frankfurt am Main.

Vertreten in Wiesbaden durch **Th. Wachter,**
Langgasse 31. 321

*Keine Hülfe
für Brustkranke giebt es
wenn sich der Leidende
zu spät nach Rettung
umsieht.*

Wer an Schwindsucht, Auszehrung, Asthma (Athemnot), Luftröhrenkatarrh, Spitzennecrosen, Bronchial- und Kehlkopfkatarrh etc. leidet, trinke den Abud der Pflanze **Homeriana**, welche echt in Packeten à Mk. 1.— bei **Ernst Weidemann** in **Liebenburg am Harz** erhältlich ist.

Wer sich vorher über die grossartigen und überraschenden Erfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen Aeusserungen und Empfehlungen, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informieren will, verlange ebendasselbe **gratis und franco** die über die Pflanze handelnde Broschüre.

Dépôt bei Herrn Ed. Weygandt,
Wiesbaden, Kirchgasse 18. 5044



Tinten

VON

Louis Stoess, Chemnitz,

Fabrik-Mark.

Inh.: **Louis Stoess & Dr. G. Schreiber,**

preisgekrönt 1888: Brüssel, Barcelona und Melbourne,
zu beziehen durch jede **Schreibmaterialien- und Drogen-Handlung.**

Flüssiges Waschblau,

bequem, praktisch und billig,

für jeden Haushalt empfehlenswerth!
vorräthig in Seifen- und Drogen-Handlungen.

Vertreter für Wiesbaden und Umgegend
13610 **C. Reppert, Wiesbaden, Frankenstrasse 16.**

Alle Schuhmacher-Arbeiten werden billig besorgt.
Herrensohlen und Fled 2 Mk. 50 Pf., Frauensohlen und Fled 1 Mk. 80 Pf. **Heinr. Franz, Selmundstr. 32, 4 Tr. 17345**

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Kanape's, auch gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei
13361 **A. Leicher, Tapezierer, Adelsheidstraße 42.**

Frühjahrs-Saison!

Den Empfang sämtlicher neuen Frühjahr- und Sommer-Stoffe beehren sich anzuzeigen und dieselben zur Anfertigung nach Maass auf's Beste zu empfehlen.

Prompte Bedienung. — Reelle Preise.

Gebrüder Süss,

am Kranzplatz.

277

Tapeten! Tapeten!

Sämmtliche Neuheiten vom billigsten bis zum feinsten Genre empfehlen in grosser Auswahl billigst

J. & F. Suth.

16973

10 Friedrichstrasse 10.

Total-Veränderung.

Mit dem Heutigen verlegte ich mein seit 8 Jahren hier bestehendes

Special-Corsetten-Geschäft

von Langgasse 37 nach

39 Langgasse 39

17533

in das Haus der Herren Gebrüder Rosenthal.

Langgasse
39.

S. Winter Nachf.,

Langgasse
39.

Schlupf-Handschuhe

in Seide, 4 Knopf lang, neue Sendung,
extrafeine Qualität und prachtvolle Farben
per Paar 1 Mark.

Eine Parthie

Fil de perse, extra lang,
per Paar 45 Pfg.

J. Keul, 12 Ellenbogen- 12, grosses Galanterie- und
gasse Spielwaaren-Magazin.

176 Firma und No. 12 bitte zu beachten.

Güte werden zu den billigsten Preisen geschmackvoll garnirt,
sowie getragene Güte umgarnirt. Näh. Webergasse 47. 387

Strohhüte

zum Waschen, Färben und Färbniren nach den
neuesten Modellen werden angenommen.

Adolph Koerwer,

11 Langgasse 11,

gegenüber der Schützenhofstrasse.

15938

Modes.

Alle Arten Putzarbeiten werden in
und außer dem Hause geschmackvoll angefertigt
Adlerstrasse 63, 1. Etage rechts. 17158

E. Weissgerber,

5 grosse Burgstrasse 5.

Alle Neuheiten

für Sommer-Saison

in grosser Auswahl und jeder Preislage.

Elegante Confectionen. — Feine Modelle.

Grosse Auswahl der neuesten

Umhänge — Visites,

Jaquets,

Promenade-Mäntel und Russische Röder,

Regen-Mäntel,

Kinder-Mäntel.



In billigem Genre empfehle sehr hübsche

Jaquets, anschliessend und halbanschliessend, von 6 und 8 Mk. an.

Umhänge von 12 Mk. an.

Regen-Mäntel von 7 und 8 Mk. an.

393

Neue Strümpfe.

Kinder-Strümpfe von 50 Pf. an, garantirt echtfarbig im Tragen und Waschen.

Damen-Strümpfe von 1 Mk. an, garantirt echtfarbig im Tragen und Waschen.

Herren-Socken, echtfarbig.

☛ Nur bewährte gute Qualitäten zu wirklich billigen Preisen. ☛

W. Thomas, 23 Webergasse 23.

281

Confirmanden-Anzüge

202

in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen
empfiehlt

Meihergasse 18. Heinrich Martin, Meihergasse 18.

Stroh hüte

werden nach den neuesten Modellen faconnirt und gefärbt.

Wilh. Weber, Mode-Geschäft,
gr. Burgstrasse 3.

16949

Sonnen-Schirme,

17523

vorjührige, zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Eine Parthie Seiden-Atlas-Damen-En-tout-cas

mit feinen Stöcken à Mk. 2.50.

Feinste, moderngestreifte Damen-En-tout-cas in
Seiden-Atlas à Mk. 2.80.

J. Keul, 12 Ellenbogen- 12, grosses Galanterie- und
gasse Spielwaren-Magazin.
Firma und No. 12 bitte zu beachten.

Billig abzugeben: Schöne nussb. Bettstelle mit Sprungrahme,
weisser, schöner Darmortisch (108 Ctm. Durchm.), Mahagoni-
Sopha, Kleiderstoch, fl. Fliegenschrank, Effen-Einfaß, Porzellan u
Glasfachen zc. Kirchgasse 27, 1. Etage.

Delgemälde, alt und werthvoll, von einem
holl. Meister (Madonna dar-
stellend), ist preiswerth zu verk. Näh. Webergasse 46 im Laden. 593



Gebrannte Java-Kaffee's

Ia gebr. Java-Kaffee . . à Mk. 1.90
 IIa gebr. Java-Kaffee . . à Mk. 1.80
 Gut gebr. Haushalts-Kaffee à Mk. 1.70

per
Pfund.

aus der Dampf-Kaffee-Brennerei von

A. Zuntz sel. Wwe.,

Hoflieferant Sr. Majestät des deutschen Kaisers und
Königs von Preussen etc.

Bonn, Berlin, Antwerpen.

Niederlagen in Wiesbaden: Aug. Engel, Königl. Hoflieferant, Ant. Schirg, Königl. Hoflieferant,
Ferd. Alexi, P. Enders, C. M. Foreit, Jean Haub, P. Hendrichs, Aug. Korthener, Louis
Kimmel, F. Klitz, C. W. Leber, C. F. Lotz, E. Moebus, F. A. Müller, J. Schaab, H. J. Viehoever,
Carl Zeiger; in Bierstadt: Ph. Vogel IV. Wwe. 153

Restauration Dietenmühle.

Während des Neubaus der Restauration befinden sich die **Restaurations-Lokalitäten** und **Garten** im Anstaltsgebäude und sind dieselben von den neuen Anlagen direct zugänglich.

Zu deren Besuch empfehle mich bestens.

450

A. Jaumann, Restaurateur.

Wirthschafts-Eröffnung.

Meinen werthen Freunden und Bekannten, sowie einer verehrtesten Nachbarschaft diene hiermit zur Nachricht, daß ich mit dem Heutigen in dem Hause

Nerostraße 11a

eine

Restauration

eröffnet habe. Nebst meinen anerkannt guten Weinen per $\frac{1}{2}$ Schoppen zu 20, 25, 35 Pfg. verabreiche ein vorzügliches Glas **Frankfurter Export-Bier** aus dem „Eßighaus“, sowie kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Hochachtungsvoll

Joh. Zäuner.

59

Weissweine . . . per Fl. v. 60 Pf. an
 Rothweine . . . „ „ 80 „
 Bordeaux . . . „ „ 1 Mk. „

excl.
Glas,

Ungar-Weine, Malaga, Marsala, Muscat-Lunel.
 Sherry, Madeira, Portwein, Cognac, Rum und
 Arrac de Batavia empfiehlt

Ph. Veit, S Taunusstrasse 8.

Kinderwagen zu verkaufen Bleichstraße 26, Part.

537

Kaffee,

gebrannt, sowie roh,

empfehlen

zu den billigsten Preisen in größter Auswahl.

Besonders empfehle meine stets frisch und aus den feinsten Sorten zusammengesetzte Mischungen

gebrannten Kaffee:

No. 9 pro Pfund 1 Mt. 60 Pfg.,
 No. 12 „ „ 1 Mt. 70 Pfg.,
 No. 13 „ „ 1 Mt. 80 Pfg.,

als ganz vortheilhafte und ausgezeichnete

Haushaltungs-Kaffee.

A. H. Linnenkohl,

15 Ellenbogengasse 15,

erste Wiesbadener Kaffee-Brennerei

vermittelt Maschinenbetrieb.

14383

Gegründet 1852.

Telephon No. 94.

Echte Frankfurter Würstchen

per Stück 15 Pf., sowie Mettwurst bei

5270 **Carl Schramm, Friedrichstrasse 45.**

Schlagrahm

per Schoppen 60 Pf. ($\frac{1}{2}$ Liter),
 fertig geschlagen 80 Pf., süßen
 Rahm 40 Pf., saueren Rahm
 50 Pf. stets in jedem Quantum vorrätig bei **E. Bargstedt**,
 Faulbrunnentstraße 7, Eingang durch die Thorfahrt. 6941

Ia Schweizerkäse

(echt Emmenthaler)

in feinsten, vollsaftiger Waare empfiehlt

483

A. H. Linnenkohl, 15 Ellenbogengasse 15.

Kartoffeln.

Wegen Räumung eines Kellers ca. 50 Malter gute, gelbe
 Kartoffeln zum billigsten Tagespreis abzugeben.

512

Heinrich Eifert, Neugasse 24.

Nichtblühende Frühkartoffeln, sowie Mars- u. Victoria-
 kartoffeln empfiehlt **A. Momberger, Mörigstraße 7. 17276**

Oelfarben

in allen Nüancen, zum Anstrich fertig,

Fussbodenlacke

in verschiedener Färbung, sofort trocknend und haltbar,

Parquetboden-Wichse und Stahlspähne,

Leinöl-Firniss (gekochtes Leinöl), zum Anstrich der Fußböden,
Pinsel in allen Sorten 16916

empfiehlt in bester Qualität zu den billigsten Preisen

Eduard Weygandt, Kirchgasse 18.

Verbesserter

Fussboden-Glanz-Lack.

Dieser Lack, in 2 Stunden vollständig hart trocknend, klebt nicht nach wie sonstige Bodenansätze.

Derselbe ist aus den besten, reellsten Rohmaterialien hergestellt und entspricht bei Beachtung der angeführten Gebrauchsanweisung in Schönheit und Haltbarkeit allen Anforderungen und ist zum Selbstlackiren der Fußböden besonders geeignet.

Der Preis stellt sich bei 1 Ko.-Dose à 1 Mt. 60 Pfg. incl. Büchse mit Patentverschluss.

Gleichzeitig empfehlen großes Lager in Pinsel aller Art. Niederlagen befinden sich bei

Herrn **H. J. Viehoever**, Drogerie, Marktstraße 23.

" **W. Hammer**, Drogerie, Kirchgasse 2a.

" **H. Jahn**, Taunusstraße 39.

317

Verbesserte Fußboden-Glanzlacke,

Bernstein- und Spirituslacke, Linoleum-Glanzlack aus der renommirten Lackfabrik von **Georg Corte, Kiel**. Dieser Lack ist das beste existirende Fabrikat, 2 Stunden trocken, 100 Mt. 1.60 und höher empfiehlt

F. R. Haunschild,

Rheinstraße 17, neben der Post.

435

O. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe

zum Selbst-Lackiren von Fußböden in bekannter vorzüglicher Qualität in Büchsen mit Patent-Deckel-Verschluss.

Diese Büchsen haben den Blechflaschen gegenüber den Vortheil, daß es ermöglicht ist, die Lackfarbe unmittelbar aus denselben zu verstreichen, da die Deckelöffnung eine so weite ist, daß der Pinsel bequem in dieselbe eingetaucht werden kann. Ein Umfüllen in ein anderes Gefäß ist daher nicht nöthig.

Niederlagen bei:

A. Berling, gr. Burgstr. 12.

W. H. Birk, Oranienstraße.

A. Cratz, Langgasse.

F. Klitz, Ecke der Taunusstr.

M. Wöller, Langen-Schwalbach. 17458

A. Meuldermans, Bleichstr.

Th. Rumpf, Webergasse.

A. Schirg, Schillerplatz.

F. Strasburger, Kirchgasse.

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmeldungen zur Abfuhr von Latrine werden bei Herrn **P. Hahn**, Kirchgasse 51, angenommen. 12935

Liefern-Abfallholz

per Centner zu Mt. 1.20 zu beziehen.

16347

Wilh. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15.

Schönsten silbergrauen Gartenries

in verschiedenen Sorten liefert in jedem Quantum zu sehr billigen Preisen **Chr. Dehn**, Ecke der Jahn- u. Karlstraße im Laden. Proben stehen zur gefälligen Ansicht. 17120

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 12. April 1889.)

Adler:

Heineken, Stadtrath, Frankfurt.
Zais, Frankfurt.
Mandelstamm, Rechtsanwalt, Moskau.

Engels, m. Sohn, Köln.
Schaupensteiner Fr., Minden.
Becker, Apothecker, Minden.
Rodde, Kfm., Hanau.
Rodde, Kfm., Hanau.
Caspari, Kfm., Berlin.
Becker, Kfm., Bremen.
Mayer, Kfm., Köln.
Auerbach, Kfm., Köln.
Humser, Rechtsanwalt, Frankfurt.
Schmidt, Rechtsanwalt, Frankfurt.
Nourney, Kfm., Köln.
Borns, Kfm., Köln.
Leupold, Kfm., Plauen.
Kieselstein, Kfm., Aachen.
Degler, Kfm., Denkerdorf.
Lauber, Kfm., Leipzig.

Alleeaal:

Heiler, Metten.

Bären:

Wallwitz, Grai, Dresden.
Schaffhausen, Avantageur, Bonn.
Reimer, Lieut., Trier.
Hoffmann, Lieut. m. Fr., Hannover.

Hotel Block:

v. Stumm, Frhr., Kalberg.
Liman, Geh. Med.-Rath Prof. Dr. m. Fr., Berlin.

Schwarzer Bock:

Pfankuchen, Fbkb., Bonn.

Central-Hotel:

Grumbacher, Kfm., Pforzheim.
Bender, Kfm., Mainz.
Sturm, Kfm., Frankfurt.

Hotel Dahlheim:

Hamburger, Kfm., Görlitz.
Baizer, Hotelbes., Giessen.
Oppenheim, Kfm., Cassel.

Cur-Anstalt Diätenmühle:

Weichert, Fr. m. Bed., Leipzig.
Karpeles, Hamburg.

Einhorn:

Gersting, Kfm., Frankfurt.
Fries, Kfm., Stuttgart.
Ahnert, Kfm., Leipzig.
Erlenbach, m. Fr., Caub.
Götz, Kfm., Frankfurt.
Günzel, Kfm., Stuttgart.
Hohler, Frankfurt.

Eisenbahn-Hotel:

König, Kfm., Köln.

Europäischer Hof:

Hemming, Isle of man.
Hemming, Fr. m. Bd., Isle of man.

Grüner Wald:

Presber, Stud., Frankfurt.
Ohlenschlager, Stud., Frankfurt.

Hotel „Zum Hahn“:

Hill, Inspect., Frankfurt.

Vier Jahreszeiten:

Peters, Frhr., Freiburg.
Burnart, Fr. m. Tocht., England.
Mackenzie, Frhr., England.
de Pury, m. Fam., Neuchatel.
Brehmer, Dr. m. Fam., Göttersdorf.

Nassauer Hof:

Kurzwinski, Banquier m. Fr., Berlin.
Delbanco, Hamburg.
Heyse, Direct. m. Fr., Petersburg.
Kasten, Hotelbes., Hannover.
Grillo, Fr. m. Fam., Elberfeld.

Nonnenhof:

Israel, Kfm., Berlin.
Oppenheimer, Kfm., Frankfurt.
Zemisch, Kfm., Frankfurt.
Richter, Kfm., Leipzig.
Eichendorf, Kfm., Berlin.
Guttmann, Kfm. m. Fr., Bonn.
Alfeld, Rent. m. Fr., Pirmasens.
Hohlfeld, Kfm., Berlin.
Mumm, Kfm., Holland.

Hotel du Nord:

Popp, Offizier, Metz.
Gruber, Frhr., Utrecht.
Crommelin, Frhr., Utrecht.

Pfälzer Hof:

Hottenroth, Fbkb., Johannisberg.
Kilsbach, Johannisberg.
Katzmann, Johannisberg.
Burdy, Johannisberg.
Knapp, Dauborn.
Leicher, Frankfurt.
Leicher, Fr., Frankfurt.

Rhein-Hotel & Dépendance:

Falkenbach, Consul, Bremen.
Herbst, Kfm., Calcutta.
Schuhmacher, m. Fam., Elberfeld.
Mulot, Rent. m. Fr., Marseille.

Römerbad:

Karsten, Prof. Dr. m. Fr., Kiel.
Steger, Kiel.

Rose:

Hesselberg, m. Fam., Christiania.
Heissner, Major m. Fam., Leipzig.
Pini, Fr., Hamburg.
Graap, Petersburg.

Weisser Schwan:

Knaus, Fr. Prof. m. Sohn, Berlin.

Schützenhof:

Moormento, Direct. Dr., Schleddor.
Dreifuss, Kfm., Frankfurt.
Adams, Kfm., Köln.

Tannhäuser:

Schneider, Kfm., Kaiserslautern.
Unger, Kfm., Breslau.
Voormanns, m. Fr., Holland.

Taunus-Hotel:

Schalk, Fr., Elberfeld.
Schonbrod, Elberfeld.
Vogelsang, Ingen., Tegersee.
Böhm, Rent. m. S., Amsterdam.
Sattstrom, Fr., Helsingfors.
Bröcker, Helsingfors.
Erdmannsdörfer, Prof., Heidelberg.
v. Stojentin, Fr.-Lieut., Berlin.
v. Stojentin, Fr. Rent., Berlin.

Hotel Victoria:

Herz, Kfm., Berlin.
Reich, Justizrath, Berlin.

Hotel Vogel:

Niehoff, Kfm., Dülmen.
Sachs, Kfm., Liegnitz.
Stein, Kfm., Mannheim.

Hotel Weiss:

Temme, Bürgermeister, Bockenheim.
König, Schultheiss, Oberrad.
Mayer, Frhr., Remscheid.

In Privathäusern:

Leberberg 8:
Kästner, Fr., Leipzig.
Kästner, Fr., Leipzig.
Park-Villa:
Wamer, Consul m. Fr., Köln.
Villa Speranza:
Smislaert, m. Fam., Utrecht.

Die Erben.

Erzählung von F. Arnefeldt.

(19. Fort.)

Ohne erst noch eine Entlassung seitens der Frau Oberamtmann abzuwarten, verabschiedete sie sich von derselben durch eine respectvolle Verbeugung, nahm Benedicta bei der Hand und verließ mit ihr das Zimmer. Das kleine Mädchen folgte ihr ohne Widerrede, unterjocht von der ruhigen Bestimmtheit, die ihr bisher noch Niemand gezeigt hatte.

Kopfschüttelnd sah ihr die Frau Oberamtmann nach.

Hätte sie in Worten ausdrücken sollen, was sie an der Gouvernante auszufehen habe, so würde sie in Verlegenheit gerathen sein. Ihr Wesen war gehalten und bescheiden, ihre Manieren untadelhaft, dennoch mißfiel sie ihr, hatte ihr bei der ersten Begegnung schon mißfallen und ward ihr immer unsympathischer, je mehr Einfluß sie auf Benedicta gewann.

Schon nach wenigen Tagen des Beisammenseins hatte Maub Benedicta dahin gebracht, daß sie aus freien Stücken sich bequeme, regelmäßige Unterrichtsstunden zu nehmen. Sie zeigte ihr die Bilder der englischen Königsfamilie und erzählte ihr von der Erziehung der deutschen Kronprinzessin, wie von dem Leben und der Kindheit der kronprinzlichen Kinder. Benedicta hörte mit gespannter Aufmerksamkeit zu, endlich fragte sie:

„Aber Prinzessinnen sind doch reich und vornehm?“

„Sehr.“

„Der Kronprinz ist viel reicher als mein Papa?“

„Viel, viel reicher.“

„Und die Prinzessinnen müssen doch lernen?“

„Sie müssen sehr viel lernen, weit mehr, als je von Dir verlangt werden wird. Je vornehmer und reicher man ist, desto mehr muß man lernen.“

Benedicta schüttelte verwundert den Kopf, eine solche Nothwendigkeit wollte ihr doch nicht einleuchten. „Wenn sie nun aber nicht wollen?“ fragte sie dann.

„Die Prinzessinnen wollen, denn sie sind gute Kinder, die ihre Eltern und Lehrer nicht betrüben mögen,“ erwiderte Maub sehr ernst, „und sie sind auch kluge Kinder, die einsehen, daß man Etwas lernen muß; nur dumme Kinder begreifen das nicht.“

Benedicta sah Maub mehrere Minuten stumm und trozig an, dann stampfte sie mit dem Fuße und rief zornig: „Ich bin nicht dumm!“

„Wer hat gesagt, daß Du dumm wärest?“ fragte Maub sehr verwundert.

„Sie haben gesagt, dumme Kinder wollten nicht lernen,“ schluchzte Benedicta; „ich bin so klug wie die Prinzessinnen.“

„Ei, Du hast mir ja aber noch gar nicht gesagt, daß Du nicht lernen willst,“ lächelte Maub. „Ich bin ganz fest überzeugt, Du wirst mir sehr bald sagen, daß wir mit unseren Lehrstunden beginnen sollen.“

„Werde ich dann so klug wie die Prinzessinnen?“

„Gewiß, und ich hoffe, Du wirst auch ebenso gut sein und Deinen Eltern und mir Freude machen. Wie wäre es, wenn wir morgen anfangen?“

Benedicta war es zufrieden.

Maub hatte bei dem kleinen Mädchen die Feder in Bewegung gesetzt, auf welche noch Niemand zu drücken verstanden. Maub hatte ihr allen Willen gethan, man hatte ihr geschmeichelt, man hatte sie auch gescholten, ja, manche der Gouvernanten hatte sie ihren Abscheu fühlen lassen, aber ihr Ehrgefühl hatte noch Niemand anzustacheln verstanden. Dabei war die neue Erzieherin gleichmäßig freundlich, aber ernst und fest, ließ sich weder Etwas abschmeicheln, noch abtrogen, that aber ihrem Bögling freiwillig Alles, was sich mit ihren Erziehungsgrundsätzen vertrug, zu Gefallen, und die Wirkung war die günstigste. Das von Natur gut veranlagte Kind lernte mit überraschender Schnelligkeit und erfüllte, wenn es an den Unterricht ging, das Haus nicht mehr mit Loben und Geschrei. Nur wenn Benedicta sich im Bereiche ihrer Mutter

wufte, zeigte sie sich noch unlenksam und eigenwillig, und es bedurfte öfter der Dazwischentunft der Gouvernante, um sie zum Gehorsam zu bringen.

Das war aber gleich unerträglich für den Hochmuth wie für die Mutterliebe der Frau Oberamtmann.

„Miß Wilson gibt sich ein Air, als ob sie die Herrin des Hauses wäre,“ sagte sie zu ihrem Gatten, als Maub nach einem solchen Ausritt mit Benedicta das Zimmer verlassen hatte. Der Oberamtmann riß die Augen weit auf.

„Sie ist ja die Bescheidenheit selbst, ich begreife Dich nicht, Helene!“ erwiderte er. „Und sie versteht ihre Sache; so ist noch Niemand mit Benedicta umgesprungen. Wir haben ja jetzt eine wahrhaft himmlische Ruhe im Hause.“

„Sie schüchtert das arme Kind ein,“ seufzte Frau Helene.

Der Oberamtmann lachte, daß es bröhlte. „Benedicta und einschüchtern!“ rief er, „das sind zwei Begriffe, die sich nicht so leicht decken; und wofür wärest Du noch da, mein liebes Kind? Du hältst der schlimmen Gouvernante immer noch den Widerpart.“ Ernst fuhr er hinzu: „Du weißt, daß ich mich in die Dinge, welche Benedicta's Erziehung betreffen, nie eingemischt habe, vielleicht hätte ich es thun sollen, und ich will Dir auch jetzt Fräulein Wilson nicht aufdrängen; aber das möchte ich Dir doch sagen: ich finde, daß Benedicta bei ihr in den besten Händen ist; behältst Du sie nicht, so kommt das Kind in Pension.“

„Das Mädchen hat es Dir angethan und Antonie ebenfalls, das habe ich vom ersten Augenblick an bemerkt,“ schmolte sie.

„Ich leugne es gar nicht, daß sie uns sehr sympathisch ist,“ gab der Oberamtmann zu.

„Ihr macht ihr förmlich den Hof und bemerkt es gar nicht, daß sie Euch von oben herab behandelt,“ erwiderte die Frau Oberamtmann. „Immer gemessen, immer zugeknöpft: Doch eine Würde, eine Höhe entfernte die Vertraulichkeit.“

„Sie ist eine Engländerin und als solche reservirt.“

„Mir scheint weit eher, sie hat Etwas zu verbergen.“

„Aber Helene, Du gehst in Deiner Abneigung wirklich zu weit!“

„Und Du in Deiner Vertrauensseligkeit. Hast Du, hat Antonie schon das Geringste über ihre Vergangenheit erfahren? Von mir will ich nicht reden, denn ich verkehre nicht so freundschaftlich mit ihr. Während sie sicher alle Verhältnisse unseres Hauses kennt, sind uns die ihrigen so fremd wie am ersten Tage, als sie zu uns kam.“

„Ist auch nicht nöthig, wir haben ihre Zeugnisse,“ brummte der Oberamtmann; es kam jedoch nicht ganz so zuversichtlich heraus wie das Frühere, seine Frau hatte da einen Punkt berührt, der ihm auch schon zu denken gegeben hatte. „Mag uns Fräulein Wilson gefallen oder nicht,“ fuhr er fort, „Hauptsache ist das Kind. Erwäge also. Erscheint Dir ihr Einfluß nicht vorthellhaft für Benedicta, so kündige ihr, ich will Dir darin nicht entgegen sein, das aber wiederhole ich: eine andere Erzieherin wird nicht angenommen; Benedicta kommt alsdann in Pension; wähle also, was Dir das Erträglichste ist.“

„Gerstenberg, Du könntest wirklich so grausam sein, mich von Benedicta zu trennen?“ rief sie und brach in Thränen aus.

„Es ist keine Grausamkeit, sondern Nothwehr für uns und dringende Nothwendigkeit für das Kind,“ versetzte er mit Entschiedenheit.

Die Frau Oberamtmann sah ihren letzten Sturm abge schlagen, denn ihr Mann verließ sogleich das Zimmer. Vor die Entscheidung gestellt, sich von ihrer Tochter zu trennen oder die Engländerin im Hause zu behalten, wählte sie das kleinere Uebel und wollte deren Nähe dulden, aber sie that es mit Ingrimm und haßte Diejenige, um deren willen ihr Gatte mit solcher Bestimmtheit gegen sie aufgetreten war.

(Fort. f.)

Lokales und Provinzielles.

* **Se. Majestät der König von Dänemark** wird im Laufe dieses Sommers wieder zur Cur hier eintreffen.

* **Se. Excellenz der Herr Staatsminister a. D. Graf zu Guleburg**, Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, hat sich gestern Vormittag nach Cassel zurückbegeben.

-o- **Communal-Landtag.** Sitzung vom 11. April. (Schluß.) Die Wahl eines Stellvertreters des Vorsitzenden für den Landes-Ausschuß erledigte sich auf Antrag des Abg. Dr. Lieber durch Wiederwahl des Abg. Dr. Gumbert, und eines solchen für das Landes-Ausschuß-Mitglied Herrn Bürgermeister Unverzagt durch Neuwahl des Abg. Kaufmann Theis (Gladenbach), welcher an Stelle des verstorbenen Abg. Bött tritt. — Im Zusammenhange mit den von der vereinigten Finanz- und Wegebau-Commission betr. des Vicinalwegebaues gestellten Anträgen wird von der Finanz-Commission (Berichterhalter: Abg. Dr. Bertram) hinsichtlich der Verwendung der in 1888 erzielten Ueberschüsse der Kass. Sparkasse im Gesamtbetrage von 134,027 Mk. 50 Pf. der Antrag gestellt: der Landtag wolle aus diesen Ueberschüssen die Summe von 34,027 Mk. 50 Pf. zur Unterhaltung des Vicinalwegebaues bestimmen und den Restbetrag von 100,000 Mk. dem Kassenbesonders der Sparkasse zuweisen. Der Antrag wird einstimmig zum Beschluß erhoben. — Namens der Finanz-Commission berichtet Abg. Justizrath Kahl über den Antrag des Landes-Ausschusses, betr. die Beschaffung weiterer Räume für die Unterbringung von Irren. Die allmähliche Steigerung des Bestandes von Irren, welcher im November 1882 im Februar 1883 und gegenwärtig 470 beträgt, hat diesen Antrag nöthig gemacht. Auf dem „Wacholderhof“, welcher die natürliche Erweiterung der Anstalt, vorerit ohne Erhöhung der Verwaltungskosten, bildet, sind in zwei Wohngebäuden bereits 15–16 Irren untergebracht. Anger diesen sollen noch weitere 60 Irren aufgenommen und in der Landwirtschaft daselbst beschäftigt werden. Die Commission kommt zu den Anträgen: 1) auf dem „Wacholderhof“ unter Beibehaltung der daselbst bestehenden zwei Wohngebäude mit der Einrichtung zur Aufnahme von 15–16 Irren Neubauten zu errichten, bestehend in einem Bau mit Nimmlichkeiten für höchstens 50 Irren und einer Scheune, und die Kosten aus dem Baufonds zu decken; 2) wegen Unterbringung weiblicher Irren mit dem St. Valentinshaus zu Riedrich auf der Grundlage einen Vertrag abzuschließen, daß für jede Person als Pflegeplatz für volle Aufwendung mit alleiniger Ausnahme der Kleider 350 Mk. für das Jahr zu entrichten und für die Kleider dagegen die bestmöglichen Auslagen zu erlegen sind, sobald zu genehmigen, daß die den Pflegeplatz von 67 Pf. übersteigenden Kosten aus dem zweiten Theile des Haushaltsplans, den für die Anstalt Ertrag nachgewiesenen Einnahmen, gedeckt werden. Beide Anträge werden unbenändert einstimmig angenommen. — Den Bericht der Wegebau-Commission zu dem Antrage des Abg. Schreiner und dem Gesuche des Gemeinderaths zu Hungen u. A., betr. die Abänderung des Beschlusses des Communal-Landtags vom 21. März 1888 über den Ausbau der Straße Gsch-Landstein, erstattet Abg. Röck. Derselbe bezeichnet die Vorlage als ein Schmerzenskind, welches schon Jahrzehnte den Landtag beschäftigt, wiewohl letzterer, mit Rücksicht auf das Project einer Secundärbahn in dortiger Gegend den völligen Ausbau aufgeschoben habe. Die Commission beantragt aber jetzt, da der Zeitpunkt des Bahnbaues nicht abzusehen sei, den Beschluß vom 31. März v. J. dahin zu erweitern, daß die ganze Strecke Gsch-Landstein als Bezirksstraße untergeordneter Bedeutung in nächster Zeit ausgebaut und unterhalten werde. Auf eine Anfrage des Herrn Abg. Dr. Miquel erwidert Herr Landes-Baurath Voiges, daß die Fortführung der Straße von Riedelbach nach Landstein in einer Länge von 3–4 Kilometer ca. 90,000 Mk. kosten und ungefähr 1/4 der ganzen Strecke betragen würde, aber nöthig wäre, weil in Landstein nur die Einmündung in die Weiststraße möglich sei. Abg. Dr. Miquel gab dem Herrn Landesdirector zur Erwägung anheim, einen Plan von Wegebauten zur Berücksichtigung bei Secundärbahnen dem Ministerium einzureichen, was gewiß etwas mehr Aufklärung in den Bahnbau bringen würde. Der kgl. Commissarius Herr Graf von und zu Guleburg bemerkt hierauf, daß die Staatsregierung nicht in der Lage sei, ein solches Netz von Secundärbahnen zu entwerfen, weil dasselbe Hoffnungen erzeuge und Wünsche wachse, welche bitter getauscht werden könnten. Der Herr Landesdirector sei immer in der Lage, bei einem projectirten Wegebau Erkundigung einzuziehen, ob auf eine Secundärbahn Rücksicht zu nehmen sei. Der Commissions-Antrag wird hierauf angenommen. — Namens der Wegebau-Commission berichtet Abg. Kemp über die Vorlage, betreffend die Ertheilung der Erlaubnis zur Benutzung der ständischen Landstraße von Vockenheim nach Riedelheim zur Fortführung der Trambahn. Der Antrag der Commission: dem Landes-Ausschuß die Ermächtigung zur Herstellung der Anlage und zum Vertrags-Abschlusse zu ertheilen, wurde zum Beschluß erhoben. — Die Eingaben-Commission berichtet durch Abg. Eichmann zu dem Gesuche des Kass. Bauernvereins, betr. Abänderung des Regulativs für die Verwaltung der Kass. Landessand und Sparkasse. Der Verein schildert in einer Eingabe die Verhältnisse der kleinen Bauern, solide Darlehen zu erhalten, wie vielmehr viele die Opfer von Wucherern würden, und erbittet Mithilfe in dem Verkehr der ländlichen Genossenschaften mit der Landesbank, so daß die nassauischen ländlichen Genossenschaften Darlehen zu einem mäßigen Zinsfuß erhalten und Geld gegen entsprechenden Zinsfuß anlegen

können. Der Antrag der Commission geht dahin, die Eingabe dem Landes-Ausschuß zu überweisen. Herr Director Olsenius kann sich mit dieser Eingabe nicht befremden, dieselbe bedeute eine Durchbrechung des Prinzips der Landesbank und Sparkasse, wonach jeder Bewohner des Regierungsbezirks gleiche Rechte habe, Darlehen zu entnehmen. Man könne nicht für besondere Gesellschaften besondere Bestimmungen treffen. Abg. Dr. Geiger spricht sich für Abweisung aus, während Abg. Dr. Goldheim die ländlichen Genossenschaften nicht Personen gleich betrachtet wissen möchte, indem dieselben doch bei erhöhter Garantie mehr Vertrauen verdienen. Abg. Dr. Miquel hält die Frage, ob diese Genossenschaften gleich Privatpersonen behandelt werden sollen, sehr der Erwägung werth. Er stellt den Zusatzantrag: der Landes-Ausschuß wolle die zweckmäßige Regelung des Verkehrs der Landesbank mit den ländlichen Genossenschaften in Erwägung ziehen. Der Abweisungsantrag Olsenius' wird abgelehnt und der Commissionsantrag mit dem Miquel'schen Zusatz mit großer Mehrheit angenommen. — Die Rechnungs-Prüfungs-Commission (Berichterhalter Abg. Schmitt-Obertiefenbach) hat die Jahresrechnungen ständischer Verwaltungszweige und Institute einer genauen Prüfung unterzogen und Unstände nicht gefunden. Nach deren Antrag wird überall Decharge ertheilt und die Etatsüberschreitungen werden genehmigt. — Der Bericht der bestellten Commission zu der Eingabe des Vorsitzenden des Nassauischen Bauernvereins, die Beibehaltung des Stockbuchs für das Nassauische Rechtsgebiet des hiesigen Regierungsbezirks bis zur allgemeinen Einführung der für das ganze deutsche Reich in Aussicht genommenen einheitlichen Grundbuch-Ordnung betr., von Herrn Präsident a. D. Dr. Bertram verfaßt, liegt 8 Seiten stark den Mitgliedern des Landtags gedruckt vor. In der vorbezeichneten Eingabe wird vorgetragen, wie von zuverlässiger Seite mitgetheilt worden sei, solle schon in nächster Zeit laut höherer Verfügung an Stelle des Nassauischen Stockbuchsweizens die Preussische Grundbuch-Ordnung vom 5. Mai 1872 eingeführt werden. In der Eingabe ist angeführt, daß dieser Wechsel der Gesetzgebung ohne Vortheil für das Staatswesen, aber nachtheilig für die Bevölkerung sei, insbesondere weil nach der Grundbuch-Ordnung alle Verhandlungen über Verkaufs-, Tausch- und sonstige Angelegenheiten bei Immobilienwechsel nur bei der Grundbuchs-Behörde bzw. am Siege dieser Behörde vorgenommen werden, während diese Verhandlungen nach der Stockbuchs-Ordnung meist bei den Orts-Bürgermeistern, also am Wohnorte des Interessenten, aufgenommen werden konnten. Hierdurch treffe die Nassauische Bevölkerung durch Zeitverlust, Reisekosten, Zeugniskosten und dergl. ein wesentlicher Nachtheil. Der Antrag in der Eingabe geht dahin, der Communal-Landtag möge an geeigneter Stelle dafür eintreten: 1) daß die jetzige Stockbuchs-Ordnung vorerst, und zwar bis zur Einführung der Preussischen Grundbuch-Ordnung im ganzen deutschen Reich in Kraft bleibe, sofern danach die seitherige Stockbuchs-Einrichtung nicht verbleiben könne; 2) daß, wenn die Preussische Grundbuch-Ordnung vom 5. Mai 1872 als Vorbereitungs-Gesetz eingeführt werden müsse, diese in ähnlicher Weise, wie die Grundbuch-Ordnung für das Gebiet des Rheinischen Rechtes die Befugnisse der Notare aufrecht erhalten habe, die seither von den diesseitigen Bürgermeistern auf Grund der Duplicate des Stockbuchs ausgeübten Rechte anerkenne und ein rechtsgültiges Duplicat des Stockbuchs zulasse. Nach dem ausführlichen Berichte, welcher insbesondere auch die juristische Seite der Sache beleuchtet, kommt die Commission zu dem Antrage, der Communal-Landtag wolle beschließen: Aus Anlaß der Eingabe des Vorstandes des Kass. Bauernvereins der Königl. Staatsregierung zu erklären, daß er weder nach seiner eigenen Erfahrung, noch nach der Stimmung der Bevölkerung des Geltungsbereiches der Kass. Stockbuchs-Gesetzgebung einen Anlaß finden könne, von dem früher in Uebereinstimmung mit der Königl. Staatsregierung eingenommenen Standpunkt zurückzutreten, wonach die Einführung des Preussischen Grundbuchsrechts vor Einführung der deutschen Grundbuch-Ordnung als notwendig oder erwünscht in Nassau nicht anerkannt wird, vielmehr nur die Anordnung solcher Maßregeln, welche zur Einführung einer neuen Grundbuch-Ordnung in jedem Falle erforderlich sein würden, zur Zeit empfohlen werden könne; zugleich aber die Bitte auszusprechen, aus den im Berichte im Einzelnen aufgeführten Punkten entnehmen zu wollen, wie dringlich es sei, eine etwaige Einführung des Preussischen Grundbuchsrechts vor der Einbringung in den Landtag der Monarchie dem Communal-Landtag zur gutachtlichen Aeußerung vorzulegen, endlich hiermit die Eingabe des Kass. Bauernvereins für erledigt zu erklären. In der recht lebhaften Debatte über diesen Antrag sprach der Abg. Dr. Geiger gegen denselben und betonte besonders, daß man es nur mit Freuden begrüßen könne, wenn die als vorzüglich bewährte preuss. Grundbuch-Ordnung im hiesigen Bezirk eingeführt werde, namentlich wenn man bedenke, daß sich die Einführung des allgemeinen deutschen Grundbuchs mindestens noch ein Decennium hinziehe. Abg. Dr. Miquel trat dem entgegen, weil vielmehr nach seinen Erfahrungen den Zeitpunkt viel näher erblinde; er sowohl, wie die Abgg. Dr. Bertram, Lieber, Schmitt (Obertiefenbach), Goldheim und Kahl unterstützten den Antrag; letzterer legte besonders seine dem Bericht entgegenstehende juristische Stellung in der Sache eingehend dar. Der Commissions-Antrag wurde darauf mit großer Mehrheit angenommen. — Die Verhandlungen hatten damit ihr Ende erreicht und Präsident Hiltz schloß dieselben mit dem Bemerkten, die Abgeordneten könnten sich befriedigt in die Heimath begeben, denn noch in seiner Session seien die Arbeiten des Landtages in so kurzer Zeit erledigt worden. Der Königl. Commissarius, Seine Excellenz

Staatsminister a. D. und Ober-Präsident der Provinz Hessen-Nassau, Herr Graf von und zu Eulenburg, konnte sich dem Ausdrücke des Herrn Vorsitzenden nur anschließen. Er fährt fort: „Es ist mit Freuden zu begrüßen, daß Sie in so kurzer Zeit und mit so eingehender Gründlichkeit die Angelegenheiten zur Erledigung gebracht haben. Es wird Ihnen zur eigenen Zufriedenheit gereichen, daß Sie von Neuem und in reichem Maße die Mittel gewährt haben, um auf dem bisherigen Wege fortzufahren. Hoffen wir, daß die Beschlüsse einen gedeihlichen Erfolg gewähren. Im Allerhöchsten Auftrage erkläre ich den 23. Communal-Landtag für geschlossen.“ Präsident Hill: „Ehe wir uns trennen, wollen wir nach althergebrachter Weise dem Kaiser unsere Treue und Ergebenheit ausdrücken durch den Ruf: Seine Majestät unser allergnädigster Kaiser und König Wilhelm II. lebe hoch, hoch, hoch!“ Die Versammlung stimmte begeistert in den Ruf ein, um sich dann zu trennen.

-o- Gemeinderath. (Nachtrag zum gestrigen Bericht.) Eine am 8. April abgehaltene Holzversteigerung mit einem Erlöse von 554 M. 80 Pf. erhält die Genehmigung. — In Concessions-Gesuchen liegen vor und werden auf Genehmigung begutachtet: a. dasjenige des Herrn Adolf Düntz, betr. unbeschränkter Schankwirtschaftsbertrieb im Hause Römerberg 39; b. des Herrn Karl Niessschlag, betr. Gastwirtschaft im Hause Taunusstraße 23; c. des Herrn H. H. Müller, betr. Ausdehnung seiner Wirtschaft „Zum Römer-Castell“, Ecke der Röder- und Adlerstraße, auf den Vorgarten mit der Beschränkung, daß der Betrieb nicht über 11 Uhr Abends dauert, und d. des Herrn Karl Kroth, betr. Gastwirtschaft im Hause Schachtstraße 18. Auf Ablehnung begutachtet wird das Gesuch des Herrn Oskar Höpfer, betr. unbeschränkte Schankwirtschaft in Verbindung mit seinem Delicatessen-Geschäfte Kirchstraße 2b und zwar, im Einverständnis mit der Königl. Polizei-Behörde, Mangels eines genügenden Lokals.

*** Die Augenheilanstalt für Arme** übergibt den 33. Jahresbericht dieser Anstalt pro 1888 der Öffentlichkeit. Derselbe ist infolgedessen bemerkenswerth, als in vorigem Jahre die höchste Zahl des Krankenbestandes seit Gründung der Anstalt erreicht wurde. Die Verwaltungs-Commission fühlt sich verpflichtet, für das der Anstalt erwiesene Wohlwollen den innigsten Dank auszusprechen mit der Bitte, ihr auch ferner in ihren Bestrebungen hilfreich zur Seite zu stehen. „Denn nur durch die Unterstützung wohlthätiger Menschen kann unser Institut, das nur den einen Zweck verfolgt, armen Augenleidenden ohne Rücksicht auf Nationalität und Religionsbekenntnis Hilfe zu bringen, den Anforderungen, die von der großen Zahl der Hilfesuchenden gestellt werden, erfolgreich gerecht werden.“ Mit Hilfe dieser Unterstüzungen ist es der Anstalt auch im Jahre 1888 möglich gewesen, nicht nur vielen Kranken einen Theil der Kosten zu ersparen, sondern auch viele ganz unentgeltlich zu behandeln. Im Jahre 1888 wurden in der Anstalt 2365 Augenranke behandelt, von denen 889 in der Anstalt selbst versorgt wurden. Die Zahl der Verpflegungstage betrug für die Kranken I. Classe 840, für die Kranken II. Classe 19,936. Von den 2365 Kranken waren: Einwohner der Stadt Wiesbaden 789, Einwohner des Regierungsbezirks Wiesbaden 885. Die anderen kamen aus dem übrigen Deutschland und Ausland. Die Resultate der Behandlung waren folgende: Es wurden geheilt 1809, gebessert 164, ungeheilt verließen die Anstalt 59, unheilbar seiner Behandlung unterzogen 37, zu einer einmaligen Consultation kamen 111, in Behandlung blieben 185. Ueber die erzielten Erfolge sagt der Bericht u. A.: „Den hervorragendsten Platz in der Reihe der größeren Operationen nahmen, wie alljährlich, wieder die Staar-Operationen ein. Die von dem verstorbenen Gründer unserer Anstalt, Herrn Hofrath A. Wagenknecht, erfundene Methode der Entbindung des Staars in geschlossener Kapsel konnte in 15 Fällen mit gewohntem günstigen Resultate ausgeführt werden. Wir hoffen endlich das so lang erstrebte Ziel — soweit dies menschenmöglich ist — erreicht zu haben, daß wir nämlich jedem Staarranken, der ohne anderweitig complicirte Augenkrankung unsere Hilfe nachsucht, vollständige Wiederherstellung der Sehkraft in Aussicht stellen können. Die ärztliche Kunst hat uns gelehrt, manche Formen der langsam reifenden Staare durch eine vorbereitende Operation in ganz kurzer Zeit künstlich zur Reife zu bringen. Meist kann schon 2–3 Wochen nach der künstlichen Reifung der Staar ausgesogen werden. In einem Falle aus dem verfloffenen Jahre, wo die Patientin schon fast zwei Jahre am grauen Staar litt, gelang es bereits 10 Tage nach der künstlichen Reifung den Staar mit schönstem Erfolge zu entbinden. Diese neue Vereinfachung unseres Operationsgeschäftes halten wir so hoch, daß wir nicht anstehen, die künstliche Reifung des Staars als den Hauptfortschritt auf dem Gebiete der Staarheilung im Laufe der letzten Jahre zu bezeichnen. Im verfloffenen Jahre kam diese Operation 13 Mal zur Anwendung. Aus der Reihe der anderen größeren Operationen wollen wir noch erwähnen, daß ein vor mehreren Jahren von dem ärztlichen Leiter unserer Anstalt erkranktes und schon oft mit überraschendem Erfolge ausgeführtes Operationsverfahren auch im verfloffenen Jahre wiederum 2 Mal mit günstigem Resultate ausgeübt wurde. Es handelte sich nämlich um eine angeborene Lähmung beider Oberlider, eine sogen. doppelte Ptosis. Patient litt dadurch nicht nur an einer ganz erheblichen Beeinträchtigung der Function beider Augen, indem beide Oberlider die Pupillen ganz bedeckten und infolge dessen der Kranke geradeaus gar nicht sehen konnte, sondern auch an einer nicht unbedeutenden Entstellung seines Gesichtes, das stets ein schläfriges, avatthisches Aussehen hatte. (Der Bericht gibt eine genaue Uebersicht dieser und der anderen vorgenommenen 331 größeren Operationen.) Aus der großen Anzahl der verschiedenen Krankheitsformen, welche im vergangenen Jahre zur Behandlung kamen, halten wir es für sehr zweckmäßig, auf die diesmal sehr zahlreichen Erkrankungen der Thränenableitungswege die besondere Aufmerksamkeit des Publikums zu lenken. Obwohl das gute Functioniren des Thränenapparates von hervorragender Wichtigkeit für die Erhaltung des Auges ist, so werden krankhafte Störungen desselben im Allgemeinen nicht nur von unserer Landbevöl-

kerung, sondern auch von der empfindlicheren und meist intelligenteren Stadtbevölkerung wenig beachtet, da ja das Auge selbst nicht roth und nicht entzündet ist, und man nicht gerne wegen seiner Unannehmlichkeiten, wenn sie nicht allzu störend einwirken, sofort ärztliche Behandlung nachsucht. Da wir aber im vergangenen Jahre den Verlust dreier Augen wesentlich infolge Erkrankung des Thränenapparates zu beklagen hatten, — in einem Falle kam es sogar zur völligen Erblindung, da bereits ein Auge früher verloren gegangen war — so wollen wir nicht verfehlen, einige auffällende und warnende Zeichen über diesen Punkt anzufügen. Die Hauptsymptome, an denen man das Vorhandensein einer Unbürgerigkeit des Thränen-nasenfalles, verbunden mit Vereiterung des Thränenlades, erkennt, bestehen in heftigem Thränen des Auges, besonders bei Einwirkung von kalter Luft, Wind, Staub, Rauch u. dergl. Bei Druck auf den inneren Augwinkel entleert sich aus dem Thränenkanälchen etwas Eiter. Des Morgens ist das Auge gewöhnlich verklebt. Dieser das Sehvermögen an und für sich nicht schädigende Zustand ist nun deshalb so gefährlich, weil bei einer leichten, oberflächlichen Verletzung der Hornhaut, wie sie durch eindringende Staubpartikelchen u. dergl. ja so sehr häufig vorkommen und für gewöhnlich schnell und schmerzlos abheilen, durch den Eiter eine Verunreinigung und böartige Ansteckung der feinen Hornhautwunde erfolgt. Meist kommt es dann zu einem schlimmen Hornhautgeschwür, das, wenn nicht schnell genug ärztliche Hilfe in Anwendung gezogen wird, fast ausnahmslos zum Verlust der Sehkraft oder gar zum Verlust des Auges führen kann. Die bevorzugte Jahreszeit für das Auftreten dieser Entzündung ist die Zeit der Ernte, weil dann durch Eindringen von Heubrennrauchen am häufigsten oberflächliche Hornhautverletzungen mit all ihren schlimmen Folgezuständen stattfinden. Wenn bei irgend einem Augenleiden möglichst frühzeitige Hilfe Noth thut, so ist es bei den Erkrankungen des Thränenapparates der Fall. Früh in Behandlung genommen, heilt nämlich das Leiden in den meisten Fällen schnell und sicher. Ist es dagegen einmal chronisch geworden, so ist die Behandlung eine langwierige und erfordert viel Geduld sowohl von Seiten des Patienten wie des Arztes.“ — Möge die segensreich wirkende Anstalt auch in Zukunft der Sympathien edler Menschenfreunde theilhaftig bleiben und mögen den alten Gönnern derselben sich neue zugesellen!

*** Der Verein vom Rothen Kreuz** beschäftigt, auf einem an der „Schönen Aussicht“ belegenen, von Herrn Rentner Fittig käuflich erworbenen Grundstück ein Krankenhaus zu errichten.

*** Die „Turngesellschaft in Wiesbaden“** unternimmt morgen Sonntag Nachmittag eine Turnfahrt nach Heßloch und über Koppengrün, Igstadt und Bierstadt. Der Abmarsch erfolgt präcis 2 Uhr vom Theaterplatz aus.

*** Bei der Hesse-Nassauischen Gewerkschafts-Berufsgenossenschaft** sind im Monat Februar 46 Unfälle und 2 Todesfälle angezeigt worden, gegen 52 Unfälle mit 1 Todesfall im gleichen Monat des vorigen Jahres. Auf die einzelnen Gewerbe entfallen: Baugeschäfte 25, Maurergeschäfte 5, Steinhauegeschäfte 4, Zimmergeschäfte 3, Glasergeschäfte 1, Weißbindergeschäfte 1, Brunnenmacher 1, Spengler 1, Dachbeder 1 und Steinbrüche (als Nebenbetrieb) 4.

*** Ein Jünger Mahners.** Am Sonntag Nachmittag nahm ein Schulbube in einem Bache im Dambachthal ein Bad. Als ihn Spaziergänger in diesem merkwürdigen Vergnügen störten, stieß er in abgemessenen Schritten, schrie aber auf's Neue in das Wasser zurück, als er sich wieder sicher glaubte.

*** Unfälle.** Das 2½ Jahre alte Töchterchen des Herrn Gefäßhändler Jac. Häfner ist vorgestern Nachmittag auf der Sonnenbergerstraße vor der Kronenbrauerei von einem Sonnenberger Steinfuhrwerke so unglücklich überfahren worden, daß dem armen Kinde der kleine Finger der rechten Hand abgenommen werden mußte. Auch an der Kniekehle des rechten Beines ist die Kleine sehr erheblich verletzt. — Bei dem Abbruch des Hauses Weberstraße 53 fiel gestern Vormittag ein Stück Mauer ein und begrub einen Jungen. Ueber die Folgen ist Näheres noch nicht bekannt. — Gestern Vormittag entging in der Langgasse ein kleiner Knabe nur mit genauer Noth der Gefahr des Ueberfahrenwerdens durch die Pferdebahn. Als der Wagen heranrollte, versuchte das Kind noch über die Schienen zu laufen, blieb aber in einer derselben hängen und stürzte zu Boden. Wäre es nicht von dem Gefangenen-Aufsicher Kessel, der rasch herzugesprungen war, aus dieser unheilvollen Lage befreit worden, so wäre ein Unglück unausbleiblich gewesen.

*** Immobilien-Statistik.** In der Stadt Wiesbaden sind z. Z. vorhanden: 2815 Hofstätten; auf denselben stehen 8790 Gebäude, die mit 4 pCt. des jährlichen Nutzungswertes, und 1143 Gebäude, die mit 2 pCt. des jährlichen Nutzungswertes zur Gebäudesteuer veranlagt sind; außerdem sind 687 steuerfreie staatliche und städtische für den öffentlichen Dienst bestimmte Gebäude vorhanden. Im Ganzen zählt man also in Wiesbaden z. Z. 5510 Gebäude.

Stimmen aus dem Publikum.

*** Die Pferdebahn** geht nun durch die Kirch- und Langgasse: sie wird viel benutzt und ist also einem Bedürfnisse entgegengekommen. Bei den Unannehmlichkeiten, die sie bietet, ist es nicht zu vermeiden, daß die Straßen durch dieselbe etwas lebhafter werden; aber Gines könnte wohl vermieden werden: das innerwährende Lärmen. — In Frankfurt a. M. z. B., wo ja die Pferdebahn durch ebenso lebhaft und enge Straßen (Bodenheimerstraße u. f. f.) geht, geschieht dies nicht, ist also auch nicht nöthig; ein einmaliges Anklängen oder Signal würde genügen, die Wagen, welchen ja vorzugsweise ist, der Pferdebahn auszuweichen, aus dem Wege zu bringen; ein etwas langsames Fahren und im Nothfalle kann der Conducteur jeder Gefahr vorbeugen. Das fortwährende Geläute ist äußerst lästig für alle Anwohner; insbesondere die Cursirenden, welche in den vielen Gast- und Badehäusern der Langgasse und des Kranzplatzes wohnen und Seilung

haben und die in den meisten Fällen nur ein Zimmer inne haben, können in den nach der Straße gelegenen Räumen die für Lebende so nöthige Ruhe (nach dem Bade &c.) zu keiner Stunde des Tages mehr finden. Man darf wohl überzeugt sein, daß es nur dieser Anregung bedarf, um die löbl. Eisenbahn-Direction (resp. die Behörden) zur Abstellung oder Minderung dieses Mißstandes zu veranlassen.

*** Wiesbaden, 12. April.** Den Mittheilungen des „Staats-Anzeigers“ über den gegenwärtigen Stand der Saaten in der preussischen Provinz entnehmen wir hinsichtlich der Provinz Hessen-Rhassan Folgendes: Regierungsbezirk Cassel: Die durch das wärmere Wetter gut entwickelten, schon widerstandsfähiger in den Winter gekommenen Saaten hat eine dicke Schneedecke gegen den schädlichen Einfluß der Kälte geschützt. Der Stand der Saaten kann zur Zeit im Allgemeinen als ein günstiger bezeichnet werden, wenn auch die infolge der niedrigen Temperatur zurückgehaltene Entwicklung der Winterfrüchte noch kein sicheres Urtheil gestattet. Nur an einigen Stellen hat die Saat, besonders der junge Klee, unter der zu dicken Schneedecke etwas gelitten und ist gelb geworden, doch wird sich auch dieser bei günstigem Frühlingswetter erholen. Ausgegangen sind die Saaten nur zu einem geringen Theil. Reg.-Bez. Wiesbaden: Der Stand der jetzt fast überall schneefreien Winterfrüchte ist im Allgemeinen ein befriedigender. Mit der Frühlings-Entwicklung der Felder konnte wegen der bisherigen ungünstigen Witterung noch nicht begonnen werden.

*** Vom Main, 12. April.** Der Floßverkehr auf dem Main-Canal ist nunmehr auch wieder eröffnet worden. Das gestern vorüberkommende erste Floß war reich befrachtet.

*** Flörsheim a. M., 12. April.** Die Cementfabrik Dyckerhoff & Widmann in Dieblich besitzt in der hiesigen Gemarkung einen großen Kalksteinbruch. Um das in demselben lagernde, zur Cementfabrikation taugliche Material, als Kalkstein, Sand u. s. w. rascher und in größerer Menge in der Fabrik zu haben, läßt die genannte Firma gegenwärtig eine Eisenbahn von dem genannten Steinbruch nach dem Main bauen. Mit den Vorarbeiten ist man bereits zu Ende und die eigentlichen Bauarbeiten dürften auch demnächst ihren Anfang nehmen, da das Schienenmaterial bereits auf der Baustelle lagert.

*** Weilbach, 12. April.** Wie man vernimmt, soll demnächst die hiesige Natron-Lithionquelle, deren Ergiebigkeit eine so bedeutende ist, daß der weitaus größte Theil der Wassermengen unbenutzt in's Feld fließt, in rationeller Weise ausgebaut und für die Gurgäste zunächst eine gesonderte Trankhalle errichtet werden.

*** Cronberg, 11. April.** Für die Kaiserin Friedrich sind nach dem Int. Bl. in Schönberg mehrere kleine Häuser angekauft worden, welche niedergelegt werden. Die hohe Frau läßt den nach genanntem Orte führenden Feldweg in eine gute Fahrstraße umbauen, wozu die Erwerbung der Häuschen, die den bisherigen Eigenthümern mit je 6000 Mk. bezahlt wurden, notwendig war. Weitere veruchte Ankäufe von Grundstücken im hiesigen Orte kamen wegen der geforderten hohen Preise nicht zur Ausführung.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

W. Quartett-Soirée der Herren Capellmeister Küster, Concertmeister Nowak, Sadony und Eichhorn im großen Saale des Gürthauses. Die fünfte und letzte Soirée, mit welcher diese anregenden und genussreichen Veranstaltungen ihren hoffentlich nur vorläufigen Abschluß vorgestern fanden, brachte Mozart's D-dur-Quartett No. 21, Adagio aus dem E-dur-Quartett, op. 43 von Spohr und Beethoven's Quartett in C-dur, op. 59. Sämmtliche Nummern sind bekannte Meisterwerke und gehören mit zu den schönsten Perlen, welche uns die in diesem Genre so überaus reiche und fruchtbare klassische Periode hinterlassen hat. Was die Ausführung betrifft, so können wir uns wiederum zum größten Theile nur lobend ausdrücken. Das Tempo in dem Mozart'schen Werke hätte stellenweise, so z. B. gleich im ersten Satz, ein animirteres sein können, und das Finale des Beethoven'schen Quartetts wäre bei etwas breiterem Zeitmaße in seiner Wirkung noch wichtiger gewesen. Das sind jedoch Ausstellungen, die gegenüber dem vielen Schönen, welches uns sonst wieder geboten wurde, nicht sonderlich in's Gewicht fallen; als besonders anerkanntenswerth müssen wir noch die Wiedergabe des schwierigen Beethoven'schen Werkes hervorheben. — Das Publikum, welches zahlreicher erschienen war, als in den vorangegangenen Soirées, ehrte die Künstler nach Beendigung des Mozart'schen Quartetts durch zweimaligen Hervorruf. Wir haben diese Veranstaltungen sofort, nachdem sie in's Leben getreten waren, als sehr schätzenswerthe Bereicherungen unseres öffentlichen Kunstlebens begrüßt; gewissermaßen fallen sie eine von vielen Kunstfreunden lebhaft empfundene Lücke aus, da sie ebenso wie die Trio-Soirées der Herren Spangenberg, Müller und Brückner für ein mäßiges Eintrittsgeld Jedermann aus dem großen Publikum zugänglich sind. Wir können daher deren Fortsetzung in nächsten Winter, auf welche wir entschieden hoffen, nur dringend befürworten.

*** Die letzte Sonntags-Vorstellung im Mainzer Stadttheater** bringt außer der beliebten Oper „Mignon“ eine nochmalige Wiederholung des dreiactigen Jacoby-Misch'schen Schwansee: „Das Schwanenfest“, also drei Alte Oper und drei Alte Posse, eine Fülle von theatralischem Unterhaltungsstoff bei nicht erhöhten Preisen. Außerdem

gewinnt die Vorstellung noch dadurch an Interesse, daß sich an diesem Abend das diesjährige Schauspiel-Ensemble vom Mainzer Publikum verabschiedet. Trotz jener sechs Alte wird übrigens die Vorstellung die Zeit eines normalen Theaterabends nicht übersteigen; sie beginnt um 6 Uhr und wird bald nach 10 Uhr beendet sein.

*** Das „Berliner Theater“** bestätigt offiziell, daß Herr Saase binnen Kurzem aus seinem Verbanne abscheidet; was Frau Niemann's Naabe anbetrifft, so tritt die Künstlerin in ein etwas ungewöhnliches, längeres Gastspiel-Verhältnis zum Berliner Theater und wird dem Institut nächstes Jahr nur auf vier Monate ihre Mitwirkung gewähren.

*** Ein Jubiläum.** Der in dieser Woche im Berliner Wallner-Theater zur Darstellung gelangende Schwan: „Flitterwochen“ (La mariée récalcitrante) erlebte im Pariser Theater Déjazet am Montag seine hundertste Aufführung. Die Direction feierte dieses Jubiläum auf originelle Weise. Sie stellte hundert Fauteuils fünfzig in dieser Woche in die Theatrenden jungen Paaren zur Verfügung und forderte diese Ehe-Candidaten auf, sich im Bureau des Theaters zur Vormerkung der Sitze einzufinden. Fünfzig Bräutigams oder junge Ehemänner im Frack und weißer Cravatte, sowie fünfzig glückselige Damen im Myrthenkranz, fürwahr eine interessante Jubiläums-Gesellschaft.

*** Aus Paris, 9. d. M.,** wird geschrieben: Les Surprises du Divorce von Biffon und Antony Mars haben sich in zwei Jahren einen Belustigung erworben, in Deutschland ist das Lustspiel unter dem Titel „O diese Schwiegermutter!“ oder „Madame Bonivard“ fast an allen Bühnen aufgeführt worden. Der zweite der beiden Autoren hatte mit jenem Stücke den ersten Schritt auf die Bühne gethan. Er hatte in der Zeitung das fait divers gelesen, daß ein Schwiegervater die geschiedene Gattin seines Schwiegersohnes geerthet habe und darauf ein Scenarium gebaut, das er mit Hilfe des erfahrenen Alexander Biffon ansarbeitete. Ganz ähnlich ist die Entstehungsgeschichte des zweiten dramatischen Versuches von Antony Mars. Auch diesmal hat er einen wirklichen Fall zum Ausgangspunkt genommen und hat damit wieder einen sehr glücklichen Griff gethan. Der Unterschied ist nur, daß Biffon diesmal nicht mitgewirkt hat und daß infolge dessen die Ausführung stellenweise mangelhaft und ungeschickt ist.

*** Dichterkrönung.** Das „Liceo artistico y literario de Granada“, aus welchem große Schriftsteller, wie Marcon, hervorgegangen, hat Ende Januar den Beschluß gefaßt, den berühmten spanischen Dichter José Zorrilla durch eine feierliche Dichterkrönung in dem Schlosse der Alhambra zu ehren. Die Festlichkeiten sind für die Tage vom 5. bis zum 20. Juni d. Js. festgesetzt. Der große Dichter von Valladolid wird in Gegenwart der ersten Poeten Spaniens eine aus dem Golde des Darro gefertigte Krone aus der Hand der Königin-Regentin von Spanien empfangen.

*** Der Brief Stanley's.** Aus London wird vom 9. d. M. berichtet: In der geistreichen Sitzung der königl. geographischen Gesellschaft gelangte der Brief Stanley's an den Secretär des Vereins, Freshfield, zur Verlesung. Das Schreiben enthält manche Einzelheiten, welche in den andern veröffentlichten Berichten fehlen. Schon wenige Tage nach Abmarsch lernte der Zug die Kriegswiese der Wilden kennen. Eine Art, um den Eingirglingen Hindernisse zu bereiten, bestand darin, kleine Böcher in der Erde mit scharfen Splintern zu füllen und sie dann mit Blättern dicht zuzudecken. Die Folgen waren für die darauf Gehenden furchtbar. Zehn Leute wurden durch diese Splinter gelähmt. Manchmal drangen sie ganz durch den Fuß, in andern Fällen gruben sie sich in die Sohlen ein und verursachten brandige Geschwüre. Stanley spricht mit Stauern über die riesigen Haufen von Austerchalen, welche sich auf den Inseln des Aruwin-Flusses finden, und von der Menge und Größe der Fliegen, Schmetterlingen und Insecten aller Arten. Der Morgen war meistens düster und Alles war in dichten Nebel gehüllt, welcher nicht vor 11 Uhr verwich. Während dieser Zeit regte sich Nichts und der Wald war so still wie der Tod. Folgte dann ein Regen auf die Dunkelheit, so erschien die Sonne, der Nebel vertheilte sich und die Natur erwachte auf's Neue zum Leben. Die Eingeborenen litten sämmtlich Mangel an Nahrung. In Urugwey, oberhalb der Bandana-Fälle, mußte einen ganzen Tag gereist werden um Lebensmittel zu erschließen hohen Preisen. Die Nejambi-Fälle bilden die Grenzscheide zwischen zwei verschiedenen Sprachen und Bauarten. Unterhalb der Fälle sind die Hütten kegelförmig, oberhalb derselben sind sie vieredig und mit hohen Holzböden umgeben, was bedeutend zur Stärke der Dörfer beiträgt. Lange hätte man gerne gewußt, worin das Gift bestand, womit die Eingeborenen ihre Pfeile bestreichen, die dem Lieutenant Stairs eine schlimme Wunde beigebracht und den fast sofortigen Tod mehrerer Anderer zur Folge gehabt hatten. Als in Arifidba Halt gemacht wurde, fand man mehrere Pakete getrockneter rother Ameisen und damit war das Geheimniß enthüllt. Diese Insecten werden getrocknet, zu Pulver zermahlen, in Palmöl gelocht und auf die Pfeilspitzen gestrichen. Dieses war das tödtliche Gift, wodurch so Viele unter schrecklichen Qualen ihr Ende gefunden hatten. Alle möglichen Insectengifte können in dieser Weise zubereitet werden. Das Gift wird im Walde hergestellt und es ist verboten, es in der Nähe eines Dorfes zu bereiten. Der ganze Monat October verstrich auf dem Marsche nach Kilonga-longa. Der Rest des Schreibens befaßt sich mit den geographischen Problemen Afrika's und dessen Inhalt wurde bereits auszugswiese mitgetheilt.

Deutsches Reich.

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** Die Vermählung des Prinzen Friedrich Leopold mit der Prinzessin Sophie von Schleswig-Holstein ist auf den 24. Juni festgesetzt. — Einer kaiserlichen Cabinetsordre zufolge haben sämmtliche Offiziere des 11. Armeekorps, sowie das Offizier-Corps der 2. Garde-Dräger drei Tage lang Trauer um den General v. Schlotheim anzulegen. Der Beisetzungsfeier des Verstorbenen hat eine

Deputation der 2. Garde-Dräger beizumohnen. — Eine weitere Cabinets-ordre vom 9. April bestimmt, daß zu Ehren des Andenkens an den General-Stabsarzt v. Lauer die Mitglieder des Sanitäts-Offizier-Corps drei Tage Trauer anzulegen haben. — In Sachen Stöder-Witte hat der Oberkirchenrath dem Ersten einen strengen Verweis erteilt, den Letzteren wegen seines uncollegialen Verhaltens getadelt. Die Staats-anwaltschaft hat vom Oberkirchenrath die Akten betreffs des Falles Stöder-Witte eingefordert. — Der „Kreuztg.“ zufolge dürfte bei dem demnächst zu erwartenden Rücktritt des Ober-Hof- und Hausmarschalls v. Liebenau, welcher sich bereits seit etwa 14 Tagen mit seiner Familie in Wiesbaden aufhält, der Ober-Ceremonienmeister Graf zu Eulenburg in dessen Stelle treten.

*** Reichstag.** In der vorgestrigen Sitzung knüpfte sich eine längere Geschäftsordnungs-Debatte an den Antrag Nidert, die §§ 18 ff. zu schriftlicher Berichterstattung an die Commission zurückzuverweisen. Die Abg. Dr. Buhl (nat.-lib.) und v. Marneffel (dc.) wenden sich mit Rücksicht auf die Geschäftsverhältnisse des Hauses gegen den Antrag. — Abg. Nige (Centr.) hält es für nothwendig, daß für die neugeordneten Paragraphen, welche von größter Bedeutung seien, genauere rechnungsmäßige Grundlagen beigebracht würden. — Abg. Dr. Windthorst (Centr.) hält dafür, daß eine Erledigung vor Oftern um so weniger erfolgen könne, als man jeden Augenblick befürchten müsse, vor einem beschlußunfähigen Hause zu verhandeln. — Die Abg. Schrader (sf.) und Schmidt (Elberfeld, sf.) bekräftigen, Hahn (dr.), v. Helldorff (dc.), v. Bennigsen (nat.-lib.) und Dr. Buhl wenden sich gegen den Antrag. Der Antrag Nidert wird darauf gegen die Stimmen der Deutschfreisinnigen, weniger Mitglieder der Nationalliberalen (darunter Dr. Enneccerus) und des Centrums abgelehnt. Die Verathung über §§ 18 ff. wird aber mit Rücksicht darauf, daß das Zahlenmaterial erst am Morgen zur Vertheilung gelangt ist, vorläufig noch zurückgestellt. Das Haus fährt in Erledigung der Vorlage von § 85 ab fort. Die §§ 85 und 86 werden ohne Erörterung angenommen. Die Erörterung des § 87, welcher von den Marken handelt, wird auf Vorschlag des Präsidenten vorläufig zurückgestellt, da Staatssecretär v. Bötticher durch dienstliche Geschäfte verhindert ist, dem ersten Theile der Sitzung beizumohnen. Dem § 88 stimmt das Haus ohne Erörterung zu. § 89 handelt von der Quittungskarte, die am Kopfe das Jahr tragen soll, in welchem sie von der Versicherungsanstalt ausgegeben ist und deren Einrichtung im Uebrigen durch den Bundesrath zu bestimmen ist. — Abg. Bebel und Genossen schlagen vor, auf der Quittungskarte auch die Bestimmungen abzurufen, die über den Gebrauch dieser Karte und über die Bestrafung einer mißbräuchlichen Benutzung erlassen sind. Dieser Antrag wird angenommen und mit ihm der sonst unveränderte § 89. Der § 89a wird ohne Erörterung angenommen, ebenso § 89aa. § 89aaa bestimmt, daß die Quittungskarte ihre Gültigkeit verliert, wenn sie nicht bis zum Schlusse des zweiten Jahres, welches dem am Kopfe der Karte verzeichneten Jahre folgt, umgetauscht ist. — Abg. Dr. Buhl (nat.) beantragte, an Stelle des Wortes „zweiten“ das Wort „dritten“ zu setzen. Mit dieser Aenderung wird § 89aaa angenommen. — § 89b lautet in seinem ersten Absatz: Die abgegebenen Quittungskarten sind an die Versicherungsanstalt des Bezirks zu übersenden und von dieser an diejenige Versicherungsanstalt, deren Namen sie tragen, zu überweisen. — Hierzu beantragte Abg. Nidert folgenden Zusatz: „Letztere ist verpflichtet, dem Versicherten jährlich auf Grund der eingegangenen Quittungskarten eine Bescheinigung über die bis Ablauf des Vorjahres für ihn eingezahlten Beiträge auszufertigen, die Form dieser Bescheinigung setzt das Reichs-Versicherungsamt fest.“ — Geh.-Rath v. Wödtke erklärt, daß soweit die Anträge der Versicherten nicht unbegründet oder frivol seien, denselben von der Behörde Folge gegeben würde. Aus diesem Grunde halte er den Antrag Nidert für überflüssig. — § 89b wird darauf unter Ablehnung des Antrags unverändert angenommen. — Nach § 90 soll die Eintragung eines Urtheils über die Führung oder die Leistungen des Inhabers sowie sonstige durch dieses Gesetz nicht vorgesehene Eintragungen in oder an der Quittungskarte unzulässig sein. — Abg. Bebel u. Gen. beantragen, auch den Gebrauch und die Annahme der Quittungskarte zum Zwecke der Legitimation oder als Nachweis eines früheren Arbeitsverhältnisses für unzulässig zu erklären. Der Antrag wird abgelehnt und § 90 unverändert angenommen. — § 91 bestimmt in Absatz 3: Die Arbeitgeber sind berechtigt, bei der Lohnzahlung den von ihnen beschäftigten Personen die Hälfte der Beiträge in Abzug zu bringen. Die Abzüge dürfen sich nur auf die für die Lohnzahlungs-Periode entrichteten Beiträge erstrecken. — Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) empfiehlt einen von ihm eingebrachten Antrag, wonach die Abzüge für die beiden letzten Lohnzahlungs-Perioden zulässig sein sollen. Dadurch würden etwaige Irrthümer, die bei einer Lohnauszahlung vorgekommen seien, beim nächsten Male berichtigt werden können. Mit dem Antrage des Abg. Stumm wird hierauf § 91 angenommen. Die §§ 91a–91e werden ohne erhebliche Einwendung mit nur redactionellen Aenderungen angenommen. — Hinter dem § 95, welcher von den Zusatzmarken handelt, wird ein von dem Abg. Gebhardt beantragter § 95a eingeschaltet: Personen, welche in Gemäßheit der Bestimmung des § 3aa sich selbst versichern, sind, soweit nicht der Bundesrath die Befreiung von der Verpflichtung zur Beibringung von Zusatzmarken beschlossen hat, verpflichtet, außer den vollen Beiträgen in Marken derjenigen Versicherungsanstalt, zu deren Bezirk ihr Beschäftigungsort gehört, für jede Woche freiwilliger Beitragsleistung eine Zusatzmarke beizubringen. Auf Grund der Bestimmung des § 3aa versicherte Personen haben Anspruch auf Rente beziehungsweise Rückerstattung der Hälfte der für sie eingezahlten Beiträge unter denselben Voraussetzungen und in demselben Umfange, wie die nach Maßgabe des § 1 der Versicherung unterworfenen Personen, soweit nicht dieses Gesetz abweichende Vorschriften enthält. Wegen der Wirkungen des Ausscheidens aus dem zur freiwilligen Theilnahme an der Versicherung berechtigenden Verhältnisse

und wegen der Wirkungen des Wiedereintritts in ein solches, sowie wegen der Befugnis zur freiwilligen Fortsetzung des Versicherungs-Verhältnisses finden die Bestimmungen der §§ 3a und 94 entsprechende Anwendung. Darauf wendet sich das Haus zu der Verathung des vorher ausgelegenen § 87. Derselbe lautet: Zum Zweck der Erhebung der Beiträge werden von jeder Versicherungs-Anstalt für die einzelnen in ihrem Bezirke vorhandenen Lohnklassen Marken mit der Bezeichnung ihres Geldwerthes ausgegeben. Das Reichs-Versicherungsamt bestimmt die Unterscheidungsmerkmale und die Gültigkeitsdauer der Marken innerhalb zwei Jahren. Nach Ablauf der Gültigkeitsdauer können ungültig gewordene Marken bei dem zum Markenverkauf bestimmten Stellen gegen gültige Marken umgetauscht werden. Die Marken einer Versicherungsanstalt können bei allen in ihrem Bezirke belegenen Postanstalten gegen Erlegung des Nennwerthes käuflich erworben werden. — Nach einem Antrage Hahn soll der erste Satz gefasst werden: Zum Zweck der Erhebung der Beiträge werden von jeder Versicherungsanstalt Marken ausgegeben u. s. w. — Die Abg. Fürst v. Sagan, Feldt-Trachenberg und Grunbich schlagen vor, den zweiten Absatz folgendermaßen zu fassen: „Die Marken einer Versicherungsanstalt können bei allen in ihrem Bezirke belegenen Postanstalten und anderen von der Versicherungsanstalt einzurichtenden Verkaufsstellen gegen Erlegung des Nennwerthes käuflich erworben werden.“ — Abg. Dr. Porck will diesem Absatz folgende Fassung geben: „Die Versicherungsanstalt hat Vorrechte zu treffen, daß die von ihr ausgegebenen Marken innerhalb ihres Bezirkes sowohl bei ihren Organen als bei anderen geeigneten Stellen gegen Erlegung des Nennwerthes käuflich erworben werden können. An Orten, für welche es der Versicherungsanstalt an Gelegenheit zur Errichtung geeigneter Verkaufsstellen fehlt, haben die daselbst errichteten Postanstalten auf Verlangen der Versicherungsanstalt den Vertrieb der Marken zu übernehmen. Für welche Orte diese Voraussetzung zutrifft, entscheidet im Gebiete der Reichs-Postverwaltung der Reichspostminister, Reichsamt des Innern, in den Gebieten der Königreiche Baiern und Württemberg die Landes-Regierung.“ — Geh. Oberpostath Sydow erklärt, daß weder finanzielle noch Bequemlichkeits-Rücksichten es der Postverwaltung nicht als wünschenswerth erscheinen lassen, neben der Renten-Auszahlung auch noch den Markenverkauf zu übernehmen. Ausschlaggebend sei vielmehr die Befürchtung, daß derjenige Theil des Publikums, der nicht mit der Alters- und Invaliden-Versicherung zu thun habe, darunter zu leiden hätte, wenn die Post auch noch den Markenvertrieb übernehmen sollte. Der Antrag Porck wird gegen die Stimmen des Centrums und weniger Nationalliberalen (darunter Dehlgauer) abgelehnt, die Commissionsvorlage mit der vom Fürsten Saydel vorgeschlagenen Aenderung angenommen. Darauf werden noch die §§ 96 bis 100 ohne Erörterung nach den Vorschlägen der Commission erledigt. Die weitere Erörterung wird auf Freitag 11 Uhr vertagt.

*** Die Entscheidung der Reichs-Gesetzgebung-Commission** über das Verbot der „Berliner Volkszeitung“ wird von letzterer selbst veröffentlicht und betont, daß es keinem Zweifel unterliege, daß die „Volkszeitung“ bereits seit längerer Zeit den Charakter eines rein demokratischen Blattes nicht gewahrt habe, ihre Spalten vielmehr vielfach der Vertretung sozialdemokratischer Ideen und Interessen geöffnet hat. Die bei dem Mitredacteur Mehring beschlagnahmten Briefe namhafter Führer der Sozialdemokratie lieferten den Beweis, daß zwischen ihnen und der Redaction der „Volkszeitung“ über die Richtung der letzteren und über die Aufnahme von sozialdemokratischen Zwecken dienenden Artikeln vielfach verhandelt worden ist. In Vertretung der gemeinsamen Interessen des Freisinn und der Sozialdemokratie richtete die „Volkszeitung“ die beständigen Angriffe dann auch gegen die monarchische Staatsverfassung. Dies wird an den verschiedentlichen Artikeln klargestellt und des weiteren auch Stellen aus Artikeln citirt, in welchen der den öffentlichen Frieden, insbesondere die Eintracht der Bevölkerungsklassen gefährdende Charakter deutlich zu Tage tritt. Die Kriterien des § 11 des Sozialistengesetzes seien sonach durch den Gesamteinhalt der angeführten Nummern nachgewiesen und festgestellt. Wenn indessen die bisherige Haltung eines Blattes in ihrer Gesamtheit bei Beurtheilung der Tendenz desselben in Betracht gezogen werden müsse, so müsse doch immerhin die dem Verbote zu unterliegenden Nummer jene gesetzlichen Kriterien enthalten. Diese aber seien in dem Zeitartikel vom 18. März d. J. nicht vorhanden. Man möge die Kampfe vom 18. März als Revolution oder Rebellion betrachten, jedenfalls werde sich nicht behaupten lassen, daß es die sozialdemokratische Partei in ihrer jetzigen Gestalt und in ihren jetzigen Bestrebungen gewesen sei, welche auf der einen Seite im Kampfe gestanden. Insbesondere aber fehle es gänzlich an dem nach § 11 des Reichsgesetzes wesentlichen Kriterium solcher Bestrebungen, daß sie in einer den öffentlichen Frieden der Eintracht der Bevölkerungsklassen gefährdenden Weise zu Tage treten. Das Verbot der betreffenden Nummer könne sonach nicht für gerechtfertigt erachtet werden, und deshalb müsse auch das Verbot des ferneren Erscheinens der „Volkszeitung“ aufgehoben werden.

*** Rundschau im Reiche.** Eine bei dem Abgeordneten Bebel vorgenommene Haus-suchung hat der „Nat.-Ztg.“ zufolge Briefe eines rheinischen Abgeordneten zu Tage gefördert, aus welchen hervorgeht, daß derselbe zur Ueberwindung einer „augenblicklichen Geldverlegenheit“ im Herbst vorigen Jahres von Bebel ein Darlehen von 1200 Mark aus Parteigeldern empfangen hat. — Die „Kreuz-Ztg.“ theilt mit, daß der Vorsitz-Ausschuß des Bundesraths über die Novelle zum Straf- und Prozeßgesetz nur in einer einzigen Sitzung berathen hat und erst nach Oftern wieder darüber verhandeln wird. — Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Aufhebung der den Reingewinnswang behandelnden §§ 4 und 25 des Branntweinsteuergesetzes.

Ausland.

*** Oesterr.-ungarn.** Das österr. Abgeordnetehaus nahm einstimmig den Antrag des Prinzen Liechtenstein an,

wegen Theilnahme der österreichischen Regierung an der von der Schweiz einberufenen Enquete betreffend die Arbeiterschutzgesetzgebung. — Nachdem die Landesvertheidigungsminister die kaiserliche Sanction des Wehrgesetzes mitgetheilt, wird das Rekrutengesetz angenommen. — Der Justizminister v. Schönborn brachte ein neues Strafgesetz ein. Nach demselben wird die Todesstrafe beibehalten und ein neues Verbrechen, der Staatsverrath, geschaffen. — Des Staatsverraths macht sich schuldig, wer Staatsgeheimnisse, Urkunden, Aktenstücke oder Nachrichten, von denen er weiß, daß ihre Geheimhaltung durch das Staatsinteresse geboten, einer anderen Regierung mittheilt oder veröffentlicht. Die Strafe für dieses Verbrechen ist Zuchthaus oder Staatsgesängniß von 1 bis 15 Jahren.

Die in Prag abgehaltene Konferenz der österr.-ungar. Eisenbahn-Directoren lehnte die Eingabe der Wiener Handelskammer ab, wonach die Eisenbahnen auch dann haftbar sein sollten, wenn Eisenbahnunfälle durch *force majeure* herbeigeführt wurden.

*** Frankreich.** Der Senat tritt Freitag früh zusammen, um die Commission zu ernennen, welche beauftragt werden soll, die Instructionen für den Senat als obersten Gerichtshof aufzustellen. — Die Regierung brachte eine Creditforderung von 10,000 Fr. ein für die Beerdigung Chevreul's und trifft Vorbereitungen für die Aufnahme des demnächst zu erwartenden Schahs von Persien. — Die Regierung erhielt die Nachricht, daß China den Anschluß der chinesischen Telegraphen an das Telegraphennetz in Tonkin genehmigt habe. Damit ist die Verbindung von Saigon und Peking hergestellt. — Der Ministerrath beschloß, der Vorlage des Ausschusses, betr. das Gesetz über die Dienstverhältnisse der Bahnbeamten, in den Hauptzügen beizustimmen.

Kammer. Der Credit für die Beerdigung Chevreul's auf Staatskosten wird mit 525 gegen 2 Stimmen genehmigt, nachdem Bischof Freppel die Verdienste und den Charakter Chevreul's warm gepriesen. Hierauf wird die Verathung des Gesetzes, betr. die Sicherheit des Bahnverkehrs, fortgesetzt und der Auschuß-Vorschlag genehmigt, wonach Sicherheits-Inspectoren aus den Maschinen- und Betriebsvorstehern der Gesellschaften rekrutirt und angestellt werden sollen. Die Kammer verzogte sich alsdann bis zum 14. Mai. — Der Finanzminister wird beim Wiederbeginn der Session einen Gesetzentwurf über die Verlängerung des Notenprivilegs der Bank von Frankreich auf 30 Jahre einbringen. Als Gegenleistung für die Verlängerung gewährt die Bank dem Staate entweder eine Gewinnbetheiligung — man sagt die Hälfte über 6 pSt. — oder eine jährliche Pauschalsumme. — Das Begräbniß Chevreul's findet wahrscheinlich am Samstag in der Notre-Dame-Kirche statt. — Das Pariser Schwurgericht verurtheilte Mermet, den Redacteur der „France“, und die verantwortlichen Redacteurs der „France“ und des „Transigents“ auf die von dem sozialistischen Gemeinderath Joffrin angelegte Verleumdungsklage — sie hatten Joffrin der Beischlichkeit beschuldigt — zu 100 bzw. 200 Frs. Geldbuße und 500 Frs. Schadenersatz.

*** Luxemburg.** Donnerstag Punkt 3 Uhr erschien in der Kammer der Herzog-Regent mit dem Erbprinzen und mit Gefolge, ebenso die Regierung und der Staatsrath. Die Herren, alle in Gala-Uniform, wurden vom Kammer-Ausschuß empfangen und in den Sitzungsfaal geleitet. Die Tribünen waren dicht besetzt, meistens von Damen. Der Präsident Servais hielt folgende Ansprache an den Herzog-Regenten:

Die Kammer grüßt Sie herzlich als Regenten. Die grausame Krankheit des Königs machte die Regentschaft nöthig. Wir sind glücklich, daß dieselbe einem durch enge verwandtschaftliche Bande mit unserem Herrscherhaus verbundenen Prinzen zufällt, dessen Erfahrung und wohlwollende Gefühle eine Garantie bieten, die dem Luxemburger sehr theuer sein muß. Der Präsident lud sodann zur Ablegung des verfassungsmäßigen Eides ein. Mit kräftiger Stimme sprach der Herzog: „Ich schwöre, so wahr mir Gott helfe!“ Der Präsident antwortete: „Indem wir den Eid annehmen, beglückwünschen wir Sie zu diesem Akt. Voll Vertrauen in Ihre Ergebnisse für die Rechte und Interessen des Landes sind wir sicher, daß Ihre Regierung dem Lande die vorthellhaftesten Resultate bringen wird.“ Der Herzog antwortete mit frischer Stimme: „Ich danke dem Präsidenten für seine herzlichen Worte und danke besonders für die Versicherung der Treue und Anhänglichkeit des Luxemburger Volkes an den König-Großherzog und an das Haus Dranien-Nassau. Solche Gefühle ehren ebenso sehr das Land, als den Fürsten. Mit bewegtem Herzen übernehme ich die Fügung der Regierung aus der dahinsinkenden Hand unseres tiefbetroffenen Fürsten, meines Verwandten und Jugendgenossen, der das Opfer eines unerbittlichen Geschickes geworden ist, nachdem er vierzig Jahre lang ein Volk auf der Bahn der Freiheit und des Glückes geführt hat. Die schwere Bürde der Regentschaft, welche die Verfassung und die Geleite meines Hauses mir auferlegen, übernehme ich mit der Zuversicht, daß Alle, welche bislang so erfolgreich an der Führung der Landesgeschäfte mitgewirkt haben, mir auch fernerhin in demselben Maße ihre Mithilfe gewähren. Im Verein mit ihnen und mit den übrigen Organen der öffentlichen Gewalt werde ich dem vereinten Fürsten dienen, treu und loyal in achtungsvoller Anerkennung der Constitution und der Landesgesetze. Von heute ab bin ich wie Sie Luxemburger

aus ganzem Herzen. (Bravo!) Ich hege den einzigen Wunsch, mit Ihnen gemeinsam für das Vaterland an der Aufrechterhaltung seiner freien Institutionen, sowie an der Befestigung seiner Selbstständigkeit und seiner Unabhängigkeit zu arbeiten. (Bravo!) Ich werde damit übrigens nur eine Pflicht erfüllen. Das Pflichtgefühl ist von jeher der Leitstern und der oberste Grundpfeiler des Hauses Nassau gewesen, wie die langjährige Erfahrung es bewiesen hat. Die Pflicht, die ich übernommen habe, steht in vollem Einklang mit meinen innigsten Wünschen und Bestrebungen. Ich vermag diese Gefinnungen nicht besser zum Ausdruck zu bringen, als durch die alte Devise des Hauses Dranien-Nassau, welche der König und ich vor 30 Jahren für den, beiden Zweiglinien unseres Stammes gemeinsamen Orden des Goldenen Löwen erwählt haben, welche Sie so oft mit begeistertem Jubel begrüßten und welche in diesem Augenblicke ein Lobspruch für die Vergangenheit sowohl als eine Bürgschaft für die Zukunft ist: „Je maintiendrai!“ (Wiederholter Beifall.)

Alle Reden wurden französisch gehalten. Der Kammer-Präsident brachte sodann ein dreifaches Hoch auf den König aus, worin die Kammer mit dem weiteren Rufe „Hoch der Regent“ einstimmte. Es herrschte großer Enthusiasmus. Beim Verlassen des Saales trat der Herzog an v. Scherff mit den Worten: „Das ist ja eine alte Bekanntschaft!“ — Der Wortlaut des Eides lautete: „Je jure fidélité au roi-grand-duc. Je jure d'observer la constitution et les lois du pays. Ainsi dieu me soit en aide.“ Die Proclamation erfolgt erst nach der Eidesleistung. Die Nachricht der Blätter, der Herzog wolle vorläufig nur kurze Zeit hier verbleiben, ist unrichtig. Der Herzog bleibt bis auf Weiteres in Luxemburg. Während der Eidesleistung waren die Freiwilligen-Compagnien mit ihrem Musik-Corps und der Fahne vor dem Kammergebäude aufmarschirt; nach der Ceremonie erschien der Regent entblößten Hauptes, mit ihm der Erbprinz auf dem Schloßbalcon. Einlose Rufe ertönten: „Vive le roi, vive le regent!“ Der Herzog dankte grüßend und ließ unter erneuerten Rufen die Volksmenge defiliren. — Bei der Eidesleistung trug der Regent die Gala-Uniform des nassauischen Generalstabs, der Erbprinz die seines österreichischen Husaren-Regiments, beide hatten das Großkreuz vom goldenen Löwen angelegt, während Staatsminister Gysken das ihm verliehene Großkreuz des nassauischen Hausordens trug. Die Ansprache an die Kammer wird im ganzen Lande angelebt; man erwartet eine weitere Ansprache bei dem Deputirten-Bankett. Der erste gesetzliche Akt des Regenten ist die Aenderung der Gerichtsformel.

*** England.** Balfour machte die Mittheilung, daß Londonderry den Posten eines Vicekönigs in Irland ursprünglich nur auf zwei Jahre übernommen und nur auf die starke Pression seitens der Regierung eingewilligt habe, länger zu bleiben. Es sei aber nicht zu erwarten, daß der Vicekönig noch lange im Amte verbleiben dürfte, seine Demission habe derselbe jedoch nicht gegeben.

*** Italien.** Die ursprünglich für den Hochsommer beabsichtigt gewesene Reise des Königs von Italien nach Berlin wird definitiv im Mai erfolgen, wahrscheinlich schon am 10. Mai. Ob die Königin und der Kronprinz den König begleiten, steht noch nicht fest, dagegen wird Crispi den denselben nach Berlin begleiten. — Bei der Wiedereröffnung der Kammer wird Crispi über die Absichten der Regierung in Afrika interpellirt werden. — Anlässlich seines Namensfestes empfing der Papst Mittags die Glückwünsche der Cardinäle und Prälaten. Es wurden weder Ansprachen noch Reden gehalten.

*** Rumänien.** Dem Vernehmen nach übernimmt Catargi neben der Präsidentschaft das Ministerium des Innern, General Rano das des Kriegs, Vernesco das Ministerium der Finanzen, Scharaffi der Justiz, Pencesco der Domänen, Lahovary des Aeußeren, Bocresco des Unterrichts. Ein Arbeitsminister ist noch nicht ernannt. Bocresco ist liberal, die übrigen sind liberal-conservativ. Das Portefeuille für die Arbeiten ist gleichfalls einem Liberalen vorbehalten. — Catargi's Organ „Nationalul“ meldet die Demission vieler Präfecten und Personaländerungen in den Polizei-Messorts.

*** Afrika.** Aus Suakin wird gemeldet: Im Januar wurde von der Regierung ein Bote mit Geld und Depeschen für Elatin nach Khartum abgesandt. Derselbe ist nun mit Briefen Elatin's und der in Khartum gefangen gehaltenen katholischen Missionare nach Suakin zurückgekehrt und bringt als Geschenk des Khalifa für den christlichen Gouverneur einen Kopf, angeblich denjenigen Ras Alulas, mit, welcher bei Salabat in der

Schlacht zwischen Mahdisten und Abessinern getödtet worden sein soll. Slatin und die Gefangenen befinden sich wohl.

* **Amerika.** Nach einem Telegramm aus Washington kündigt das Staats-Departement an, daß England, Deutschland und die Vereinigten Staaten von Amerika vereinbart hätten, während der Konferenz je ein Kriegsschiff bei Samoa zu stationiren. Die Vereinigten Staaten senden den „Albert“ aus Honolulu, Deutschland die „Sophie“ und England die „Calliope“. Der „Standard“ behauptet in einem Leitartikel über die Angelegenheit, es sei guter Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Konferenz zu einem friedlichen Abkommen führen werde. Eine Rückkehr zu dem früheren Zustande sei unmöglich. Es wird dann folgendes Programm skizziert: man gestattet Maitoa zurückzukehren und gewährt den Samoanern die Möglichkeit, ohne Einmischung einen König zu wählen; der Besitz der Kohlenstation wird bestätigt und die absolute Unabhängigkeit der Inselgruppe garantiert; Deutschland verzichtet auf einen überwiegenden Einfluß und begnügt sich mit einem Drittel der Controle. — Der Sohn des Präsidenten Harrison, Russel Harrison, wurde verhaftet, weil er in dem von ihm in Montana herausgegebenen Blatte einen Artikel des Journals von Buffalo abgedruckt hat, der verleumderische Beschuldigungen gegen Schuyler Crosby enthalten soll. Nach Leistung einer Caution von 5000 Dollars wurde Russel Harrison wieder auf freien Fuß gesetzt.

Handel, Industrie, Statistik.

* **Auszeichnung.** Auf der internationalen Jubiläums-Ausstellung in Melbourne 1888/89 ist der Firma Gustav Lohse in Berlin, Königl. Hoflieferant, Jägerstraße 46, der erste Preis für Parfümerien und seine Toilette-Seifen nebst ehrenvoller Erwähnung erteilt worden.

* **Marktberichte.** Fruchtmarkt zu Mainz vom 12. April. Der heutige Markt war schlecht besucht und bewegte sich das Geschäft bei lustloser Tendenz in den engsten Grenzen. Diefelge Waare blieb wegen des knappen Angebotes preishaltend, während fremde Waare, besonders russischer Roggen, etwas billiger käuflich war. Zu notiren ist: 100 Kilo Rastauer und Pfälzer Weizen 19 Mt. 50 Pf. bis 20 Mt. 50 Pf., ditto Korn 16 Mt. bis 16 Mt. 50 Pf., ditto Gerste 14 Mt. 50 Pf. bis 16 Mt., russischer Weizen 20 Mt. 50 Pf. bis 21 Mt. 50 Pf., russisches Korn 15 Mt. 25 Pf. bis 15 Mt. 50 Pf., ungarischer Weizen 21 Mt. 75 Pf.

Vermischtes.

* **Die Verhaftung des Scharfrichters Kraus** ist jetzt in Berlin erfolgt. Kraus hatte bei einer Schlägerei mit seinem Gehilfen Gummich denselben durch einen Fuchtritt so schwer verletzt, daß der Unglückliche unter den gräßlichsten Schmerzen verstorben ist. Es ist infolge dessen gegen den bekannten Scharfrichter die Anklage wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang erhoben worden. Kraus befindet sich im Moabitler Untersuchungs-Gefängnis.

* **Sein Papiergeld.** In einer Kneipe in Berlin sah neulich Abends spät ein Tischlergeselle und trank ziemlich bedeutend. Als die Wirthin Herabrand gebot und die Kellnerin Zahlung heischend, an den letzten Gast herantrat, frammte dieser, wie das „M. J.“ erzählt, in den Taschen herum und brachte mit vieler Mühe den Betrag von dreißig Pfennigen zusammen. „Das langt nicht!“ sagte die Wirthin, „der Schnaps macht zehn Pfennig, das Bier dreißig Pfennig — da fehlen noch sieben Pfennig!“ „Ja, da muß ich Papiergeld geben!“ murmelte der Gast resignirt, langte mit den Fingerspitzen in die Brusttasche und zog ein zusammengefaltetes, stark zerfetztes, gelbes Papier heraus. „Hier — bitte, wechseln Sie!“ Die Schänkmamsell besah sich das Papier und wies es bald darauf mit Entrüstung zurück. „Das ist ja ein Pfandschein!“ Der Tischlergeselle jedoch ließ sich nicht aus seiner Ruhe bringen. „Na, das ist ja doch ebenso gut, wie baare Geld“, sagte er. „Der Schein gilt für eine schöne neue Tuchhose, und da sind bloß eine Mark fünfzig Pfennig als Hypothek darauf!“ Die Kellnerin rief die Wirthin herbei, und nun begehrte der sonderbare Gast von dieser, sie möge ihm den Schein wechseln. „Thut mir leid“, war die Antwort, „solches Papier kann ich nicht brauchen. Wenn Sie kein Geld mehr haben, da bringen Sie mir die sieben Pfennige ein andermal. Aber jetzt machen Sie, daß Sie rauskommen!“ Entrüstet über diese Geringschätzung seines „Papiergeldes“ ging der Gast von dannen.

* **Verweisungsthat einer Mutter.** Ein schrecklicher Vorfall hat sich nach dem „Leipz. T.“ am 5. April in Gohlis bei Leipzig zugegetragen. Der 15-jährige Sohn eines dortigen Einwohners hatte sich eines Diebstahls schuldig gemacht und dadurch seine Eltern in Verzeihung gesetzt. Namentlich war es die unglückliche Mutter, welche die Schande nicht überleben zu können glaubte und deshalb beschloß, ihrem, sowie dem Leben ihres Kindes, ein Ende zu machen. Sie forderete den Knaben auf, mit ihr auszugehen und nahm ihren Weg über Mitternachts nach Wahren zu bis an das Ufer der Elster. Dort eröffnete sie ihrem Sohne, daß sie

Beide sterben müßten, sahte denselben und stürzte sich mit ihm in das Wasser. Dem Knaben gelang es zwar, sich aus dem Wasser wieder herauszuheben und das Ufer zu gewinnen, die arme Mutter aber wurde von den Fluthen weitergeführt und ertrank.

* **Prinz Alexander von Battenberg** mit Gemahlin ist aus Triest in Graz angelangt und dürfte mehrere Tage dort zubringen. Der Prinz hatte seine Ankunft nicht abstrifft, doch waren schon seit einigen Tagen Briefe an den Grafen von Hartenau im Hotel, wo er abstieg, eingetroffen.

* **La main du général, „die Hand des Generals“** — natürlich Boulangers — bringt der Pariser „Figaro“ in seiner letzten Nummer. Diese Hand ist nichts weniger als aristokratisch, sie sieht im Gegentheil mit ihren dicken Fingern ziemlich gewöhnlich aus und beweist, daß das Maul doch nicht das einzige Große an dem braven général ist. Der Hauptwitz an der Abbildung ist der, daß die Pote „Anjuts“ zu chiromantischen Studien erhalten muß. Die glück- und unglückverheißenden Linien sind auf der Abbildung deutlich sichtbar und mit den üblichen, der Astrologie entlehnten Zeichen versehen. Ein langer, begleitender Text erklärt dem Leser, wie er den Hunding zu verstehen hat. Im Anfang wird der General redend eingeführt; er erzählt, wie er einst einen Freund zu einer Wahrsagerin schickte, welche er vorher genau von den Verhältnissen dieses Freundes unterrichtet hatte. Natürlich war derselbe ganz consternirt, als die Dame ihm seine Vergangenheit haarklein erzählte. Boulanger, der also auch „wichtig“ sein kann, fügt an diesen Scherz die Versicherung, daß er für seine Person nicht abergläubisch sei und durchaus nicht an solche Dinge glaube. Trotzdem ließ er später seine Hände photographiren. Eine dieser Reproduktionen wurde dem berühmten „Chiromanten“ Monsieur Dne vorgezeigt, welcher denn auch sofort erkannte, daß dies die Hand Boulangers sein müsse. Das Prognosticon, welches Dne auf Grund der Linien Herrn Boulanger gestellt hat, ist im Allgemeinen ein sehr günstiges. So ist z. B. die Lebenslinie auf dreißig Jahre berechnet und seinen Unternehmungen — allerdings bei vielen Schwierigkeiten — ein guter Ausgang prophezeit. Als besonderes Glücksjahr für den General wird das Jahr 1890 genannt, mit welchem durch sein Verdienst eine lange Epoche des Friedens und Glückes für die Welt anbrechen soll. Interessant und charakteristisch ist der Rath des Chiromanten: „Boulanger solle sich vor den Frauen hüten.“ Der ganze Aprilscherz schließt mit den Worten: „Ave, agures te salutant!“

* **Die „Freundin“ des Generals Boulanger.** Nächst dem Eiffelturm ist jetzt Boulanger's aus Brüssel nach Paris zurückgekehrte „Freundin“, die schöne Madame de B., die Hauptsehenswürdigkeit der französischen Hauptstadt. Ganze Scharen von Neugierigen pilgern täglich nach dem Bois de Boulogne, um sie zu sehen. Das häßliche Geschlecht ist dabei ebenso vertreten, wie das schöne. Es ist in der That ein verführerischer Anblick, wenn die üppige, unter Anwendung der neuesten Erfindungen mit künstlichem Geschmack und einer geradezu vollendeten Technik vermalte, geschminkte und gepuderte femme coquette aus in ihrem von zwei prächtigen Pferden gezogenen eleganten Coupé daher gerollt kommt. Ihr Kleid ist ein Kunstwerk aus schwarzer Seide und schwarzen Spitzen mit rothen Einsätzen; ihr Hut ein Gedicht aus schwarzem Sammt und rothen Federn. Vor ihr, auf dem kleinen Rücksitz, liegt ein riesiger Strauß aus feuerrothen Nelken, der Lieblingsblume des braven général. Die Pferde haben Nelfenstrümpfe hinter den Ohren; der Kutscher und der Groom, der hinter dem Wagen hergaloppirt, tragen riesige Büschel Nelfen an der Brust, kurzum das Ganze ist eine großartige Demonstration für Boulanger. Welche Frechheit und welche Unmoral in der ganzen Geschichte liegt, dessen werden sich die Leute kaum bewußt.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- **Strafkammer.** Sitzung vom 12. April. Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director am Ende, Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Harle. — Am späten Abend des 4. November v. J. waren im „Kaiser-Saal“ zu Sonnenberg nach beendigtem Tanzvergnügen zwischen den Kellnern und einigen jungen Wiesbadener Leuten über das Verlassen des Lokals Differenzen entstanden, ohne daß es zu Thätlichkeiten gekommen wäre. Die Wiesbadener begaben sich auf den Heimweg und hinter ihnen drein die Kellner, nämlich der Maurer Carl Pf., der Maurer Heinrich Dr. und der Schreiner Wilhelm B., Alle von Sonnenberg. Unweit des Dorfes stießen die Parteien zusammen, wobei ein gewisser F. von hier und seine Braut besonders hart mitgenommen wurden. Ersterer trug von den Stockschlägen des Pf. eine erhebliche Kopf-wunde davon, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. B.'s Stockschläge auf F.'s Freund R. fanden an dessen starkem Hute einigermassen Widerstand. Eine active Theilnehmung Dr.'s an der Keilerei ist nicht ermittelt worden und es erfolgte deshalb dessen Freisprechung. Wegen gefährlicher Körperverletzung wurden dagegen Pf. zu 4 Monaten und B. zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Wegen gefährlicher Körperverletzung ist der Metzger und Händler Louis R. von Diedenbergen vom Königl. Schöffengericht zu Hochheim mit 200 Mt. Geldstrafe event. 14 Tagen Gefängnis belegt worden. Auf R.'s Berufung hin hob der Gerichtshof als Berufungsinstanz mit Rücksicht darauf, daß er durch Spottlieder auf seine Religion (er ist Jude) zu der That erheblich gereizt worden war, das Urtheil auf und ermäßigte die Geldstrafe auf 100 Mt., event. für je 10 Mt. 1 Tag Gefängnis. — Der insbesondere auch wegen Vergehens gegen das Eigentum vielfach vorbestrafte 24 Jahre alte Metzgergeselle Anton Meng von Guntersblum in Rhein-Bessen wird aus dem Zuchthause Wehlhausen, wo er gegenwärtig eine ihm im v. J. zuerkannte Freiheitsstrafe von 2 Jahren 4 Monaten verbüßt, vorgeführt, um sich wegen eines Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu verantworten. M. sah am 22. Juni v. J. in der Wirthschaft „Zur Eintracht“ in Flörsheim. Die Noth mochte ihn wohl gezwungen

haben, sich hier zu dem Landwirth Schuhmacher zu Schloßborn als Knecht zu verdingen und zwar durch dessen Schwager, welcher ihn mit 2 Fuhrleuten dahin schickte. In Schloßborn angekommen, traf M. den alten Vater seines neuen Dienstherrn und stellte sich diesem vor als der neue, in Hildesheim gedungene Knecht. Der alte Sch. reichte demselben zunächst Erfrischungen und verließ für einen Moment das Zimmer. Später wurde M. nach dem Felde verwiesen, um dort dem Dienstherrn bei der Arbeit zu helfen. Statt dessen ging er nach Königstein davon, um nicht wiederzukehren. Noch am Abend desselben Tages entdeckte Sch., daß mit dem M. auch seine silberne Gylinder-Memorial-Uhr nebst Kette im Werthe von 50 Mk. verschwunden war, welche dieser von der Hand genommen haben muß, während er eine daneben hängende goldene Uhr hängen ließ. Gerade diesen Umstand will M. zu seinen Gunsten ausbeuten. Wenn er wirklich am genannten Tage in Sch.'s Zimmer in Schloßborn gewesen wäre, was er entschieden leugnet, so hätte er doch sicherlich die goldene und nicht die silberne Uhr genommen. M. weiß aber eine ganze Reihe Wirthe in r. in Frankfurt und Offenbach aufzusuchen, wo er sich am 22. Juni v. J. aufgehalten haben will und ebenfalls eine Reihe von Zeugen zu benennen, die ganz bestimmt bekunden könnten, daß er an diesem Tage dort und nicht in Schloßborn war. Im Interesse weiterer Beweisaufnahme auch über das Mißbi des Angeklagten wurde die Verhandlung vertagt. — Die seitens der königlichen Staatsanwaltschaft eingelegte Verurteilung gegen das den Magnetopaten Philipp Kramer hier von der Anklage des Vergehens gegen die Gewerbeordnung (begangen durch Verletzung des Titels „Magnetopath“) freisprechende Urtheil des Königl. Schöffengerichts hier wurde als unbegründet verworfen. Der Sachverhalt ist bei Gelegenheit der schöffengerichtlichen Verhandlung ausführlich mitgeteilt worden. Die Strafkammer war ebenfalls der Ansicht, daß ein Nachweis seitens der kgl. Staatsanwaltschaft dafür, daß das Publikum durch diesen Titel getäuscht werde, derart, als hätte man es mit einem „Arzte“ zu thun, nicht erbracht sei. — Die Verurteilung der kgl. Staatsanwaltschaft gegen das den Handelsmann Josef S. von Dingerbrück von der Anklage der Unterschlagung eines Regenschirmes in Rüdelsheim freisprechende Urtheil des kgl. Schöffengerichts daselbst wurde als unbegründet verworfen.

Neueste Nachrichten.

* **Berlin**, 12. April. In der heutigen Sitzung des Reichstages wurde die Petition des früheren Reichstags-Abgeordneten Sonnemann in Frankfurt a. M. um Gestattung der Privatklage gegen den Abgeordneten Frhrn. v. Hammerstein nach längerer von Rulmann, Schmidmann, Adermann, Mintelen, v. Bennigsen, Meyer (Halle) und Singer geführten Debatte auf Antrag Windthorst's, zu dessen Gunsten Singer seine geäußerten Zweifel an der Beschlußfähigkeit des Hauses zurückzog, von der Tagesordnung abgesetzt.

* **Wien**, 12. April. Das „Fremdenblatt“, das Organ des auswärtigen Amtes, begrüßt den Regenschirm-Wechsel in Luxemburg hochsympathisch als einen Beweis für die Macht der europäischen Friedenspartei. Die neue Dynastie gehöre einem der edelsten deutschen Geschlechter an. Herzog Adolf sei ein Deutscher und ein Freund Deutschlands. Hier, zwischen zwei waffenstarken Großmächten gelegen, werde Luxemburg hoffentlich trotz seiner französischen Sympathien Neutralität beobachten und überzeugt sein, daß seine Selbstständigkeit von der Macht der Friedenspartei abhängt.

* **Paris**, 12. April. In der gestern Abend stattgefundenen republikanischen „Association nationale“ hielt Ferry eine Rede, worin er hervorhob, die republikanische Partei sei von Neuem konstituiert. Das Uebermaß des Uebels habe Gutes hervorgebracht, die Pariser Wahl vom 27. Januar habe die Regierung aus dem Schlummer geweckt und die Gemäßigten aufgerüttelt. Man habe begriffen, daß die Regierung der Republik das Recht habe, zu leben und sich zu verteidigen. Die Republikaner wollten sich nicht hinter das Licht führen lassen und würden nicht die Dürftigen sein. Die Spaltung der Parteien verringere sich. Der Hauptfehler liege darin, daß man das Land glauben ließ, die Regierung der Republik sei eine verkleidete Anarchie. Der Boulangismus werde an dem Tage besiegt sein, wo die Regierung sich stark zeigen oder die Kammer eine einsichtsvolle, disziplinierte Majorität haben werde. Die Republik besitze gegenwärtig alle Mittel, um zu siegen.

* **Luxemburg**, 12. April. Eine Deputation überbrachte gestern dem Herzog-Regenten nach der Eidesleistung in einem von einem weißgekleideten Mädchen getragenen goldenen Korbchen, garnirt mit Blumen und nassauischen Bändern, die durch die Briefstücken überbrachten Glückwünsche der Bürgermeister des Landes. Der Herzog war entzückt davon und beauftragte den Erbprinzen, das Korbchen sofort der Herzogin nach Königstein durch einen Spezial-Kurier zu übersenden. — Die gestrige Ansprache des Regenten in der Kammer ist überall an den Straßenenden an-

geschlagen. Bei dem gestrigen Diner der Deputierten trank der Herzog-Regent auf das Wohl des Königs, später erhob er sich ein zweites Mal, um auf die glückliche Zukunft des Großherzogthums zu trinken. Er schloß mit den Worten: „Wer wollen bleiben wollen wir“, was jubelnden Beifall erregte. Der Fackelzug war eine der großartigsten Manifestationen, welche Luxemburg gesehen hat. — Kaiser Wilhelm sandte an den Herzog-Regenten ein Telegramm, worin es heißt: „Es ist mir ein Herzensbedürfnis, Ew. Hoheit meine freundschaftliche Gesinnung und zugleich meine Ueberzeugung auszusprechen, daß während der Regentschaft die jetzigen herzlichen Beziehungen zwischen meiner und der großherzoglichen Regierung fortbestehen werden.“ — König Albert von Sachsen telegraphirte: „Heute, wo Du thätigst die Dir gebührenden Platz einnimmst, erlaube ich Dir wohl einem treuen Freunde, Dir seine herzlichsten Glückwünsche für die Gegenwart und die Zukunft darzubringen.“ (Mh. R.)

* **Petersburg**, 12. April. Senator Geheimrath v. Südbene ist zum interimistischen Leiter des Verkehrsministeriums ernannt worden. — Der serbische Metropolit Michael folgt nach Osmern der Aufforderung der serbischen Regierung nach Belgrad.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der Frankf. Ztg.) Angekommen in Southampton der Nordd. Lloyd-D. „Trave“ von New-York; in New-York die D. „Egyptian Monarch“ und „Greece“ von London, D. „Ethiopia“ von Glasgow und D. „City of Paris“ von Liverpool.

RECLAMEN.

30 Pfennig die einspaltige Petitionelle.

In den Universitäts-Kliniken der verschiedensten Universitäten wurden schon seit Jahren Versuche mit den Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen gemacht und so schreibt Professor Dr. Lambi in Warschau am 28. November 1888: „Belieben Sie gefl. 15 Schachteln der wohlbehaltenen Schweizerpillen an die therapeutische Fakultäts-Klinik in Warschau zu senden.“ So mehren sich von Tag zu Tag die Beweise, daß die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen das beste Mittel für die verschiedensten Unterleibsbeschwerden sind; nur muß man vorsichtig sein, die ächten und nicht eine der vielen Fälschungen zu bekommen. Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen sind 1 Schachtel 1 Mk. in den Apotheken erhältlich. (Man.-No. 3400.) 15

Königliche Schauspiele.

Samstag, 13. April. 88. Vorst. (129. Vorst. im Abonnement.)

Zum ersten Male:

Die wilde Jagd.

Auffspiel in 4 Aufzügen von Ludwig Fulda.

In Scene gesetzt von Herrn Rösch.

Personen:

Ferdinand Crusius, Banquier	Herr Rudolph.
Ernestine, seine Frau	Frl. Wolff.
Mila, seine Tochter	Frl. Rau.
Melanie Dalberg, Malerin	Frl. Raden.
Sanitätsrath Liebenau	Herr Grobeneder.
Helene, seine Tochter	Frl. Bipski.
Dr. Max Weiprecht, Privatdocent der Geschichte	Herr Red.
Baron Troll-Helsenstein	Herr Reubke.
Paul Krüger, Kaufmann	Herr Neumann.
Dr. Barry	Herr Bethge.
Sirube	Herr Rösch.
von Bendorf	Herr Dornowatz.
Hellburg	Herr Holland.
Lorenz, Diener bei Weiprecht	Herr Schneider.
Karl, Diener bei Crusius	Herr Hoffeld.
Anna, Hausmädchen bei Liebenau	Frl. Weller.

Zwischen dem ersten und zweiten Aufzuge liegen fünfviertel Jahre, zwischen dem zweiten und dritten zwei Monate.

Anfang 6¹/₂, Ende gegen 9¹/₂ Uhr.

Sonntag, 14. April: Die Walküre.

* * * * * Botan . . . Herr G. Heine,
vom Stadttheater in Frankfurt a. M., als Gast.
Anfang 6¹/₂ Uhr. — Erhöhte Preise.

Vereins-Nachrichten.

Bürger-Casino. 8½ Uhr: Herren-Abend.
Gesellschaft vereinigter Bagenbauer. Abends 9 Uhr: Monatsversammlung.
Männer-Turnverein. Abends 8½ Uhr: Hauptversammlung.
Männergesang-Verein „Alle Union“. Abends 9 Uhr: Gesamtprobe.

Course.

Frankfurt, den 11. April 1889.		Wechsel.	
Geld.			
1000. Silbergeld Mk.	—	Amsterdam 169.25—30 bz.	
Dulaten	9.57—9.62	London 20.465 bz.	
20 Frs.-Stücke	16.19—16.23	Paris 81 bz.	
Sovereigns	20.37—20.42	Wien 169.70 bz.	
Imperiales	— 16.73	Frankfurter Bank-Disconto 3%.	
Dollars in Gold	4.17—4.21	Reichsbank-Disconto 3%.	

Meteorologische Beobachtungen der Stadt Wiesbaden.

1889. 11. April.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	743.2	740.6	740.4	741.9
Thermometer (Celsius)	+6.9	+14.5	+9.7	+10.2
Dampfspannung (Millimeter)	6.5	6.2	5.9	6.2
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	87	51	65	68
Windrichtung u. Windstärke	schwach.	schwach.	mäßig.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	heiter.	thw. heiter.	heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Samstag den 13. April.

Hauptkirche: Beichte 10 Uhr: Herr Pfr. Bickel.
Sonntag den 14. April. Palmarmum.
Hauptkirche: Frühgottesdienst 8½ Uhr: Herr Pfr. Grein.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Bickel.
(Confirmation und heil. Abendmahl.)
Nachmittagsgottesdienst 3 Uhr: Herr Pfr. Veessenmeyer.
(Prüfung der Confirmanten.)
Bergkirche: Militärgottesdienst 9 Uhr: Herr D.-Pfr. Kramm.
(Confirmation und heil. Abendmahl.)
Nachmittagsgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Ziemendorff.
Mittwoch den 17. April.
Bergkirche: Nachmittagsgottesdienst 2½ Uhr: Herr Pfr. Friedrich.
(Prüfung der Confirmanten.)
Amstwoche: 1. Bezirk: Taufen und Trauungen Herr Pfr. Friedrich,
Beerdigungen Herr Pfr. Veessenmeyer; 2. Bezirk: Taufen und
Trauungen Herr Pfr. Ziemendorff, Beerdigungen Herr
Pfr. Bickel; 3. Bezirk: Sämtliche Casualien Herr Pfr. Grein.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagschule: Vormittags 11½ und Nachmittags 2 Uhr.
Abend-Andacht: Sonntag 8 Uhr.
Betstunde: Montag Vormittags 10 Uhr.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelheidstraße 23.

Am Sonntag Palmarmum Vormittags 9½ Uhr: Predigtgottesdienst.
Herr Pfarrer Hein.

Katholische Pfarrkirche.

14. April. Palm-Sonntag.

Heil. Messen sind 6, 6½ und 11½ Uhr; Militärgottesdienst 7½ Uhr;
Kindergottesdienst 8½ Uhr; Hochamt 10 Uhr, darin die Matthäus-
passion. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. 6 Uhr Fastenpredigt.
Montag und Dienstag um 5 Uhr, Mittwoch 3 Uhr Gelegenheit zur Beichte.
Am Gründonnerstag von 6 Uhr an Gelegenheit zur Beichte. Erste
Ausheilung der heil. Communion 6½ Uhr, danach halbstündlich
feierliches Hochamt 9 Uhr. Während des Tages stille Andacht.
Abends 6½ Uhr sacramentalische Andacht mit Predigt.
Am Charfreitag beginnen die heil. Ceremonien um 9 Uhr. Von 2 Uhr
an ist die Kirche zum Besuche des heil. Grabes geöffnet. Abends
6½ Uhr Andacht mit Predigt.
Am Charstamtag beginnen die heil. Beichen um 7½ Uhr, Hochamt um
9 Uhr. Nachmittags von 3 Uhr an Beichte. Die vier letzten Tage
der Charwoche sind strenge Abstinenztage.
Milde Gaben für bedürftige Ercommunicanten sind noch sehr erwünscht
und werden im Pfarrhause dankbar entgegengenommen.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 6½ Uhr: „Die wilde Jagd“.
Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Königliches Schloss (am Markt). Castellan im Schloss.

Auszug aus den Civilstands-Registern

der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 5. April: Dem Tagelöhner David August Krantzer
e. L., R. Emilie Delene. — Dem Herrnschneider Carl Heinrich Wilhelm
Euler e. S., R. Wilhelm Louis. — Ein unehel. S., R. Adolf. — Am
6. April: Dem Schreiner Adolf Hölzer e. L., R. Elsa Julie. — Am
7. April: Eine unehel. L., R. Caroline Amalie. — Eine unehel. L., R.
Anna Marie. — Am 9. April: Dem Schlossergehilfen Philipp Conrad
Peiter e. L., R. Amalie Margarethe.

Aufgeboren. Der Schreinergehilfe Ludwig Schmidt aus Remel

Katholische Kirche in der Friedrichstraße 28.

Zutritt Jedermann gestattet.

Sonntag den 14. April Vormittags 10 Uhr: Deutsches Hochamt mit
Predigt. Lied: No. 45, 48. Nachher Probe für die Charfreitags-
liturgie. Freitag den 19. April Vormittags 10 Uhr: Charfreitags-
liturgie. Herr Pfarrer Hülfart.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Palm-Sonntag den 14. April Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst im
Saale der Mittelschule, Rheinstraße 86. Predigtthema: „Jesu Ein-
zug in Jerusalem“. Lied: No. 398, 1, 2, 3.
Herr Prediger Albrecht.

Evangelischer Gottesdienst der Bischöf. Methodistenkirche, Dohheimerstraße 6 (Saal im Hinterhaus).

Sonntag den 14. April Vormittags 9½ Uhr und Abends 8 Uhr,
Kindergottesdienst Nachmittags 2 Uhr. Charfreitag den 19. April
Vormittags 9½ Uhr und Abends 8 Uhr. Herr Prediger Knoll.

Gottesdienst der Gemeinde ev. getaufter Christen (Baptisten), Schützenhofstraße 3.

Sonntag den 14. April Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 4 Uhr;
Kindergottesdienst Sonntag Nachmittags 2 Uhr. Mittwoch den
17. April Abends 8½ Uhr. Herr Prediger Strehle.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.

Samstag Abends 5 Uhr, Sonntag Vormittags 11 Uhr, Montag, Dienstag
und Mittwoch Vormittags 10½ Uhr und Abends 5 Uhr, Donnerstag
Vormittags 10 Uhr und Abends 5 Uhr, Freitag Vormittags
10 Uhr, Nachmittags 2 Uhr und Abends 6 Uhr, Samstag Vor-
mittags 10 Uhr und Nachts 12 Uhr, heil. Ostermahl (St. Kapelle).

English Church Services.

April 14. Sunday before Easter. — 8.30 Holy Communion. 11 Morning
Prayer, Litany and Sermon. 3.30 Evening Prayer.
Monday and Tuesday. — 11 Ante Communion.
Wednesday. — 11 Morning Prayer and Litany
Thursday. — 10 Holy Communion.
On Monday, Tuesday, Wednesday and Thursday the Shortened
Order for Evening Prayer will be said at 5 o'clock.
Good Friday. — 9 Morning Prayer. 11 Litany, Ante Communion
and Sermon. 3 Evening Prayer and Sermon.
Collections for Foreign Missions and Continental Bishopric Fund.
Easter Eve. — 5 Shortened Evening Prayer with Address to
Communicants.
The Church will be open during Holy Week on the first four days
from 3 to 5 and on Good Friday from 9 to 4.

J. C. Hanbury, Chaplain.

im Untertaunuskreise, wohnh. dahier, und Johanneke Philippine Heus aus
Supper im Untertaunuskreise, wohnh. dahier. — Der Maler Max Cuno
Louis Carl Dorst aus Sonneberg im Herzogthum Sachsen-Meiningen,
wohnh. zu Sonneberg, und Caroline Magdalene Lindebach, wohnh. zu
Sonneberg. — Der Tagelöhner Johann Paparzel aus Mainz, wohnh.
dieselbst, und Caroline Jung aus Forbach, wohnh. zu Mainz.
Verheirathet. Am 11. April: Der Kaufmann Bernhard Stoffel
aus Köln a. Rh., wohnh. dahier, und Sabine Lehnhard von hier, bisher
dahier wohnh. — Der Metzger Christian Heinrich Ludwig Bücker von hier,
wohnh. dahier, und Clara Josephine Benz von hier, bisher dahier wohnh.
Gestorben. Am 9. April: Edmund, S. des Tagelöhners Emil
Maurer, alt 7 M. 4 L. — Am 10. April: Adolf Alfred Alexander
Nicolaus, S. des Rechts-Consulenten Carl Meyer, alt 8 J. 1 M. 29 L.
— Friederike, geb. Schulz, Ehefrau des Rgl. Kreisgerichts-Directors a. D.
Geh. Justizraths Schlawer Meiling, alt 66 J. 4 M. 21 L.

Königliches Landesamt.

Die heutige Nummer enthält 28 Seiten.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 88.

Samstag den 13. April

1889.

heute Abend 6 Uhr: 14077 Pfennigsparkasse. Bureau Stadtkasse.

Holzversteigerung.

Montag den 15. l. M. Vormittags 11 Uhr kommt in dem hiesigen Gemeindefeld, Distrikt „Erlenborn“ und „Bücher“, folgendes Holz zur Versteigerung:

- 5 Eichen-Stämmchen von 0,73 Fsm.,
- 87 Eichen-Stangen 1. bis 3. Klasse,
- 14 Raummeter Buchenscheite,
- 119 „ Buchen-Knüttel,
- 6 „ Eichen-Knüttel und
- 8200 Stück vorzügliche Durchforstungswellen.

Zusammenkunft am Chausseehaus.
Sämtliches Holz liegt an der alten Rheingauerstraße, in unmittelbarer Nähe des Chausseehauses.
Auf Verlangen der Steigerer Credit bis zum 1. Sept. l. J.
Diebstahl, den 4. April 1889. Der Zweite Bürgermeister. Wolff.

Stammholz-Versteigerung.

Dienstag den 16. April l. J., Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, kommen im Dieblicher Gemeindefeld in den Distrikten „Hölzerberg“, „Hölzer“, „Heidekopf“ und „Heidefeller“:

- 92 Stück eichene Bau- und Werkholzstämmen von 187,71 Fsm.,
- 6 „ „ „ „ „ 0,54 „

zur Versteigerung.
Der Anfang wird im Distrikt „Hölzerberg“ gemacht.
Diebstahl, den 1. April 1889. Der Bürgermeister. Vibo.

Apotheker Hofer's medicinischer „roth-goldener“

Malaga-Wein,

chemisch untersucht und ärztlich empfohlen als bestes Stärkungsmittel für Kinder, Frauen, Magenleidende und Reconvalescenten, auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Orig.-Flasche Mk. 2.20, per 1/4 Flasche Mk. 1.20. Depot in Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapotheke. 227

344

Münchener Spatenbräu.

Alleiniger Ausschank im „Krokodil“.

Verkauf in ganzen und halben Flaschen bei Kaufmann F. A. Müller, Adelhaidstr. 28.
Auch werden Gebinde an Private abgegeben.

Guter Mittagstisch

zu haben Friedrichstraße 18, 2. Etage. 17103

Nichtblühende Frühkartoffeln und Futtergerste zu haben Steingasse 32. 536

Ein fast neuer Porzellan-Ofen steht billig zu verkaufen. Näh. Stiftstraße 18.

Wassersucht,

selbst wenn bereits gezipft, heilt schmerz- und gefahrlos mein altbewährtes Mittel. Näheres gegen 20 Pfg.-Marke. 321 (H. 1649 b.) Hans Weber in Stettin.

Vogelkäfige

in grösster Auswahl zu billigen Fabrikpreisen.

A. Sternberg, Langgasse 14,

Vertreter der Drahtwaaren-Fabrik (Strafanstalt) Halle a. S.



Vogel- und Samen-Handlung G. Henning.

14 Mehrgasse 14,

empfehlte Zier- und Singvögel, bestes Vogelfutter Pfd. 23 Pf., Taubenfutter Pfd. 10 Pf.

A. W. Kunz,

Samenhandlung in Wiesbaden,

Ecke Miegelsberg und Schwalbacherstraße,

empfehlte sein Lager in allen Sorten Gemüse-, Blumen-, Gras- und Klee-Samen bester Qualität zu den billigsten Preisen.

Alle Sorten Vogelfutter.

Taubenfutter per Pfd. 10 Pfg.

15708

Die Samen-Handlung

von Joh. Georg Mollath,

Marktstraße No. 26,

empfehlte ihre große Auswahl in erprobten Gemüse-, Blumen-, Gras- und Klee-Samen zu den billigsten Preisen.

Preis-Verzeichniß auf Wunsch gratis und franco. 17047

Erstes Wiesbadener Eisgeschäft.

Gegründet 1850.



Gegründet 1850.

Abonnements auf Eis werden noch stets entgegenommen. Eisschränke bester Construction billigst. 16839

Bessere Möbel, Instrumente, Flügel werden gründlich und schön aufpolirt. Näh. Rheinstraße 35, Hinterhaus, Parterre.

Interessant für Magenleidende.

Meiner Frau, welche schon zwölf Jahre an chronischem Magenleiden erkrankt ist und von den vorzüglichsten Aerzten behandelt wurde, wurde vor einigen Tagen durch Herrn **William Kemme**, Schwalbacherstraße 27, eine Polype von der Größe eines Gänse-Eies abgetrieben, worauf die Schmerzen nachließen und Besserung eintrat. **W. Ebbecke**, Friedrichstraße 25. 529

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Ein gebildetes Mädchen, evangelisch, welches längere Jahre in einem Geschäft als Verkäuferin tätig, sucht per 1. Mai anderweitig Engagement. Gefl. Offerten unter **F. W. S** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Frau f. Besch. im Waschen u. Putzen. N. Bleichstr. 15a, Mans.

Stelle-Gesuch.

Eine gebildete Dame aus sehr guter Familie, 35 J. alt, kath., welche seit längeren Jahren den Haushalt eines Wittwers und die Erziehung dessen Sohnes geleitet hat, wünscht, nachdem diese Stelle eingegangen ist, eine ähnliche anzunehmen. Näh. Weilstraße 6, I. 281

Eine Haushälterin, im Hotel hauptsächlich durchaus tüchtig, sucht Stelle. Eintritt nach Belieben, beste Referenzen. Gef. Offerten unter „**Haushälterin**“ hauptpostlagernd Wiesbaden.

Ein älteres, besseres Mädchen, in der Haushaltung, sowie in der feinstädtischen Küche erfahren, wünscht Stelle. Auf hohen Lohn wird nicht gesehen, aber auf gute Behandlung. Näh. Exp. 52

Hotelpersonal empfiehlt Bureau „**Germania**“. 574

Personen, die gesucht werden:

Mäntel-Arbeiterinnen, | gesucht von
Nähmädchen | **E. Weissgerber,**
577 | gr. Burgstraße 5.

Selbstkleidermacherinnen dauernd ges. Römerberg 89, II. I.

Mode.

Eine vorzügliche, erste Arbeiterin sofort gesucht bei festem Engagement oder auch nur tagweise zur Aushilfe. Offert. unter **H. W. 29** an die Exped. d. Bl. erbeten. 165

Kleidermacherinnen gesucht Webergasse 48. 17104

Tüchtige **Costüm-Arbeiterinnen**, sowie ein **Lehrmädchen** sucht **Fr. Tüll**, Taunusstraße 37. 166

Ein junges, braves Mädchen, welches Lust hat zum Nähen, den Tag über gesucht; auch können junge Mädchen das **Kleidermachen** erlernen Taunusstraße 25, Seitenbau, 3 Tr.

Volontärin,

die sich im Kleidermachen noch weiter ausbilden will, von einem ersten Geschäft hier zu engagieren gesucht. Näh. Exp. 487

In meinem Geschäft ist für ein junges Mädchen mit guter Schulbildung eine **Lehrstelle** offen.

Benedict Straus, Damen-Confection, Webergasse 21. 13374

Ein **Lehrmädchen** für **Mode** gesucht.

Geschw. **Broelsch**, große Burgstraße 10. 16841

Lehrmädchen für Confection.

Zur Erlernung des Kleidermachens ein junges Mädchen ordentlich Eltern in ein feines Geschäft hier gesucht. N. G. 488

Tüchtiges **Waschmädchen** für täglich gesucht Frankfurterstraße 14.

Eine **Köchin** zum sofortigen Eintritt gesucht **Sonnenbergstraße 57**. 293

Tüchtige **Köchin** nach Bonn gesucht. Näh. „**Hotel Nassau**“, Zimmer No. 99, Vorm. von 9—10 und Nachm. von 3—4 Uhr.

Zu einer Herrschaft in Schierstein wird eine feinstädtische Köchin, welche auch Hausarbeit übernimmt, sowie ein Hausmädchen, im Nähen und Bügeln geübt, mit guten Zeugnissen gesucht. Näh. Nicolaßstraße 15, Parterre rechts. 270

Gesucht zum 15. April oder 1. Mai ein im Kochen und in der Hausarbeit tüchtiges Mädchen, welches gute Zeugnisse vorzulegen hat. Näh. **Villa Hoffmann**, Geisbergstraße 21. 610

Ältere Person zu einem kl. Kinde gesucht Schwalbacherstr. 51. 320

Ein tüchtiges, anständiges Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht. Näh. **Hellmündstraße 56**, Bel-Etage. 405

Mumme gesucht. Näh. bei Herrn **Hofrath** 481

Ein jung., hartes Mädchen per 15. April ges. **Rehbergergasse 9**.

Ein reinliches Mädchen gesucht **Walramstraße 25**. 542

Gesucht zum 1. Mai ein ordentliches **Allein-Mädchen**, das tüchtig in Haus- und Küchenarbeit ist und etwas kochen kann. Zu melden Vormittags **Dohheimerstraße 20**, 2 Treppen.

Ein junges Hausmädchen gesucht **Blatterstraße 16**.

Ein braves, in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes Mädchen, zu baldigem Eintritt gesucht **Stiftstraße 14**, Parterre.

Ein tüchtiges Mädchen, das kochen kann, wird gesucht **Geisbergstraße 20**, I.

Gutempfohlenes **Herrschafthauspersonal** findet stets Stellung durch Bur. „**Germania**“, Häfnergasse 5. 574

Wagen-Lackirer

sucht **Julius Jumeau**, **Kirchgasse 37**; daselbst kann auch ein **Lehrling** eintreten. 311

Bildhauer und **Stuccateurlehrling** gegen Lohn gesucht von **Bilse & Böhlmann**, **Hellmündstraße 21**. 568

Ein Modelleur

für Bau-Ornamente und ein **Stuccateur** für Werkstatt und Bau gesucht von **Gruber**, **Bildhauer**, **Cassel**. 345

Tapeziergehilfen gesucht bei **Kollb**, **Ellenbogengasse 13**. 376

Zwei **Tapeziergehilfen** sofort gesucht bei **Besier**, **Taunusstraße 32**. 73

Schreiner gesucht **Frankenstraße 20**. 17219

Schreiner gesucht **Albrechtstraße 45**. 143

Schreiner gesucht **Bleichstraße 35**. 486

Photographie.

Lehrling gesucht.

G. Schipper, **Saalgasse 36**. 316

Lehrling in ein hiesiges **Tuchgeschäft** gesucht. Näh. **Webergasse 29**. 17007

Lehrling mit nöthigen Vorkenntnissen sucht **W. Heuzeroth**, **Burgstrasse 17**. 17408

Ein **Schreinerlehrling** gesucht bei **Gross**, **Karlstraße 32**. 379

Ein **Schreinerlehrling** gesucht **Saalgasse 22**. 17346

Ein **Schreiner-Lehrling** gesucht **Moritzstraße 9**. 16003

Ein **Glaserlehrling** wird gesucht **Nerostraße 38**. 457

Ein **Lackirer-Lehrling** gesucht **Nerostraße 23**. 16495

Ein **Lackirer-Lehrling** gesucht **Kirchgasse 23**. 479

Ein braver Junge kann das **Tapeziergeschäft** erlernen bei **Besier**, **Taunusstraße 32**. 74

Einen **Lehrjungen** sucht **A. Leicher**, **Tapezierer**, **Adelhaiderstraße 42**. 16145

Ein **Tapezierer-Lehrling** und ein **Schreiner-Lehrling** werden gesucht bei **C. Eichelsheim**, **Friedrichstraße 10**. 84

Ein **Tapezierlehrling** gesucht bei **Tapezierer Sauer**, **Nerostraße 18**. 289

Ein **Tapezierer-Lehrling** gesucht bei **Ad. Scheid**, **Stiftstraße 12**. 16821

Ein **Spenglerlehrling** gesucht bei **Fr. Schmitt**, **Hellmündstr. 37**.

Ein **Lehrling** gesucht von **Philipp Schmidt**, **Spengler**, **Dohheimerstr. 15**. 17527

Ein **Lehrling** gesucht bei **Friseur G. Habermeyer**, **Kirchgasse 19**. 254

Ein braver Junge kann das **Schuhmachergeschäft** erlernen **Taunusstraße 21** bei **Uhloth**. 81

Einen **Schuhmacherlehrling** sucht **Ad. Kern**, **Geisbergstraße 9**. 187

Ein **Bäder-Lehrling** gesucht H. Dohheimerstraße 5. 236
 Ein braver **Bursche** von 16—18 Jahren, welcher zu Hause schlafen kann, gesucht bei H. Wenz. 66
 Ein braver, junger Mann wird als **Hausbursche** gesucht Langgasse 30. 16412
Hausbursche gesucht Adelhaidstraße 41 im Laden. 585
 Ein junger **Bausbursche** gesucht Bahnhofstraße 8 im Laden. 587
 Ein **tüchtiger, nüchternen Ackerknecht** wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Näh. Erped. 17600
 Gesucht per sofort ein **Tagelöhner**, der Gartenarbeit und Fuhrwerk übernimmt. Näh. Erped. 452
 Ein **tüchtiger Tagelöhner** vom Lande für **Feldarbeit** sofort gesucht Moritzstraße 29. 17216
 Ein zuverlässiger **Fuhrknecht** gesucht Steingasse 27. 17287

Wohnungs Anzeigen

Gesuche:

Gesucht auf 1. October eine größere **Wohnung von 10—14 Zimmern** (ganzes Haus oder 2 Etagen) in guter Lage; Garten erwünscht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter **A. B. 34** an die Erped.

Zwei möblierte oder unmöblierte Zimmer von einer Dame gesucht. Näh. unter **L. L. Adersallee 28, 1. Stoc.**

Eine Wohnung von 4—5 Zimmern und **besser, geräumiger** Bestiatt, in der Mitte der Stadt, auf 1. October zu mieten gesucht. Offerten unter **L. G. 46** an die Erped. d. Bl. 556

Laden in guter Lage zum 1. October oder früher von einem feinen Geschäft gesucht. Offerten mit Preis unter **K. 22** an die Erped. erbeten. 17164

Angebote:

Albrechtstraße 33b, 3 Treppen r., gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang billig zu vermieten. 15665

Bleichstraße 8, 1 St., 1 möbl. Zimmer billig zu verm. 15665
Goldgasse 7 zwei große Mansarden zu vermieten. 36

Kirchgasse 2a, 1. Etage, sind 2 schön möblierte Zimmer auf sogleich zu vermieten. 15655

Kirchgasse 29, 1. Etage, freundl. Zimmer mit Pension an einzelne Dame oder Schüler abzugeben. 266

Kirchgasse 35 sind in erster Etage **einzelne Zimmer sofort** billig zu vermieten. Näh. Kirchgasse 27, 1. Etage. 339

Villa Mainzerstraße 17 auf 1. October ex. für mehrere Jahre zu vermieten. Einzuweisen von 10 bis 12 Uhr Vormittags. Näheres Mainzerstraße 15a beim Gärtner. 16380

Sonnenbergerstraße 34

ist eine elegant möblierte Wohnung von 5 Zimmern, 1. Stoc, sofort zu vermieten.

Steingasse 35 ist ein möbliertes Dachstübchen zu verm. 17074
 Tannusstraße 1, „Berliner Hof“, ist eine Wohnung in der zweiten Etage, bestehend aus 7 Zimmern und Zubehör, auf sogleich zu vermieten. 12521

Webergasse 14, Eingang kleine Webergasse 18, ist die zweite Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Mansarden, per sofort zu vermieten. Näh. Webergasse 12. 12520

Wilhelmstraße 8, Part., möbliert, mehrere elegante Zimmer. Näh. auch bei Chr. Glücklich, Moritzstraße 6. 17000

Ein unmöbliertes Zimmer auf gleich zu vermieten Kirchgasse 30, Hinterhaus, 2 Treppen; auf Wunsch auch möbliert.

Zu vermieten

in gesunder und schöner Lage eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller und 2 Mansarden zum Preise von 500 Mark **Dohheimerstraße 48c.** 16498

Ein unmöbl. Zimmer ist auf sogleich an eine ältere Frau zu vermieten. Näh. Goldgasse 10. 15283

1—2 **schöne Mansarden** an eine stille Person zu vermieten Adelhaidstraße 54, Part. 17580

Heizbare Mansarde mit Wasser zu verm. Frankenstraße 15. 16887
Möblierte Wohnung Adelhaidstraße 16.

Zwei schön möblierte Zimmer

zu vermieten Kirchgasse 2c, 3. Etage. 357
 Salon und Schlafzimmer zu verm. Tannusstraße 38. 17360
 Nahe den Bahnhöfen **2 möbl. Zimmer** zu verm. N. Erp. 117

Im Villenviertel

in einem sehr ruhigen Hause sind 2 elegant möblierte Zimmer (Schlafzimmer und Salon) — Parterre — event. mit Pension zu vermieten. Gef. Offerten unter **P. 103** an die Erped. d. Bl. 86

Zwei schön möblierte, ineinander gehende Zimmer sofort zu vermieten Louisenstraße 36, 2. Etage. 595

2 gut möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) zu vermieten Bleichstraße 1, 1. 54

Ein Wohn- und ein Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten kleine Schwalbacherstraße 4, Parterre. 12574

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten Webergasse 50. Näh. im Butterladen. 501

Ein schön möbliertes Zimmer (nahe dem Kochbrunnen) zu vermieten Moritzstraße 10, 2. Stoc links. 501

Ein Zimmer mit Pension zu verm. Rheinstraße 34, 1. links. 413

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Schillerplatz 4, 3. Stoc. 413

Ein großes, elegant möbliertes Zimmer

(Salon) ist in ruhiger Gegend bei einem gebildeten, kinderlosen Ehepaar eventuell mit ganzer Pension zu vermieten. Gelegenheit für Fremde, sich in der deutschen **Conversations** zu vervollkommen. Näh. Erped. 17530

Möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, zu vermieten Friedrichstraße 18, 2. Etage. 68

Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten Schwalbacherstraße 45, 1. Etage links. 16772

Ein gut möbl. Zimmer auf gleich zu verm. Frankenstr. 6, II. 15043

Freundlich möbliertes Zimmer (am liebsten mit Kost) zu vermieten Moritzstraße 9, Mittelbau Parterre. 349

Schön möbl. Parterre-Zimmer preisw. zu verm. Frankenstr. 17. 458

Möbliertes Zimmer billig zu verm. Kirchgasse 9, 1 St. r. 453

Möbl. Zimmer zu vermieten Wellrichstraße 22, 2 St. rechts. 451

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Kirchgasse 36, Vorderhaus. 451

Arbeiter erhalten Logis Gastellstraße 10. 17601

Arbeiter erh. Schlafstelle Schwalbacherstraße 35, 1. Seitenb. 12771

Zwei **Weinkeller**, auch getheilt, zu verm. Tannusstraße 38. 12771

Keller-Abtheilung No. 17. zu vermieten große Burgstraße 451

Schierstein.

In einem neuen Haus, nahe an der Bahn, sind zwei freundliche Wohnungen mit Zubehör preiswürdig zu vermieten. Näh. Wilhelmstraße 46. 474

In einem feinen Hause finden 1 auch 2 Knaben ausgezeichnete Pension bei mäßigem Preise. Off. unter **K. K. 109** an die Erped. 87

Für Damen. Zur Anfertigung eleganter wie einfacher **Costüme** für Damen und Kinder unter Garantie empfiehlt sich hochachtend
F. Schmidt, Wörthstraße 3, Parterre.

Die „Sterbe-Polonaise“.

Novellette von Hugo Klein.

(Schluß.)

Die Thür drehte sich wieder knarrend in den Angeln, Marja streckte ihm die Hände entgegen, die er mit seinen Klüssen bedeckte, während er weinend vor ihr niederfiel.

„Ich hielt Sie für todt, Marja!“

„Ich sah Sie fallen und habe Sie beweint, Michael, beweint, wie nur je ein Weib den Geliebten, den es verloren. Als ich Sie in der Kapelle erblickte, glaubte ich, daß ein Geist vor meinem Auge erscheine. Aber Sie sind es wirklich, der Himmel erhielt Sie am Leben und gönnte mir das Glück, Sie noch einmal wiederzusehen —“

„Noch einmal?“ rief Oginski, sie unterbrechend. „Ich will Sie nie mehr verlassen. Ich liebe Sie leidenschaftlicher als je und will nicht auf Sie verzichten. Wir trafen uns im Schlachtenbraus und wenn wir uns auch auf eine Spanne Zeit aus dem Auge verloren, so hat uns doch ein gütiges Geschick wieder zusammengeführt. Wir haben uns jetzt gefunden, um uns nie mehr zu verlieren, um uns immer anzugehören durch aller Tage Lauf, die uns gegönnt sind. Mein Herz schlägt nur für Sie, Sie sind meine ganze Welt, nur aus Ihrem Anblick schöpft es sein Leben!“

„Ich trage den Schleier,“ sagte Marja mit vorwurfsvollem Tone.

„Was hat das zu sagen?“ rief Oginski leidenschaftlich. „Wenn Sie irdische Güter von der Kirche loskaufen können, dann sind Sie frei. Verlangen Sie ein Machtwort des Papstes, ich will es erwirken. Und wenn Sie Alles zurückhalten wollte — sind diese Fenstergitter eine Schranke für Sie, die mir in Schlachten und Gefahren gefolgt sind, für Sie, deren Herz so zärtlich zu lieben vermag? O Marja, so unendlich, wie jenes Meer, muß sich unser Glück gestalten! Zerbrechen Sie mit starker Hand die Gitter, die Sie davon trennen!“

Sie schüttelte schmerzlich das Haupt.

„Keine irdische Macht vermag den Schwur zu lösen, den ich dem Heiland mit dem Herzen und mit den Lippen geleistet,“ sagte sie traurig mit ihrer weichen, melodischen Stimme. „Ich floh die Heimath, wo ich Sie verlor, wo mich Alles an Sie erinnerte, den ich nicht vergessen konnte. Ich verzweifelte am Erdenglück und wandte den Blick zum Himmel, um die Ruhe des Herzens zu finden. Das Auge der Madonna Bellini's, die den Altar der Kapelle dieses Klosters schmückt, fandte mit trostreichen Blicken milben Balsam in das trankte Herz. Ihr danke ich den Frieden, der mich bisher erhalten und der mich wohl für immer verläßt, da ich Sie wiedergesehen. Niemals hat Sie ein Weib zärtlicher geliebt, als ich, nie werden Sie mehr eine Zuneigung finden, die reiner und treuer wäre, als die meine. Aber ich kann das Gelübde nicht brechen, das ich am Altare abgelegt. Ich möchte mich verachten und verabscheuen und kein irdisches Glück könnte meine Gewissenspein lindern. Diese Gitter trennen uns, Oginski, trennen uns für immer!“

„Es ist mein Tod, Marja,“ flüsterte er.

Bittere Thränen füllten ihr Auge und flossen langsam die blasse Wange hinab.

„Auch mein Tod, Michael,“ sagte sie schmerzlich bewegt, „ich weiß es wohl. Ich nehme Abschied vom Leben, da ich Dir Lebewohl sage, aber es muß sein. Vergebens folgte ich Dir auf die blutige Waffstatt — der Himmel hat es nicht gewollt, daß wir uns hier angehören. Aber es gibt ein Wiedersehen, süßer Freund, in lichten Sphären, richten wir dorthin den Blick!“

Sie entzog ihm sanft ihre Hand. Noch ein Lebewohl flüsterten ihre Lippen, dann verließ sie ihn. Wieder drehte sich die hohe Thür knarrend in ihren Angeln; er war verschwunden, der lichte Engel, den er auf Erden gefunden. Mit schwankenden Schritten

folgte er der frommen Schwester, die ihn, das lebende Schmelzbund in der Hand, in's Freie geleitete.

* * *

In dumpfer Verzweiflung lebte Oginski seine Tage dahin und vergebens suchten ihn die Freunde in Ravenna zu erheitern. Da machten sie eines Tages den Vorschlag einer Wasserfahrt längs der Meeresküste. Sein Auge leuchtete auf, da sie davon sprachen.

„Ja, ja,“ rief er lebhaft, „das ist ein Vorschlag. Wir segeln bis Rimini und kehren dann mit der Postkutsche zurück. Und an einem Punkte des Ufers, den ich kenne, will ich auch die schönste Composition spielen, die ich je erdacht.“

Eine große Gesellschaft theilte sich an der Wasserfahrt. Nur Oginski isolirte sich und nahm in einem kleinen Kahn, der bloß zwei Personen fassen konnte, mit einem Schiffer Platz. Sein Herz war krank und es schmerzte ihn, wenn er Lachen und Scherzen hörte. Manche Stunde segelten sie über die blaue Adria dahin, bis das Kloster in Sicht kam, das er kannte. Da gab er das Zeichen, dem Ufer zuzusteuern. Als die Gesellschaft Ravenna verließ, strahlte ihr freundlich die Sonne, nun aber verhüllten sie schwere, graue Wolken. Abendliche Schatten lagen bereits auf Berg und Thal, als die Boote in die Nähe des Ufers gelangten. Die Stelle, an welche Oginski seine Freunde geführt, bot eine düstere Scenerie. Die blauen Wasser wurden schwarz, indem sie die düsteren Felsentolosse, die Vorgebirge der Apenninen, widerspiegeln. Am Ufer stand ein düsteres, graues Kloster und in seiner Kapelle läutete ein Glöckchen zum Angelus. Man hatte Lust zum Weinen und alle diese Flüchtlinge in der Fremde, die kaum erst die schwersten Prüfungen überstanden hatten, wurden ernst und traurig. Als das Glöckchen im Kloster verstummte, griff Oginski zu seiner Geige.

Er spielte schöner, als er je gespielt. Es war eine traurige, elegische Melodie, mit der er begann. Es war, als zitterten alle Thränen, die er nicht weinen konnte, in den Tönen dieser Geige, deren schluchzende Klänge wehmüthig über das Meer dahinbelebten. Dann überging die traurige Melodie langsam in den Rhythmus einer Polacca. Sie klang Anfangs nicht fröhlich, die nationale Tanzweise, bald aber wurde sie lebhafter und schließlich ächzte eine wilde Lustigkeit in den Tönen. Ein toller, sinnberückender Tanzwirbel mochte vor dem Auge des Spielers schweben, welcher den Bogen führte. Und immer hastiger wurden die Rhythmen und immer wilder raste der Bogen — wohin verirrt sich die Phantasie des Künstlers, gab es noch eine Steigerung des wilden Chaos der Melodien, einen Schlusaccord für den wüsten Wirbel von Tönen, welchen Jeder angstvoll lauschte? Noch einmal schluchzte die Geige auf, wie berauscht von wahnsinniger Lebenslust, dann riß mit schrillen Tone eine Saite und erscholl ein Schuß — ein Schrei des Entsetzens entrang sich allen Lippen!

Da lag Graf Oginski mit zerschmettertem Haupte. Ein Trauerzug brachte den entseelten Körper noch in derselben Nacht heim nach Ravenna.

„Polens Schicksal beweinte er im Liebe,“ sagte ein junger, italienischer Componist, der sich der Gesellschaft angeschlossen hatte. „Jede Note hat sich meinem Gedächtnisse eingeprägt. Sie ist für die Welt nicht verloren.“

Das war die „Sterbe-Polonaise“, welche durch ganz Europa klang und den Namen Michael Oginski's auf einige Jahre berühmte machte. Alle Welt kannte das unglückliche Ende des Verfassers und man dachte daran, wenn man die seltsam-schaurige Weise hörte. Wenn im Concertsaal die Trauerklänge ertönten, mit welchen das phantastische Musikstück begann, da weinten alle Frauen, mit zurückgehaltenem Athem lauschte man, wann der wilde Todesreigen anhub, und ein Beben ging durch die Versammlung, wann mit dem schrillen Ton einer zersprungenen Saite der grauenhafte Schlusaccord erklang, der den Pistolenschuß so virtuos imitirte . . .

Marja Bratinska aber hörte keine der Imitationen. Ihr Herz brach, als jener Schuß in der Stille des Abends ertönte und wenige Wochen später schon bestattete man sie zur ewigen Ruhe in dem kleinen Garten des Klosters der Gnadenmutter. Dort schlummerte das Heldenmädchen, umblüht von Rosen, umrauscht von Myrthen . . .